



MAGISTER MATHIAS

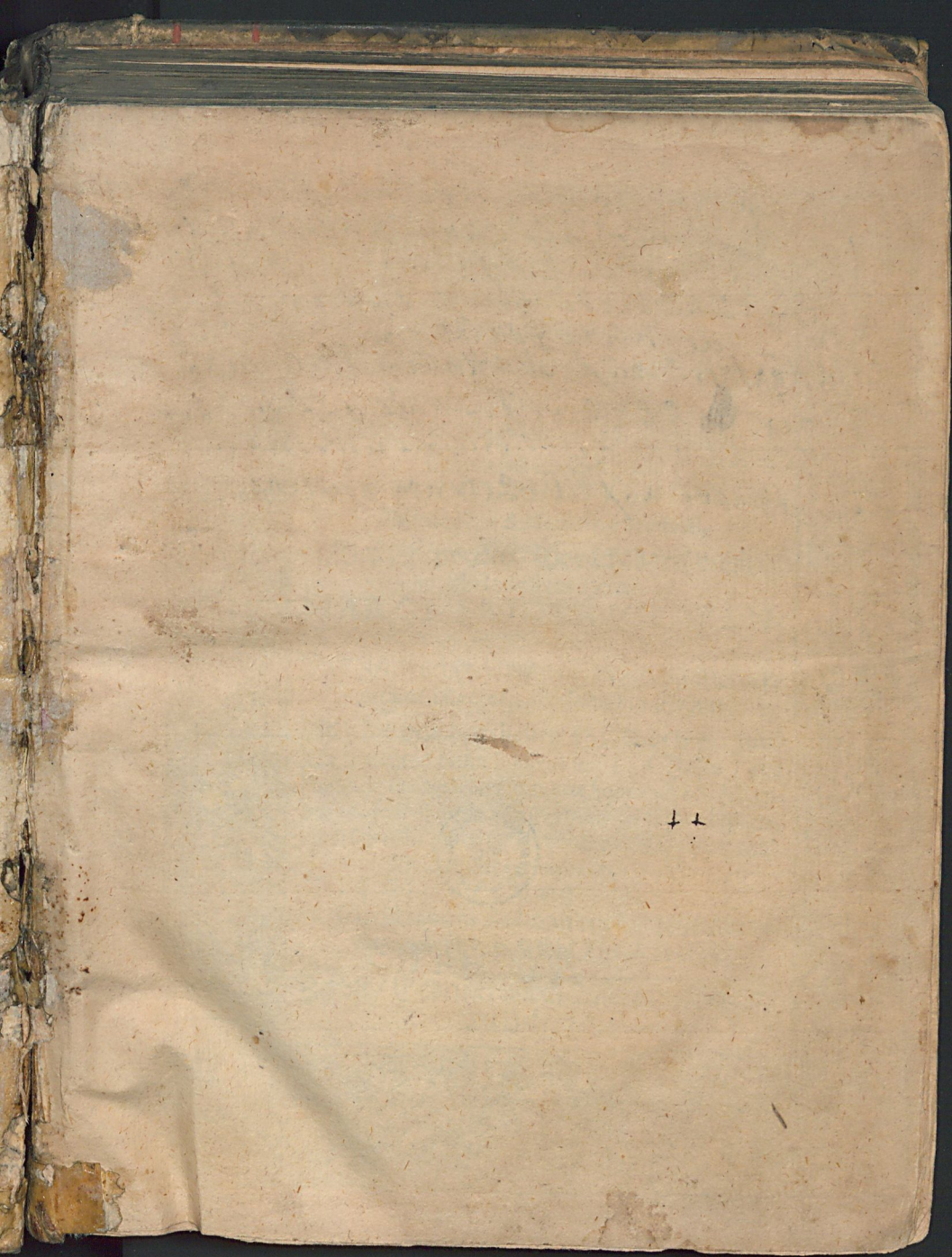
MAGISTER MATHIAS



EX LIBRIS  
ILLVSTRISSIMI VIRI,  
DN. DAN. LVDOLPHI,  
LIB. BAR. de DANCKELMANN;  
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII  
STATVS INTIMI, cetera,  
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ  
TESTAMENTO RELICTIS.

++

Acc. 24



In hoc libro sunt.

1. Beemanni Episcopi, in auct. Rud. Werdelin
2. Joh. Cremeri auct. San. Ludovici Medic. Stad.
3. Pauli Roberi auct. San. senect. Med. D.
4. Aug. Buchneri Graef auct. Henr. Schützen  
de obitu folia eius
5. H. Höpferi auct. Matthiam Hertichum  
6. San. Lückeri Prologus auct. Gebhardi  
Neunhardi qu. Missna u. Weimar
7. Cremeri auct. M. Petrum vudena.



Nv 4403

Christliches Dank- vnd Ehren-  
Gedächtniß

Auß dem heiligen Grab vnd Denckmahls / so der Heilige Geist als  
len frommen Christen bey dem Propheeten Esaia am 57. c. 12. 1/2  
auffgerichtet / gezogen / vnd

Bev Ansehnlicher Leichbestattung

Des Weylandt Ehrenvesten / Vorachtbarn / Hoch-  
weisen vnd Wol-erfahrenen

**Herrn M. PETRI von JENA,**

Wolverdienten OberBürgermeisters bey der Löblichen Po-  
licey dieser Stadt Zerbst / wie auch des Fürstlichen Gymnaasij  
Trennschiffigen Adjuncti, &c.

Welchen der Barmherzige Gott nach seinem unwandel-  
bahren Rath / heiligen vnd vnsträflichen willen / am verwichenen 9. D-  
ctobr. zwischen 11. vnd 12. Uhr zu Mittage aus dieser Müheseligen vnd  
Vnruhigen Welt zu sich in die Ewige Ruhe vnd Freude gnädig abgefö-  
bert hat : vnd dessen verblichener Körper auch hernach den 13. Ejsdem die-  
ses lauffenden 1639. Jahres mit Christlichen vnd gebräuch-  
lichen Ceremonien in sein Ruhol-ämmerlein  
eingesencket worden  
ist/2c.

Nach geprediget vnd publicires

Von

**M. JOHANNE CREMERO**, Sil. Archidia-  
cono bey der Kirchen zu S. Nicolai  
daselbst.

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*

Gedruckt zu Zerbst / Durch Andream Beheln /

Im Jahr / 1639.

7.

Der Erbarñ/ Ehren vnd Tugendt-  
reichen

Frauen **A N N Æ**,

Deß Ehrenbesten / Achtbarñ / Hochweisen / vnd  
Wolgelahrten

Herrn M. P E T R I von J E N A,

Wolverdienten Bürgermeisters alhier / w. Numehr schli-  
gen / hinterlassenen hochbetrüben Witwen / r. Meiner in Ehren  
geneigten Frau Gevatterin /

Sampt dero hinterbliebenen Herren Söhnen / Wie auch  
Frau vnd Jungfrau Töchtern / Weilen auch vielgütigen Herren /  
Ehreneigten respectivē Frau Gevatterin  
vnd Freunden /

Offerire vnd dedicire ich diese we-  
nige Arbeit

Zu Kräftigen Trost  
Christlichem Gedächtniß  
Angenehmen gefallen.

M. Johannes Cremer Silesius.

Ecles. 7. 2. 3.

Da lobet ich die Todten / die schon gestorben waren / mehr denn die  
Lebendigen / die noch das Leben hatten. Vnd der noch nicht ist / ist besser denn  
alle heyde / vnd deß bösen nicht inne wird / das vnter der Sonnen geschicht.

Psal. 90.

HERR lehre vns bedencken / das wir sterben müssen / auff das wir  
Klug werden. Herr lehre dich doch wider zu vns / vnd sey deinen Knechten  
genädig : fülle vns frue mit deiner gnade / so wollen wir rühmen vnd frölich  
seyn vnser lebenslang. Erstere vns nu wider / nach dem du vns so lange pla-  
gest / nach dem wir so lange vnglück leiden / r.

Christliche Leichpredigt.

Eingang.

Gotte der gedult vnd des Trostes, der vns tröstet in all unserm trübsal/auff das auch wir trösten können/die da sind in allerley trübsal /mit dem trost / damit wir getröstet werden / der tröste was betrübtes / erquicke was geängstigtes/erfreue was trawriges / vnd verbinde was zerbrochenes.Hergens ist /durch IESUM CHRISTUM den einigen Trost Israels/ in Krafft des heiligen Geistes / heut vnd zu allenzeiten/ Amen.

2Cor.1: 4

**W**elchete vnd Auserwehlete in dem HERRN CHRISTO: Also stehet bey dem geistreichen Propheten Esaiä: Es spricht eine Stimme / Predige. Vnd er sprach: Was sol ich predigen? Alles Fleisch ist Hew/vnd alle seine Herrligkeit ist wie eine Blume auff dem Felde: das Hew ver dorret / die Blum verwelcket / denn der Geist des HERRN bläset darein / Esa. 40.

Ef. 40. 6/7

Heute / heute ihr meine Beliebtten / da ich auch dem Ehrenvesten / Vorachtbarn/ Hochweisen vnd Wolgelahrten Herrn M. Petro von Jena, wolverdienten Bürgermeistern alhier / als meinem lieben gewesenem Herrn *Præceptor* Sel. das letzte Danck vnd Ehrengedächtnuß / nach Gottes des Allerhöchsten schickung vnd Stimme / nachpredigen sol / so frage ich auch billich: Was sol ich doch predigen: Alles Fleisch ist Hew/ muß ich mit Esaiä predigen/ vnd alle seine Herrligkeit ist wie es Gras es Blume: das Hew verdorret / die Blume verwelcket / denn der Geist des HERRN bläset drein.

Freyllich / freyllich Ihr W. Gel. Alles Fleisch ist Hew/ das da verdorret / vnd alle seine herrligkeit ist wie des Grases Binne/ die da verwelcket. Denn / wenn nicht alles Fleisch / das ist / alle Menschen hew weren / wenn nicht auch

A ij

alle

Christliche Leich Predigt.

Pf. 90: 5/6

2. 11. 17.

17. 11. 17.

Thren. 5: 16

Val. Max.

alle ihre Herrligkeit wie des Grafes Blume were / das da bald welck wird / das da frue blüet vnd bald welck wird / vnd des Abends abgehawen wird / vnd verdorret / Pf. 90. So hetten wir weder vorm Jahr bey seligen Absterben Herren Bürgermeister Zacharia Fingerlings / noch dieses Jahr bey Christlichen hintritt H. Bürgermeister M. Elias Schmid vnd M. Isaaci Gregorii einige Trauerprocession anstelle dörffen / ja jezto gleich diese Stunde / da vorwolgedacht Bürgermeister / Herrn M. Petro von Jena, welche des barmherzige Gott am verwichenen Mittwoch zwischen 11. vnd 12. vhr aus diesem thränenthal zu sich in sein ewiges Reich abgefordert / von diesem irdischen mühseligen Bürgermeister ampt entlediget / vnd zum Himmelsbürger auff vnd angenommen hat / das Geleit zu seinem Ruhebettlein gegeben / jezto gleich diese Stunde sag ich / dörfften wir auch weder klage noch sorge führen. Nim es aber dem also ist vnd bleibet / Alles Fleisch ist Hew / das da verdorret / vnd alle seine herrligkeit ist wie des Grafes Blume / das da verwelcket / Was sollen wir bey diesem vnverhofften Trauerfall abermahls erst sagen? Was sollen wir klagen? Ich wiederhole jezto die vorige Lamentation, die wir dieses vnd vergangen Jahr gehalten / klage vnd sage: *Ah cecidit, cecidit iterum Corona capiti nostri*, Ach leider Gott sey es geklaget / Es ist abermal eine schöne Kron vff zerde vnseres Hauptes dahin vnd abgefallen: *Concurrite Cives, Cives concurrite, nam mania urbis vestre corruerunt*, Ach laufft doch zusammen / Ihr Bürger laufft zusammen / Ein Principalstück ewerer Stadtmawren ist abermal ein vnd darnieder gefallen / wie dort jener weise Mann den tödlichen abgang *Scipionis Africani* beklaget.

Nemblich / Also pfleget es zu geschehen / wenn gleiches

XL





Ehrliche leich Predigt.

Alters vnd Standespersonen beyfammen sitzen / vnd einer vnd der ander einen Auffstandt vnter ihnen machet / so pfliegen gemeinlich die andern nicht lange zuwarten / sondern folgen bald hernach. Also ist es hier gangen: **Drey** vonden Herrn Bürgermeistern sind voran gangen / der vierdte hat nicht lange wollen warten / sondern ist seinen Herren Collegen auff dem Wege alles Fleisches balde gefolget / vnd hat also diese irrdische Welt vnd Nahthartß gesegnet. **O Wehe / das wir so gesündigt haben!** Darumb ist nun vnser Herrze betrübt / vnd vnser Augen sind finster worden / mögen wir hier wol klagen vnd sagen mit Jeremia ans seinen Klagsliedern am 5. Capitel. **Nach das wir doch Wasser gnuß hestten in vnsern Häuptern / vund vnser Augen Thränenquellen weren / das wir Tag vnd Nacht beweinten Könten den grossen Riß / den Gott abermal in diese Stadt vnd Gemeine gethan hat!** O Gott wie hastu vns so ein hartes erzeiget! Du speisest vns mit Thränenbrodt / vnd trāntest vns mit grossen Maß voll Thränen! Darumb hat auch vnser Herrzensfrowde ein Ende / vnd vnser Reigen ist in Wehklagen verkehret. Ja Herr / wer darff sagen / das solches geschehe ohne deinen Befehl? Wir / wir haben gesündigt / vnd sind ungehorsam gewesen / darumb hastu billich nicht verschonet. Du hast nicht verschonet der hinterlassenen Witwen / sondern sie bey angehenden Alter vnd anderer zufallender vngelegenheit auff den hoch bekümmerlichen Witwensfuß verkehret. Du hast nicht verschonet der hinterbliebenen lieben Kinder / sondern sie zu hochbetrübten Vaterlosen Waisen gemacht. Du hast nicht verschonet vnser aller an diesem Ort / sondern ober allen vortichen Verlust / den wir erlidten / hastu auch diesen Riß / diesen grossen Riß vnter vns gethan / vnd abermal nicht allein

Thren. 5: 17

Jer. 9: 1.

Psal. 60: 3.

Psal. 80: 6.

Thren. 3: 13.

Thren. 3: 37

42

Christliche Leich Predige.

allein ein schwerlich seuffzen vnd wechlagen verursacht/  
sondern auch noch ander wertige plagen vnd straffen hier-  
mit gedrewet vnd angedeutet. O wehe demnach/ das wir  
so gesündiget haben/ sage ich abermal!

Denn/ was sind diese geschwinde vnd vnverhoffte  
Todesfälle so vieler Regenten nach einander anders/ als  
gewisse Vorboten eines verborgenen Unglücks? Was  
thut Gott anders / als das er hiermit vnser vielfältige sün-  
den vnd missethaten straffen vnd heimsuchen wil? Denn/  
wie kluge vnd verständige Politici eine Gabe Gottes seyn/  
der da gibt tüchtige Regenten/ Fürsten vnd Fürstliche Rät-  
he/ Bürgermeister vnd Rathsherrn/wie Syrach andeu-  
tet cap. 10. Also ist es gewislich wahr / wenn es Gott mit  
einem Regiment vnd dem ganzen Volck wol meinet / so  
gibt er demselben weise vnd erfahne Leute: Hingegen/  
weñ er eine Stadt oder Land im zorn straffen vñ heimsuche  
wil/ so nimpt er sie wider hinweg/ vnd ensucht bald einen  
nach dem andern vor dem Unglück / das verhanden ist:  
Inmassen denn Esaias klar bejahet/ das Gott vmb der  
Sünden willen von Regimenten wegnehme die Eltesten/  
Ehrliche Leute/ Rätthe vnd kluge Redener/ Esa. 3. Ja vmb  
der Sünde willen lauffen in den Regimenten viel Änderun-  
gen vor/ Prov. 28.

Syr. 10: 4.

Esa. 3: 3.

Prov. 28: 2.

Apoc. 14: 13

Zwar ihnen geschieht durch solchen seligen Abschied  
sehr wol/ als die von ihrer grossen Mühe vnd Arbeit/ so sie  
viel Jahr hero aufgestanden/ zur Ruhe kommen/ vnd hin-  
für alles Trübsals vnd Elendes/ so wir Lebendigen zuge-  
warten haben/ befreyet seyn: Aber der hinterlassenen be-  
trübten Witwen vnd Waisen / vnd aller / so ihres Dien-  
stes vnd Raths länger gebrauchen können/ geschiet über  
alle massen übel. Darumb obwol kein zweiffel / das viel  
from-

Christliche Leich Predige.

fromme Leute über solchen Hingang so vieler müßlicher v. d. wolverdienten Männer sehr betrübet seyn/ vnd wünschen/ daß ihnen Gots ihr Leben gemeinen nutzen zum besten noch länger gefristet hette: So wird es doch/ wie es in der Gottlosen Welt pflaget het zu gehen/ auch an Spöttern nicht mangeln/ so darüber frolocken/ vnd das da da/ das sehen wir gerne/ daß der darnieder lieget/ der vns im Thore gestraffet/ wiewol zu ihrem eigenen Vnglück inorniren vnd singen werden. Venden aber begegnet der Geist Gottes in seinem heiligen Worte. Den Betrübten zwar/ daß sie nicht zu sehr trawren/ wie die Heyden/ die keine Hoffnung haben/ sondern gedencen/ daß wir die Todten nicht verlohren/ sondern nur voran geschickt den Weg/ den wir alle folgen müssen/ auch betrachten/ daß sie in einen weit bessern Stande kommen vnd gelangen/ als sie zuvor gewesen. Darumb/ wie Sirach vermahnet/ Laß die allzu große Trawrigkeit nicht in dein Herz/ sondern schlage sie von dir/ vnd dencke ans Ende/ vnd vergiß nicht: denn da ist kein widerkehren/ es hilfft ihn nicht/ vnd du thust dir schaden/ Gedencke an ihn/ wie er gestorben/ so mustu auch sterben: Gestern wars an mir/ Heute isst an dir/ in seinem Haußbüchlein am 38. cap.

Den Spöttern aber/ auff daß sie verstehen lernen/ wie unbesonnen sie thun/ daß sie sich nicht bekümmern omb den schaden Josephs/ noch erkennen/ was sie an solchen Leuten gehabt vnd verlohren/ da doch Gott ihnen solches zu einer sonderbaren Straffe/ wie iezo gehöret/ ergehen lasse. Derhalben so solten wir denn billich in vns schlagen/ solche herkbrechende Trawerfälle vns zu ernstlicher Busse bewegen lassen/ vnd zu Gott im Himmel inbrünstig seufften vnd beten/ das er vns doch nicht in seinem Zorn straffen/ noch

Psal. 35: 21.  
Psal. 13: 5.  
Amos 5: 10.

i. Thess. 4.

Ecc. 38: 21/  
22/ 23.

Amos 6: 6.

in.

Christliche Leich-Predigt.

Jer. 102.

in seinem Grimm züchtigen / sondern vielmehr Gnade  
vor Recht einwenden wolle.

Züchtige vns Herr / aber doch mit massen / vnd  
nicht in deinem Grimm / auff dz du vns nicht gar auffreibest!

Solches zu erlangen / so erhebet Mund vnd Herzen /  
vnd betet mit mir / wie vns vnser Fürsprecher vnd Beth-  
meister Jesus Christus zu beten gelehret hat:

Vnser Vater / der du bist in Himmeln / &c.

TEXTUS.

Esaie cap. 57. vers. 1. & 2.

**W**er der Gerechte kompt vmb / vnd niemand  
ist / der es zu Herzen nehme / vnd heilige Leute  
werden auffgerafft / vñ niemand achtet dr auff.  
Denn die Gerechten werden weggerafft für dem Un-  
glück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kom-  
men zu friede / vnd ruhen in ihren Kammern.

Auslegung.

Eyr. 7: 37.

**L**iebe vnd Auferwehlt in dem Herrn Christo:  
Beweise auch and den Todten deine Wolthat /  
sagt Syrach in seinem Büchlein am 7. cap. das  
ist beydes bey dem Volck Gottes / wie auch bey andern  
Völkern jederzeit sehr wol *observiret* vnd in acht genom-  
men worden / also / daß sie tapffern wolverdienten Leuten /  
oder sonst den andern vnd andern frommen vnd Gottseli-  
gen Menschen / wenn sie diese Welt geseget / zu bezeugung  
solcher Wolthat / nach ihrem Tode allerley Ehre vnd Lie-  
be Gedächtnuß erwiesen haben. Solche Ehre vnd Wol-  
that aber hat man gegen sie Theils mit Weinen vnd Weh-  
klagen sehen lassen: wenn sie gebühliches Leid über ihre  
Verstorbene getragen / vnd ihren tödlichen abgang bitter-  
lich

Chriſtliche LeichPredigt.

lich beweinet haben. Denn also erkläret diese Wolthat der weise Haußvater Sprach hernach selber/ wenn er spricht: Mein Kind/ wenn dir einer stirbt/ so beweine ihn/ vnd klage ihn/ als were dir groß leide geschehen/ du solt bitterlich weinen/ im 38. capit. Daher lesen wir/ daß Abraham/ der Vater aller Gläubigen/ wie herrschafftig vnd starck er auch sonst im Glauben war/ so konte er doch seine verstorbene liebe Saram ohne klagen vnd weinen nicht ansehen: er sincket bey ihr vor Jammer vnd Trübniß zur Erden/ Gen. 23. So fellet auch Joseph seinem selig entschlaffenen Vater vmb den Hals/ vnd küſſet ihn auff seinen beschlossenen Mund/ vnd weinet herzlich über ihn: ja er vnd seine Brüder/ als die Kinder Jacobs führen eine sehr große vnd bittere Klage über ihren Vater: Auch die Egypter beweinen ihn 70. Tage/ wie Gen. 50. weitläufftig zu lesen ist. Zu geschweigen wie auch Samuel/ Moses vnd Aaron von den Kindern Israël ganzer 30. Tage höchlich beklaget vnd beweinet worden! Vnd es wurden vollendet die Tage des weinens vnd klagens/ wie sonderlich von Mose geschrieben stehet/ Deut. 34.

Thells mit einem Chriſtlichen vnd Ehrlichen Begräbniß/ daß man die Verstorbenen ehrlich zu ihrem Ruhebettlein gebracht vnd zur Erden bestattet hat! Inmassen dem König David ausdrücklich ein ehrlich Begräbniß eine Barmherzigkeit vnd Wolthat nennet/ 2 Sam. 2. Vnd der Patriarche Abraham hierinnen widerumb vns ein ruhmvürdiges Exempel hinterlassen hat/ als dessen größte sorgs in seiner Klag vnd Traurigkeit war/ demnach er von der Leiche auffgestanden/ daß er seiner verstorbenen Sara ein Ehrlich Begräbniß aufrichten möge/ Gen. 23. Deme daß Jacob nach gefolget/ vnd seine liebe Rachel an

B

dem

Gen. 38:16.

Gen. 23: 2.

Gen. 50:2/  
3/10.

Deut. 34:8.

2 Sam. 2:5.

Gen. 23: 3.  
& seqq.  
Gen. 35:19.

Christliche LeichPredigt.

dem Wege gen Ephrat begraben hat/ Gen. 35. So wird  
 auch Tobias sehr gerühmet / daß er die Todten in der  
 Stadt Ninive ehrlichen bestattet habe/ Tob. 1. Damm-  
 hero es denn billich / daß man noch die Todten Körper zu  
 einer ehrlichen Grabstätte bringe/ darin sie zur Erden werde.

**Theils mit Christlichen Leichprocessen vnd Be-  
 gleitung/** daß man auch die Selig verstorbenen zu ihrem  
 Ruhebettlein ehrlich begleitet hat! Wie dort die Einwoh-  
 ner der Stadt Nain hauffenweise gefolget seyn / als man  
 der Witwen Sohn zur Stadt hinaus getragen vnd begrä-  
 ben wollen: Inmassen denn solches ihnen zum ewigweh-  
 renden Ruhm vnd Gedächtniß nach geschrieben worden:  
 vnd es folget ihnen viel Volcks nach/ Luc. 7.

**Theils mit sonderbaren Epicedis vnd KlagGe-  
 dichten:** wie denn nicht allein ganz Juda vnd die zu Je-  
 rusalem dem König Hiskia in seinem Tode dergestalt gros-  
 se Ehre erzeiget/ 2. Chron. 32. Sondern auch von dem  
 frommen König Josia ausdrücklich gemeldet wird/ daß ihn  
 nicht allein Jeremias geklaget/ sondern auch alle Säng-  
 er vnd Sängerin ihre sonderbare Klaglieder ober ihn gere-  
 det haben / vnd haben darnach eine gewonheit daraus ge-  
 macht in Israel/ 2. Chron. 35.

**Theils mit sonderbaren Grab vnd Ruhestäten/**  
 die sie den ihrigen außersuchen vnd zurichten lassen: als/ daß  
 man sie in schöne Gärten/ vnter grüne Bäume/ oder sonst  
 wol aufgebawete Grufen vnd Gewölben beygesetzt!  
 Wie dort Abraham seine Saram in die zwiefache Höle  
 des Ackers/ den er von Ephron kauffte/ begrub/ Genes. 23.  
 Vnd wir auch lesen / daß dort Debora vnter eine grüne  
 Eiche begraben ward/ so man hernach zu ihrem Gedächtniß  
 die KlagEiche genennet hat/ Genes. 35. Damit ich

jeho.

Tob. 1: 20.

Luc. 7: 12.

2 Chron. 32:  
33.

2 Chron. 35:  
25.

Gen. 23: 19.

Gen. 35: 8.

Christliche Leichpredigt.

Ich nichts sage von dem frommen Gottesfürchtigen Rathsherrn zu Jerusalem Joseph von Arimathia / der ihm auch noch bey seinem Leben sein Grabstättlein in seinem Lustgarten verfertigen lassen / darein hernach der HERR Christus ist gelegen vnd ehrlich begraben worden / *Matt. 25.*

*Matth. 27:  
60.*

Sonderlich aber ist beydes bey Gläubigen vnd Ungläubigen Völkern üblich vnd im brauch gewesen / ihre Volkhat vnd letzten Ehrendienst an den Todten zu beweisen / vnd also ihr ruhmwürdiges Gedächtnis auff die Nachkommen zu pflanzen / das sie ihnen auch besondere Trauermahl / Ehrengebäude vnd Gedächtnisseulen oder Leichsteine auffrichten vnd setzen lassen.

Also richtet Jacob ein sonderbar Mahl über seiner liebsten Rahel Grab auff: dasselbe ist das Grabmahl Rahel bis auff diesen Tag / sagt Moses *Gen. 35.* Vnd was geschach / als Judas Maccabeus umbkommen wahr? Ließ nicht sein Bruder Simon ihm / vnd dem Vater / wie auch den andern Brüdern / zu lobwürdigen Ruhm vnd Gedächtnis / ein sehr herrlich vnd kostbar *Epitaphium* oder Grabmahl von gehawenen Steinen bauen vnd auffrichten? Oben auff worden sieben Seulen auffgesetzt / eine neben der andern / dem Vater / der Mutter vnd den vier Brüdern: Umbher ließ er grosse Pfeiler bauen / daran ließ er ihre Harnisch zum ewigen Gedächtnis hangen: vnd über dem Harnisch ließ er gehawene Schiff setzen / die man auff dem Meer sehen konte / *1. Maccab. 13.* Schlagen wir auch sonst andere Historien auff / so finden wir hin vnd wider sonderbare Zeugnis von solchen Grabmalern vnd Ehrenseulen / so den Verstorbenen zu ihrem Gedächtnis sind gesetzt worden: Eines nur zu gedenden / weich ein köstlich Grab vnd Ehrengebäude hat *Artemisia* ihrem

*Gen. 35:20.*

*1. Macc. 13:  
27 / 1eq.*

Christliche LeichPredige.

ihrem Herrn dem König *Manſolo* zu stetswehrendem Gedächtnis auffbauen lassen / daß dergleichen nirgends zu finden / vnd vnter die Sieben Wunder der Welt ist gezehlet worden / daher auch noch heutiges Tages alle Königliche vnd Fürstliche / wie auch andere köstliche Grabmähler vnd Denckgebäude *Manſolen* genennet werden. Was vor herrliche Gebäude / *pyramides* vnd *statue* in *Egypten* vnd andern Königreichen / zu *Rom* vnd in andern Städten / *Welsch* vnd anderer Lande anzutreffen / das zeugen vornehmer Leute *Reisebücher* vnd viel andere *Historien*. Das also freylich nicht vngewöhnlich vornehmen tapffern Leuten / die sich in diesem Leben aller Tugend beflissen / vnd dem Vaterland viel nützliche Dienste gethan / zu ihrem vnsterblichen Nachruhm vnd lobwürdigen Gedächtnis etwa *Ehrenmahl* / *Gedenckseulen* vnd *Leichsteine* auffzurichten!

Aber / wenn wir der sachen recht nachdenken wollen / Ihr meine Gel. so befinden wir / daß das allerherrlichste / das allerschönste / das allerbeste *Donck* vnd *Ehrenmahl* so vns mag gesetzt werden / dieses ist / so ihm ein jedweder bey lebzeiten selber auffrichtet // nemlich ein ehrlicher guter *Nahme* / den ihm einer mit *Gottseligkeit* / *Tugend* vnd anderen wolverhalten zuwege bringe / vnd dadurch ein vnsterbliches Lob vnd Gedächtnis hinder sich verlesse. Dieses *Denckmahl* ist weit besser / als alle andere *Epitaphia* vnd *Ehrengedäude* / so etwa von *Marmor* vnd *Alabaster* / von *Gold* vnd *Silber* / von *Perlen* vnd *Edelgestein* können *erigiret* vnd *zurichtet* werden. Denn andere Gebäude vergehen mit der zeit / Sie können etwa durch *Ungewitter* vnd des Feindes gewalt zu grunde gerichtet werden / vnd ist auch wol ehermals



Christliche LeichPredigt.

mahls Abgötterey mit denselben getrieben worden / daher nichts denn lauter Fluch vnd Straffe erfolget: Aber ein Gottseliger / ehrllicher vnd tugendhafftiger Nahme bleibt ewiglich / vnd ist ein stücke des Göttlichen Segens: daher saget König David: Des Gerechten wird nimmermehr vergessen / im 12. Psal. daher saget König Salomon: das Gedächtnis der Gerechten bleibet im Segen / aber der Gottlosen Nahme wird verworfen / Proverb. 10. Vnd ob man wol den lieben Propheten schlechte Ehre bey ihren Begräbnissen erzeiget / auch wenig Ehrenseulen ihnen zum Gedächtnis auffgerichtet / so rühmet doch der weise Hausvater Sprach sehr hoch das nimmerwehrende vnd stetsblühende Gedächtnis / so sie ihnen selbst durch ihre Christliche Lehre vnd Leben auffgerichtet / in dem er saget: Der zwölff Propheten Gebeine grünen noch / da sie liegen / denn sie haben Jacob getroestet / vnd Erlösung verheissen / deren sie gewiß hoffen solten / Syr. 49. Allerdings er auch zuvor von den Israelitischen Richtern geschrieben: Die Richter / ein jeglicher nach seinem Namen / welche nicht Abgötterey trieben / noch vom Herrn abfielen / werden auch gepreiset: Ihre Gebeine grünen noch immert da sie liegen / vnd ihr Name wird gepreiset in ihren Kindern / auff welche er geerbet ist / in seinem Büchlein am 46. Capitel.

Nun ein solch herrliches / vndergengliches vnd Christliches Denck- vnd Grabmahl hat ihn auch bey seinen letzten selber auffgerichtet / vnser in Gott verschiedener Mitbruder vnd Bürgermeister Sel. dessen Leichnam wir scho in sein Ruhelämmerlein versetzt haben. Denn ich frage euch / Ist er nicht ein sonderbarer Liebhaber Göttliches worts / ein Beförderer der Gerechtigkeit /  
B u f Ein

Psal. 112. 6.

Prov. 10. 7.

Syr. 49. 12.

Syr. 46. 13.  
14 / 15.

Christliche Reich Predigt.

Ein Pfeiler des Landes / Eine Seule des Gemeinen  
Stadtregiments / Eine Stütze seines Hauses / vnd also  
ein Treuer Vöblicher Regent / Ein Vermünftiger  
vnd bescheidener Ehemann / Ein sorgfältiger Vater /  
Ein friedliebender Nachbar / vnd den eine sonderliche  
Zier vnd Krone seines geschlechtes / ja dieser ganzen  
Commun vnd Bürgerschaft gewesen? Wer kan an-  
ders sagens Traum wir können vnd müssen ihm solches mit  
bestande der warheit auch in der gruben nachrühmen. Vnd  
solchen rühm wird ihm niemandt verdunckeln oder ausle-  
schen / solche Ehrensule wird ihm wol kein Wind des mis-  
gunsts / kein platzregen noch gewalt der Feinde umbstossen:  
Ja solch denckmahl wird er auch durch keine zeit verlieren /  
sondern sein gedächtniß wird im segen bleiben / wie wir aber  
aus Salomons vnd Syrachs worten vernommen haben.

Vnd was sol ich viel sagens der H. Geist selbst hat allen  
Christgleubigen in gemein ein solch herrliches vnd heiliges  
Denck vnd Ehrenmal auffgerichtet / des wir dann zu keiner  
zeit vergessen / sondern stets in gedächtniß haben vnd hal-  
ten sollen. Was er in verlesenen worten aufftritt vnd saget:  
Aber der gerechte kömpt vmb / vnd ist niemandt / der  
es zu herzen nehme / vnd heilige Leute werden auffge-  
rafft vnd niemand achtet darauff. Denn die gerech-  
ten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die rich-  
tig für sich gewandelt haben kommen zum Friede /  
vnd ruhen in ihren kammern.

Wolan / so laß vns denn hinzu treten / ihr M. Gel. vnd  
dieses des H. Geistes denckmal / welches er frommen auff-  
richtigen Christen gesetzt hat / mit andächtigen Augen vnd  
Herzen anschawen vnd erwegen: Vnd / wie bey allen Epi-  
taphien vnd denck mahlen vornemlich dreyerley pfflegen an-

Chrestliche Leich Predigt.

geschriben zu werden (1.) Ihr Ehrentitel vnd Nahmen / Lob vnd Tugend / deren si in die verstorbenen bey ihren lebzeiten bestiffen (2.) Ihr Abschied / was sie vor ein ende allhier genommen (3.) Vnd denn ihre hoffnung vnd seligkeit / das / wie die Seele in Abrahams Schoos vnd in der Hande Gottes ist / also der Leib im Grabe kanfft ruhen / am Jüngsten tage frölich auferstehen vnd mit der Seele zu ewiger seligkeit vereinigt werden möge : So laß uns hier bey dem von Gott dem H. Geiste allen gläubigen Herze auffgerichteten Epitaphio auch vornemlich diese drey pünctlein in wahrer Herzens Andacht mit einander / in aller Kürz vnd einfalt / anschawen vnd bedencken / vnd zwar

I. Erstlich / Ihren Ehrentitel vnd Nahmen / ihr größtes lob vnd Nachruhm / so sie hinter sich lassen mögen.

II. Voro Ander / Ihren todt vnd Abschiedt / den sie in der Welt nehmen

III. Drittens / Ihrer herrlichen vorzug / anwartung / vnd seligkeit / so sie vor andern nach ihrem tode haben.

GOTT der Himlische Vater verleihe gnad vnd segen von oben herab / damit alles seine rühmlich / den betrübten tröstlich / vnd uns allen mit einander erbawlich sein möge / Amen / Amen.

Vom Ersten.

**A**nfänglich nun / Ihr M. Gel. sollen wir wissen / das allhier Esaias nicht von den tod vnabsterben der gottlosen / der verächter Göttliches wortes / der säuffer vnd schwelger / der blutig erigen vnd falschen rede Denn denen soltes zu letzt nicht wol gehen / sie werden ihr leben nicht zur helffte bringen Psal. 55. Der Herr wil über sie Regnen lassen / Bliz / Fener vnd Schwefel / vnd wil ihnen ein Wetter zu lohn geben Psal. 11. Sondern er redet von dem

Luc. 16 / 22.  
Cap. 3 / 11.

Psal. 55 / 24  
Psal. 11.

Christliche LeichPredigt.

dem edelichen hintritt frommer nützlicher vnd Gottseliger leute: von denselben spricht er: Aber der gerechte kompt vmb/ vnd niemandt ist/ der es zu Herzen nehme/ vnd heilige leute werden auffgerafft/ vnd niemand achtet drauff. Aber spricht der Prophet: vnd wisset vns hiermit auff die verhergehende wort in den 56. Capit. denn da gibt der Prophet allen Gottlosen Amptspersonen vnd vorstehern beydes *in Choro & Foro*, im Geistlichen vnd Weltlichen Regiment eine scharffe lection/ nennet sie stumme hunde/ blinde wächter/ die nicht straffen können/ sind saul/ liegen vnd schlaffen gerne / vnd lassen ihnen also die walfahrt der Kirchen Gottes vnd des gemeinen wesens wenig angelegen seyn/ daher sie auch bey der gottlosen Welt in höher *estimation* vnd werth sein. Diesen setzt er nun in abgelesnen Worten entgegen fromme auffrichtige leute/ heilige Propheten vnd Männer Gottes/ die es mit der Kirchen vnd Pollicey redlich vnd trewlich meinen; aber ihrer vnd ihrer arbeit wird von der vndanckbaren welt bald vergessen. Vnd von solchen nützlichen/ wolverdienten vnd gottseligen leuten klaget er/ das sie vmbkommen/ das ist/ sie werden krank/ sterben dahin/ werden auffgerafft/ vnd niemandt ist/ der etwas drauff achte oder es zu Herzen nehme. Damit nun dergleichen nicht von vns geschehe / so thun wir recht vnd wol daran/ das wir heute / nach verrichteter Leichbestattung vnfers auch wolverdienten sel. H. Bürgermeisters/ das sonderbare denck vnd grabmal/ so ihnen der H. Geist in den abgelesnen Worten auffgerichtet/ mit einander anschawen v. betrachten / damit ihrer so leicht nicht vergessen werde. Vnd da haben wir wte gedacht/ Erstlich sonderlich achtung zu geben auff die schöne Ehrentitul vnd Nahmen / die ihnen von dem H. Geiste außzer gegeben werden. Denn  
dar

Esai 56/19.

Christliche Leichpredigt.

daraus werden wir zu vernehmen haben / was eines Christen höchster ehrenpreis / größtes lob / vnd bester nachruhm sey / den er hinter sich ver lassen kan. Es giebet aber der H. Geist allen frommen Christen drey sonderbare Epitheta vnd Ehrentitel / damit er sie als gläubige Kinder Gottes verehret. 1. Nennet er sie Gerechte. 2. Er nennet sie Heilige. 3. Er nennet sie Leute / die richtig vor sich gewandelt haben / oder aufrichtige leute.

1. Erstlich werden sie genant die Gerechten. Da wir denn auff des H. Geistes sprache achtung geben / vnd vns berichten lassen müssen / was vor eine Gerechtigkeit allhier verstanden werde. Es redet aber der Prophet allhier nicht *de Iustitiâ originali seu nativâ* vñ der Erbgerechtigkeit / also vnd dergestalt / das inen solche gerechtigkeit von ihren vorteltern angeböhren / vnd also folgend von Adam auffgerbet sey. Ach nein: die ist in Adam schon verlohren / vnd werden wir nicht nach Gottes / sondern Adams bilde gezeuget. Daher stehet: Adam zeugete einen Sohn / der seinem Bilde ähnlich war Gen. 5. Zu deme / so würde dieses auch der ganzen heiligen Schrifft vnd den klaren strömen der hellen Brünlein Israels schnurstracks zu wider lauffen / als die da außdrücklich bezeuget / das wir aus sündlichen samen gezeuget / vnd unsere Mütter haben vns in sünden empfangen / Ps. 51. Das wir von Natur Kinder des Hornes sein / Eph. 2. das all vnser tichten vnd trachten nur böse ist von jugend auff / Genes. 8. ja das all vnser gerechtigkeit sey wie ein befleckte vnd besudelt tuch / (*tanquam pannus menstruata*) das man nicht gerne lest vor züchtiger leute Augen kommen / Esa. 64. Er redet nicht *de Iustitiâ Ethnicâ* oder der Heyden gerechtigkeit / was wegen der Aristides hoch berühmet gewesen / das er auch mit dem zunahmen *Iustus* i. e. der Gerechte

Gen. 5.

Pl. 51. 7.

Eph. 2.

Gen. 8. 21

Es. 64. 6.

Christliche Reichpredigt.

Gerechte genemmet worden. Denn wie gerecht vnd auff-  
 richtig er vnd andere bey ihnen auch immer gewesen/wie  
 vnschuldig sie vor der Welt gelebet / so hat sie doch diese  
 ihre Gerechtigkeit vor Gott nichts geholffen / noch selig  
 machen können. Denn / was nicht aus Glauben gehet/  
 das ist Sünde/ Rom. 14. Vnmöglich ist aber ohn den  
 Glauben Gott zu gefallen/ Heb. 11. Vnd denmach welche  
 ohne Gesetz gesündigt haben / die werden auch ohne Ge-  
 setz verlohren werden/ Rom. 2. Er redet vors dritte auch  
 nicht *de Justitiâ Legali*, von der Gerechtigkeit des Ge-  
 setzes: Sintemal durch des Gesetzes werck/weil es durch  
 das Fleisch geschwächet ist / kein Mensch gerecht wird/  
 Rom. 8. Denn sehet/wir sind alle wie die Vnreinen/ vnd  
 sauffen alle vnrecht in vns / wie Wasser / Job. 15. Viel  
 Menschen zwar werden fromb gerühmet/ aber wil finden  
 einen der rechtschaffen from sey? Wer kan sagen/ ich bin  
 rein in meinem Herzen / vnd lauter von meiner Sünde/  
 Prov. 20. Vnd wer wil auch einen Reinen finden/bey de-  
 nen da keiner rein ist/ Job. 14. Ach es ist kein Mensch auff  
 Erden/der gutes thue / vnd nicht sündige / Eccles. 7. Vnd  
 derentshalben / weil wir alle Sünder seyn/ so mangeln wir  
 auch alle des ruhms/ den wir vor Gott haben sollen/ Rö. 3.  
 Haben dannenhero täglich vmb verzeihung der Sünden  
 mit David vnd allen heiligen zu bit. en/ vnd zu sprechen: so  
 du wilt/ Herr/ sünde zu rechnen/ Herr/ wer wird bestehen?  
 Darumb so gehedoch nicht ins Gericht mit deinem Anecht/  
 denn vor dir ist kein lebendiger Mensch gerecht/ aus dem  
 120. wie auch 143. Psalm. Hierdtens/so redet der Pro-  
 phet allhier auch nicht *de justitiâ putativâ* sive *Imagi-  
 nativâ*, von einer erdichteten vnd von ihm selbst er-  
 dachten Traumgerechtigkeit falscher Heiligen: da ihne  
 hoch

Rom. 14.

23.

Heb. 11:6.

Rom. 2:

12.

Rom. 8:3

El. 6:46.

Job. 15:16

Prov. 20:

9.

Job 14.

Eccles. 7:22

Rom. 3:

23.

Pf. 32:6.

Pf. 130:3.

Pf. 143:2.

Christliche Leichpredigt.

hochtrabende Geister ein Lob der Frömmigkeit in ihrem wahnsinnigen Gehirn/ vnd tollkühnen Herzen zuschreiben dörfen / vñ also durchaus von vnd ans sich selbst gerecht seyn wollen/wie der Pharisæer mit seiner vermeinten schein-gerechtigkeit that/ vnd mit ruhmrähtigen Worten/ wiewol ohne grund vnd warheit vorgeben dörfte: Er hette Gott zu danken/ das er nicht were wie andere Leute/ als Räuber/ Diebe/ Mörder/ Zöllner: er faste zwier in der wochen/ vnd gebe den Zehenden von allem/was er habe/Luc. 18. wie auch etwa noch heut zu tage die Mönche im Pabstthumb mit ihren *operibus supererogationis*, mit ihrer vermeinten übrigen Gerechtigkeit vnd Werken/ die sie andern noch ümbs Geldt zu ihrer Gerechtigkeit verkauffen könten/ zu thun pflegen. Ach der elenden Leute! Solche selbst eingebildete Scheingerechtigkeit kan ja vor Gott keines weg bestehen / wie Paulus/ der auch nach dem Gesetz ein Pharisæer/ vnd nach der Gerechtigkeit im Gesetz vnsträfflich gewesen/bezeuget/wenn er spricht: Es hat Israel gesucht die Gerechtigkeit/ aber nicht erlanget/ die Wahl aber hat sie erlanget/ die andern sind verstockt/ Rom. 11.

Luc. 18.

Rom. 11.

Sehet von der keinen Gerechtigkeit ist allhier die Rede. Sondern der Geist Gottes redet allhier *de Iustitiâ Imputativâ sive Evangelicâ*, von der Gerechtigkeit des Glaubens oder Evangelij/ das ist / von der Gerechtigkeit/ welche vns vnser Heyland Christus Jesus durch sein thewres Verdienst/ bitter leiden vnd sterben erworben/ im Evangelio offenbaret wird/ vnd dann einem armen busfertigen Sünder/ wegen seines Glaubens an Christum vmbsonst vnd ohne Verdienst zugerechnet wird: allerdings von Abraham/ dem Vater aller Gläubigen geschrieben stehet: Abraham glaubte dem Herrn/ vnd das rechnete er ihm zur

C ij

Ge=

Christliche Leichpredigt.

Gen. 15: 6.

Rom. 4: 5  
2. Cor. 5: 21.

Rom. 4: 25.  
Rom. 10: 4.

Rom. 3: 28

Rom. 7: 14.

1. Cor. 1: 30.

Rom. 3: 24, 25.

Gerechtigkeit/ Gen. 15. denn dem/ der nicht mit Werken  
 umghehet / glaubet aber an den/ der den Gottlosen gerecht  
 machet / dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit  
 Rom. 4. denn Gott hat den / der vor keiner Sünde wuste  
 vor uns zur Sünde gemacht / auff das wir würden in ihm  
 die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / 2. Cor. 5. Darmit so  
 ist denn nun auch dieser Christus umb unser Sünde willer  
 dahin gegeben / vnd umb unser Gerechtigkeit willen wider  
 aufferwecket / Rom. 4. Denn wir halten es dafür / das der  
 Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk / allein  
 durch den Glauben / wie Paulus sagt Rom. 3.  
 Sehen demnach / daß die Glaubigen Gerechte ge-  
 nennet werden / Nicht daher / als wenn sie keine Unge-  
 rechtigkeit vnd sünde hetten / vnd für Gott vnsträfflich we-  
 ren / denn solche Leute werden in der Welt nicht gefunden /  
 sime mahl wir wissen / daß das Gesetz geistlich ist / wir aber  
 sind fleischlich vnter die Sünde verkaufft / Rom. 7. Daher  
 denn auch unser Gerechtigkeit nur für Gott ein besetztes  
 vnd besudelttes Tuch / wie oben gehöret / dorffen dieselbe  
 nicht zeigen / auch nicht ein Wort davon machen: Sondern  
 sie werden Gerechte genandt / weil sie an Christum den Ge-  
 rechten glauben / vnd mit wahren Glauben seine Gerech-  
 tigkeit ergreifen / ihnen zueignen / vnd also gerecht für Gott  
 werden. Denn Jesus Christus ist uns von Gott gemacht  
 zur Gerechtigkeit / zur Weisheit / zur Heiligung / vnd zur  
 Erlösung / 1. Cor. 1. daher werden wir nun ohne Verdienst  
 gerecht / aus seiner gnaden / durch die Erlösung / so durch  
 Jesum Christum geschehen ist: welchen Gott hat fürge-  
 stellet zu einem Gnadenstul / durch den Glauben / in seinem  
 Blut / darmit er die Gerechtigkeit / die für ihn gilt / darbiere  
 in dem / das er sünde vergibet / Rom. 3.

Vnd



Chriſtliche Leich Predigt.

Vnd das das iſt nun auch die Gerechtigkeit / da-  
durch wir für Gott beſehen / ewig gerecht vnd ſelig werden  
können. Daß das iſt die Gerechtigkeit / mit welcher /  
wenn die Kinder Gottes durch den Glauben außgerüſt vnd  
gezieret ſeyn / ſie alsdann vor Gottes Angeſicht gleichſam  
als in rothem Scharlach oder güldenen Stück treten / vnd  
getroſt rühmen können: Ich frewe mich in dem Herrn vnd  
meine Seele iſt frölich in meinem Gott / denn er hat mich  
angezogen mit den Kleidern des Heils / vnd mit dem Roek  
der Gerechtigkeit bekleidet / wie einen Bräutigam mit Pri-  
ſterlichen ſchmuck gezieret / vnd wie eine Bräut in Ihrem  
Geſchmeide berdet / Eſai. 61. Er iſt der Herr der unſer Ge-  
rechtigkeit iſt / Jerem. 23. Er iſt der gerechte Knecht des  
Herrn / der durch ſein Erkenniß viel gerecht mache / denn  
er trägt ihre Sünde / vnd die Straffe liegt auff ihm / auff  
das wir friede hetten / vnd durch ſeine Wunden ſind wir  
geheilet / Eſai. 53.

Daß das iſt auch die Gerechtigkeit / darauff ferner  
denn auch folget *Justitia Inchoat in a*, das die da also durch  
den Glauben gerecht ſeyn / ſich alsdann auch der Gerech-  
tigkeit guter Werke beſleißigen: die ſie aber thun / nicht  
dem Geſetz hiedurch ein gnügen zu leiſten / denn das iſt  
vnmöglich: nicht deſſelben ſtuch zu vermeiden / denn der  
iſt ſchon durch Chriſtum auffgehoben / da er ward ein ſtuch  
vor vns / Gal. 4. Nicht Gottes Hulde vnd Gnade zu  
verdienen / denn die iſt vns ſchon durch Chriſtum erwor-  
ben / Sondern / aus antrieb des H. Geiſtes / einig vnd al-  
lein Gott zu ehren vnd ſchuldiger danckbarkeit / ihren  
Glauben dadurch zu beweifen: daß ſie ihr Liecht leuchten  
laſſen vor den Menſchen / auff daß ihr Vater im Himmel  
gepreiſt werde / Matth. 5. Vnd erinnern ſich täglich / daß

E iij

ſie

Eſa. 61: 10

Jer. 23: 6.

Eſa. 53: 5.

6, 11.

Gal. 4: 5.

Matth. 5.

Christliche Leichpredigt.

Eph. 2. 10. sie erschaffen seyn zu guten wercken/ daß sie darinnen wandeln sollen/ Eph. 2.

Dan. 9. Endlich / daß das ist auch die Gerechtigkeit / darauß im künfftigen ewigen Leben auch folgen sol vnd wird/ *Justitia Consummativa*, die Himlische vollkommene Gerechtigkeit: da alsdann alle Sünde wird auffhören / vnd die ewige Gerechtigkeit her geführet werden/ Dan. 9. werden nicht mehr können sündigen/ sondern Gott vnd den Engels Gottes gleich seyn/ vnd also in allem guten gestärcket vnd bekräftiget seyn vnd bleiben. Sehet Ihr W. Gel. das heist alhier: die Gerechten.

Rom. 7. 18. Wolan/ wer nu diesen Ehrentitel auch haben/ vnd wissen wil/ ob er gerecht sey vor Gottes Gericht/ der erforsche sein eigen Herz vnd Gewissen/ das wirds ihm sagen. Denn hat er ein herrliches vertrauen / vnd wahren Glauben an seinen Herrn vnd Heyland Christum Jesum/ helt sich einig vnd allein an sein thewres Verdienst/ vab kan darauff auch mit S. Paulo sagen/ Wollen das gute/ habe ich wol/ Rom. 7. Vnd hat also einen guten Vorsatz heilig vnd vnschädlich zu leben/ Ey so sehet denn vmb einen solchen Menschen sehr wol / er ist gerecht / vnd kan mit getrostem Herzen Paulo zustimmen/ vnd sagen: Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben/ so haben wir friede mit Gott/ durch vnserm Herrn Jesum Christum/ durch welchen wir auch einen zugang haben im Glauben zu dieser Gnade / darin wir stehen / vnd rühmen vns der Hoffnung der zukünfftigen Herrlichkeit/ die Gott geben sol. Nicht allein aber das/ sondern wir rühmen vns auch der Trübsalen/ beweist wir wissen / das Trübsal Gedult bringet / Gedult bringet Erfahrung/ Erfahrung bringet Hoffnung/ Hoffnung aber leß nicht zu schanden werden. Denn die Liebe  
Gott

Christliche Leichpredigt.

Gottes ist aufgegoßen in vnser Herz/durch den H. Geiß/  
welcher vns gegeben ist. Denn auch Christus/ da wir noch  
schwach waren nach der zeit/ ist für vns gottlose gestorben:  
Nun fürbet kaum jemandt vmb des rechts willen / vmb et-  
was gutes willen dürffte vielleicht jemandt sterben. Dar-  
umb preiset GOTT seine liebe gegen vns / das Christus für  
vns gestorben ist: da wir noch sündler waren: so werden  
wir se vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn/  
nach dem wir durch seyn Blut gerecht worden sind. Denn  
so wir GOTT verfühnet sind durch den tod seines Sohns/  
da wir noch feinde waren/ vielmehr werden wir selig wer-  
den durch sein leben/ so wir nun verfühnet sind. Nicht allein  
aber das/ sondern wir rühmen vns auch Gottes / durch vn-  
sere Herren Jesum Christ / durch welchen wir die ver-  
sühnung empfangen haben / Rom. 5.

Vnd das wehre also ein Ehrentitul / da der Geiß  
Gottes die gläubigen Gerechte nennete.

II. Hierauff gehet er nun förder / vnd nennet sie vors  
andere Sanctos oder heilige Leute. Das geschicht aber wi-  
derumb nicht darumb/ als wenn sie von Natur heilig / vn-  
sträfflich vnd ohne sünde wehren: dan/ was ist ein Mensch/  
das er solt rein seyn/ vnd das der solte gerecht sein/ der vom  
Weibe geböhren ist? Siehe vnter seinen heiligen ist keiner  
one tadel/ vnd die Himmeln sind nit rein für im / wie vielmehr  
ein Mensch/ der ein greuel vnd schände ist/ der vnrecht kauft  
wie wasser/ Job 15. sondern weil sie von sünde abgewaschē/  
geheiligt vnd gerecht worden durch den Namen des He-  
ren Jesu / vnd durch den Geiß vnseres Gottes/ 1. Cor. 6.  
daher sie auch anfangen in heiligen leben zu wandeln. Vnd  
also züchtig gerecht vnd gottselig in dieser Welt sich erwei-  
sen/ wie Paulus andeutet Tit. 2. Denn dahin gehet auch  
der

Rom 5.1.  
2.3. seq.

Iob 15. 14:  
15. 16.

1 Cor 6.11

Tit. 2. 12.



Christliche Leichpredigt.

Aber viel besser vnd richtiger ist/ das mans *aktiv* ver-  
 stehet/ von denen/ die barmherzigkeit üben vnd beweisen/ in  
 dem sie nemlich ihren Glauben in den wercken der Liebe  
 vnd Gutthätigkeit oder Barmherzigkeit sehen vnd thätig  
 seyn lassen/ weil doch in Christo Jesu kein ander Glaube  
 gile/ denn der durch die Liebe thätig ist/ wie Paulus erinnert  
 Gal. 5. Sintemahl der Glaube macht vns Christum zu eigen/  
 die Liebe macht vns wider den Nechsten zu eigen/ vnd  
 Glaube vnd Liebe sind die beyden Häupteulen des Chri-  
 stenthumbs/ wie sener Lehrer davon redet. Darumb so zie-  
 hen demnach die Gläubigen solcher gestalt auch an/ als die  
 Auserwehltten Gottes Heiligen/ vnd Gerechten herzlich es  
 erbarmen: Weinen mit den Weinenden/ lassen die Traur-  
 icken nicht ohne trost/ üben allenthalben Liebe vnd Barm-  
 herzigkeit/ vnd Vätern sich also gleichsam/ das/ gleich wie  
 ihr Vater im Himmel barmherzig ist / also sind sie auch  
 barmherzig/ Luc. 6. als die da wol wissen/ das Gott mehr  
 lust habe an Barmherzigkeit als am Opffer/ Hof. 6. Vnd  
 das sie dessen auch reiche belohnung zu gewarten haben/  
 nach der schönen vertroftung des H. Geistes/ welche Ewer  
 Christliche Liebe im 41. Psalm selber auffschlagen/ vnd zu  
 hause ihnen zum troste weitläufftig nachlesen kan. Wol an/  
 wer denn nu dieses Ehrentitels mit recht vnd ehren sich auch  
 gebrauchen wil: Ey der bestreffe sich auch der Gerech-  
 tigkeit vnd Heiligkeit/ vnd sehe zu/ das er eine neue Creatur  
 sey in Christo Jesu/ 2. Cor. 5. Er erkenne mit dankbaren  
 Herzen alle Gnad vnd Barmherzigkeit/ alle Wohlthaten/  
 die ihm an Leib vnd Seel durch Christum widerfahren sind/  
 vnd spreche mit dem Altvater Jacob: Ach Herr/ ich bin  
 zu geringe aller Barmherzigkeit vnd aller trewe/ die du an  
 deinem Knechte gethan hast/ Gen 32. Ja er thue gutes  
 D jeders

Gal. 5, 6.

Coloff. 3.  
 Rom. 12.  
 Syr. 7.

Luc. 6, 36.

Hof. 6, 6.  
 Matt. 9, 13

Pl. 41, 2, 3.  
 4. seq.

2 Cor 5, 17

Gen. 32,  
 10.

Christliche Leichte Predigt.

Gal. 6, 20.

Pfal. 41.

jederman/ allermeist aber den Glaubensgenossen/ Gal. 6.  
So so wird er denn recht ein Mann der Barmherzigkeit/  
ein heiliger Mann heissen können/ vnd Gott wirds schmei-  
sen wolgehen auff Erden/ sagt David im 41. Psalmen.

Vnd das sind die heiligen Leute/ deren der Prophet  
allhier gedencket!

III. Noch einen schönen Ehrentitel vnd Namen  
gibt allhier der H. Geist den Gläubigen / vnd nennet sie  
Aufsrichtige/ oder die richtig vor sich gewandelt habe.  
Das wird unterschiedlich außgeleget: kürzlich zu sagen:  
So sind solche Leute (1.) Aufsrichtig im Glauben vnd  
Gottesdienst/ gründen denselben nicht auff Menschen glos-  
sen vnd sayungen: nicht auff alte gewonheiten/ auff das an-  
sehen der Menschen/ diesen oder jenen grossen Lehrer vnd  
so fort an/ sondern einig vnd allein auff Gottes Wort/ wie  
dasselbe in Propheten vnd Apostolischen Schriften ver-  
fasset ist/ das lassen sie ihrer Füsse Leuchte seyn/ vñ ein liecht  
auff ihren wegen Ps. 119. Als die da wol wissen/ was Pe-  
trus saget: Wir haben ein festes Prophetisches wort / vnd  
ihr thut wol daran/ daß ihr darauff achtet/ als auff ein liecht/  
das da scheint in einem dunkeln ort/ bis der Tag andreche  
vnd der Morgenstern auffgehe in eurem Herzen/ 2. Pet. 1.  
Denen auch nicht unbekandt ist/ was der alte Lehrer Cy-  
prianus dißfals erinnert/ wenn er spricht: *Consuetudo sine  
Veritate vetustas erroris est: Et si solus Christus audien-  
dus est, non debemus attendere, quid alii ante nos facien-  
dum putaverint, sed quid, qui ante omnes est, Christus  
prior fecerit. Nec enim hominis consuetudinem sequi oportet,  
sed Dei veritatem, h. e.* Eine alte gewonheit ohne die  
warheit ist nichts anders/ als ein alter Irthumb. Vnd weil  
wir Christum allein hören sollen/ so müssen wir nicht drauff

Pfal. 119.

2. Pet. 1, 19.

Cyprianus

ach

Christliche Leichpredigt.

achten / was andere vor vns zu thun vermeinet / sondern was Christus / der vor allen ist / zuvor gethan hat. Denn wir müssen nicht eines Menschen gewonheit / sondern Gottes warheit folgen. *Christus enim dixit: Ego sum Veritas, non conſuetudo.* Christus hat gesagt: Ich bin die warheit / vnd nicht die gewonheit / spricht der alte Lehrer *Tertullianus*. Darumb nach dem Befehl vnd Zeugnis / werden sie das nicht sagen / so werden sie die Morgenröthe nicht haben / *Eſ. 8. (2.)* Aufrichtig sind solche Leute im Leben vnd im Wandel: gehen richtig einher auff dem pfad vnd wege der Gottseligkeit / vnd haben nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist: wie solches Gott dem Abraham absonderlich befehlet / wenn er spricht: Ich bin der Allmächtige Gott / wandele für mir vnd sey from / *Gen 17.* wie auch allen frommen Christen in gemein gesagt ist: Bleibe from vnd halte dich recht / denn solchen wirds zu lezt wol gehen / im 32. Psalmen. Betet dannenhero auch stets hierumb mit David / sprechende: Lehre mich thun / Herr / nach deinem wolgefallen / denn du bist mein Gott: dein guter Geist führe mich auff ebener Bahn / aus dem 143. Psalmen. (3) Endlich / Aufrichtig sind auch solche Leute in Worten / das wie ihre Worte sind / also ist auch ihr Herz / wie sie reden / so meinen sie es / sind nicht zweyzüngig / haben ein anders im Munde / ein anders im Herzen / vorwärts loben sie einen / hinderwärts schelten sie einen / der Mund spricht: Gott grüße dich / das Herz aber dencket vnter des: Hüte dich / oder der Teuffel hole dich / wie solcher gottloser Leute heut zu tage sehr viel gefunden werden: Ach Nein Ihr im Gel. sondern Herz vnd Mund summet bey ihnen richtig überein / was der Mund redet / das befahet das Herz / all die weil sie wissen / das die Blutgierigen vnd Falschen ihr leben  
D ij nicht

Eſa. 8. 11.

Tertull.  
Eſa. 8. 20.

1 Joh. 2. 5

Gen. 17. 2.

Pſ. 37. 37.

Pſal. 143.

Christliche Leichpredigt.

Pf. 55. 24.

Pf. 97. 11.

Pf. 125. 4.

Act. 24.

16.

1. Joh. 3.

21.

Pf. 1. 1. 2. 3.

nicht zur helffte bringen sollen/ wie im 55. Psalm geschrie-  
ben stehet: hingegen aber dem Gerechten ein Licht gesäet  
sey/ vnd fremde denen/ die eines aufrichtigen hertzens seyn/  
Psal. 97. Ja der Herr wolle gutes thun den Frommen/  
vnd denen die aufrichtig sind in ihrem Herken/ Psal. 125.  
Wolan/ so prüfe denn nun hier abermal ein jeder sein  
eigen Herz/ ob er sich auch vnter die Aufrichtigen kön-  
ne zehlen lassen/ ob er aufrichtig sey im Glauben/ aufrichtig  
im leben/ aufrichtig in wortene vnd lübe sich also in denselbe  
zu habe ein vnverlest gewissen allenthalbe/ beyde gege Gott  
vñ gegen den Menschheit den befindet ers/ wol gut! da wirds  
heissen: So vns vnser Herz nicht verdampfe/ so haben wir  
eine fremdigkeit zu Gott/ 1. Johan. 3. So wird es heissen:  
Wol dem/ der nicht wandelt im Rath der Gottlosen/ noch  
tritt auff den Weg der Sünder/ noch sitzt/ da die Spötter  
sitzten/ sondern hat lust zum Gesetze des Herrn/ vnd redet  
von seinem Gesetze Tag vnd Nacht: der ist wie ein Baum  
gepflantet an den Wasserbächen/ der seine Frucht bringet  
zu seiner zeit/ vnd seine Blätter verwelken nicht/ vnd alles/  
was er macht/ das geräch wol/ Psal. 1. Vnd das sind also  
die schönen Ehrentitel vnd Nahmen/ so wir allhier bey  
des H. Geistes Denckmahl/ welches er allen spitzen Chri-  
stien auffgerichtet/ zu bedencken haben: Sie sind Gerech-  
te/ heilige vnd aufrichtige Leute. Vnd warlich/ war-  
lich/ das ist auch das gröste Lob/ das ein Mensch hinder  
sich verlassen kan: das ist der beste Glockenklang/ dar-  
mit einem kan angesetzt/ der beste Lobgesang/ der ei-  
nem kan nachgesungen/ vnd die besten Leich vnd Lobe-  
predigten/ so da einem können nachgerühmet vnd nach-  
gehalten werden/ das er nemlich gerecht vnd heilig gewesen/  
vnd das er auch richtig vor sich gewandelt habe. Denn  
eine



Christliche Leich Predigt.

eine gläubige vnd gerechte Seele / ein heiliges Hertz /  
vnd ein aufrichtig redlich gemüthe / das sind die drey  
säct / die da einen recht frommen Menschen machen / vnd  
damit auch ein solcher Mensch für Gott recht vnd wol be-  
sehen / vnd ewig selig werden kan. Gnuß vom ersten säct.

Vom Andern.

**S**o last vns nun bey diesem geistlichen denck-  
mahl vnd Epitaphio förder gehen / vnd darbey fro-  
mer Christen todt vnd Abschiedt auch miteinander  
besehen / was nemlich solche gerechte / heilige vnd aufrich-  
tige Menschen vor ein ende nehmen in der Welt ? davon  
saget der geistreiche Esayas also. der gerechte kömpt vmb /  
vnd niemand ist / der es zu Herzen nehme: heilige leu-  
te werden auffgerafft / vnd niemandt achtet drauff.

Zweyerley haben wir bey diesen worten zu bedencken.

I. *Iustorum Mortalitem* der gerechten sterblichkeit.

II. *Mundanorum Securitatem* der weltkinder vn-  
achtsamkeit.

1. Von der gerechten sterblichkeit saget der Prophet  
wider zweyerley: 1. Sie kommen vmb. 2. Sie werden  
weggerafft.

1. Erstlich spricht er: Sie kommen vmb. 1. Sie kom-  
men vmb / nemlich / dem euserlichen ansehen nach / wenn sie  
sterben / darauff begraben werden / in der Erden verfaulen /  
vnd von den wärmen gefressen werden. Sehen hteraus /  
das freylich auch die fromme gottselige vnd Außgewählte  
Kinder Gottes dem zeitlichen tode vnterworfen seyn: wel-  
ches / neben dem gegenwertigen klaren zeugnüß / der heil-  
gen Patriarchen / der frommen Könige vnd Propheten E-  
xempel / sa auch die tägliche erfahrung gnugsam bezeuget.  
Den keiner vnter allen heiligen Patriarchen außser Enoch /

Ehrliche Leichpredigt.

keiner unter den heiligen Propheten auffer Elia/wird gar  
 kein einziger vnter den frommen Königen vnd Regenten  
 Gutes hat dem Tode/dem zeitlichen Tode entgehen  
 oder entlauffen mögen: sondern der Gerechtie so wol als der  
 Vngerechte / der Fromme als der Gottlose krank wird/  
 stirbt/in die Erde gescharrt/ vnd den Würmen zur speise  
 wird. Daher wird der Todt genandt *Via uniuersae terrae.*  
 Ein Weg aller Welt/ein Weg den alle Menschen/ keinen  
 außgenommen/ gehen müssen/1. Reg. 2. da heist es: Es be-  
 gegnet einem wie dem andern / dem Gerechten wie dem  
 Gottlosen / dem guten vnd reinen/ wie dem unreinen/ dem  
 der opffert / wie dem der nicht opffert. Wie es dem guten  
 gehet / so gehets auch dem Sünder/ wie es dem Meindigen  
 gehet / so gehets auch dem/der den Sydt fürchtet/ Eccl.  
 9. Denn Gott hats also geordnet über alles Fleisch/beyde  
 deren/ die vor dir gewesen sind/ vnd nach dir kommen wer-  
 den/Syr. 41. Daher saget auch Esaias/wie im Eingange  
 gehört: Alles Fleisch ist Hew/ vnd alle seine Herrlichkeit/  
 wie die Blume auff dem Felde: das Hew verdorret / die  
 Blume verwelcket/denn der Geist des Herrn bläset drein/  
 Esa. 40. Daher saget Paulus: dem Menschen sey gesetzt  
 einmal zu sterben/ Heb. 9. Vnd der weise Haußvater Sy-  
 rach abermal/wie hell/wie klar redet er von der sachen: Al-  
 les Fleisch verschleust wie ein Kleide / denn es ist der alte  
 Bund / du mußt sterben. Gleich wie die grünen Blätter  
 auff einem schönen Baum etliche abfallen / etliche wider  
 wachsen: Also gehets mit den Leuten auch/ etliche sterben/  
 etliche werden geböhren: Alle vergengliche dinge müssen  
 ein Ende nehmen / vnd die damit ymbgehen/ fahren auch  
 mit dahin/Syr. 14.

Jof. 23.  
 14.  
 1 Reg. 2, 1.

Eccl. 9, 2.

Syr. 41, 1

Esa. 40.

Hebr. 9,  
 27.

Syr. 14,  
 18, 19, 20,  
 21.

Nach

Christliche Leichpredigt.

Nach Exempeln darff man sich nie weit umbsehen. Wie  
 den nicht vnser erste Eltern Adam vnd Eva mit Herrens  
 wehe eher erfahren/das ihr frommer vnd vnschuldiger Abel  
 vnschuldiger weise war erwürget / den der Bruder mörder  
 Cain den tode zu theil worde? Vnd der frome David mus  
 ja ebenmessig den weg aller wolt gehen / als der gottlose  
 Saul: Wie denn auch des Herren Christi vorkäufer /  
 Johannes der Tuffer noch zuvor seine sterbliche hütten  
 ablegen vnd sein Haupt im slich lassen mus / ehe dann seyn  
 tod seine seinen lohn bekahm: anderer Exempel ansio zuge  
 schweigen: So gar müssen so wol frome als gottlose / ge  
 rechte als vngerechte / heilige als vnheilige / der wütenden  
 tyranney des zeitlichen todes unterworfen seyn.

Ja wol / sprichstu / hab ich doch gehört / Christus sey vor  
 seine gläubigen gestorben / vnd er sagt selber klar: Ich lasse  
 mein leben für die Schaffe / Joh. 10. wie kömpis denn / das  
 sie auch sterben müssen. Denn es ist ja billich / das der jenige /  
 vor welchen der ander den tod gelitte / vom tode befreiet sey.

Antwort: Freylich ist billich / das die jentgen / für welche  
 Christus gestorben ist / nicht sterben / nemlich zu dem ende /  
 zu welchem Christus vor sie gestorben ist. Nun ist aber  
 Christus vor vns gestorben / nicht das Er vns vom zeitli  
 chen tode frey machte / sondern / das Er ein Dpffer wüde  
 vor vnser sünde / vnd vns mit Gott dem Himlischen Va  
 ter wider versöhne. Der vnser sünde scheideten vns vnd vn  
 serm Gott von einander Esa 59. Derehalben / so dürfen  
 wir denn nicht sterben vnser sünde also zu büß n vnd dar  
 für zu bezahlen: sondern es sind andere vrsachen / umb wel  
 cher willen die gläubigen nicht nur müssen / sondern auch  
 gerne vnd willig sterben: vnd zwar einmal / weil ihnen die  
 sünde im leben noch immer anklebet / das sie durch den todt  
 also

Gen. 4.  
 1. Reg. 2.  
 1. Sam. 31.

Joh. 10. 15

Esa. 59.

Rom. 12.  
 1.

Christliche Leich Predigt.

Rom. 6. also von der anlebenden sünde erlebiger werden / nach dem  
 spruch: Wer gestorben ist / der ist gerechtfertiget von der  
 sünden Rom 6. Darnach / das wir also durch den todt die  
 baußfällige Hüften vnfers leibes ablegen / vnd demnach ge-  
 schickt werden einen herrlichen vnd verklärten leib zu em-  
 pfangen vnd anzunemen. Vnd denn endlich / damit sie also  
 durch den todt aus diesem mühseligen vnd elenden leben / da  
 auch das allerößtlichste nichts denn lauter mühe vnd arbeit  
 gewesen / hinaus gehen / vnd in das Himlische ewige freu-  
 den leben / da freude die fülle vnd ein liebliches wesen zur  
 rechten Gottes ist immer vnd ewiglich / eingeht / als wel-  
 ches ihnen Christus mit seinem tode erworben vnd zu we-  
 ge gebracht hat: Das das macht / das die gläubigen nicht  
 allein müssen / sondern auch gerne vnd willig sterben vnd  
 von hinnen ziehen / mit dem Apostel Paulo von herken scuff-  
 zende: Ach ich habe lust abzuscheyden vnd bey meinem H. Er-  
 ren Christo zu seyn Phil. 1. Vnd mit den Propheten Elio:  
 Sufficit, es ist gnug: so nim nun / H. Erre / meine Seele / ich  
 bin nicht besser denn meine Väter / 1. Reg. 19. Vnd also  
 können die gläubigen vmb / de euserlichen ansehen nach / weil  
 sie wie andere sterben vnd in der Erden vermodern müssen.  
 2. Darnach *Pereunt*, sie können vmb die gerechten / sagt vn-  
 ser Prophet: vñ redet eins theils nach dem verkehrten vrtel  
 vnser blinden vernunfft: wenn sie / nemlich / zimlich jung  
 sterben / vnd in shren besten jahren etwa dahin gehen. Sie  
 müssen offte für der zeit verweleten wie ein blümlein / das ein  
 rauher Wind vertreibet vnd nicht lange bey kräften bleibet.  
 Also mußte Abel der gerechte in seinen blute dahin fallen vnd  
 von seinem eigenen Bruder ermordet werden. Also müssen  
 jene standhaftige bekennet / die sieben Maccabellische Brü-  
 der auch in shrem blüenden alter diese welt gesegnet vnd da-  
 hin

Rom. 6.

Pfal. 90.

Pfal. 16.

Phil. 1.

1. Reg. 19.

Gen. 4.

2. Mac. 7.

Christliche Leichpredigt.

hin gerissen werden. Also König Hiskias war ein junger  
nütlicher vnd frommer Regent/ woch ward er todt krank/  
vnd ob ihm schon Gott das Leben auff funffzehen Jahr er-  
längerte/ so kan er doch sein Alter nicht höher bringen/ bis  
auff 54. Jahr! Das ist die zeit/ da ein Mensch erst recht  
schaffen sich selber vnd was in der Welt gut oder nicht gut  
ist/ hat kennen lernen. Wenn nu solche heilige vnd gerech-  
te/ nütliche vnd tapffere Leute also in ihren besten Jahren/  
da man ihren rathes vnd dienstes noch erst am besten hette  
brauchen können/ dahin gehen vnd sterben / da bedünckets  
vns denn immer zu balde: die Blume sey in der besten blüet  
vmbkommen / spricht man: Es sey schade vmb diesen jun-  
gen Menschē/ man hette seiner noch lange gebrauchen kön-  
nen: Es sey schade/ das dieser vornehme vnd nütliche  
Mann / der noch viel gutes hette schaffen können / so ge-  
schwind vnd balde habe müssen der Erden zu theil werden:  
Er sey seinem Weib vnd Kindern/ er sey dem gemeinen we-  
sen vnd Vaterlande allzu zette entgange/ vnd was derglei-  
chen reden mehr seyn / die bey solchen Todesfällen/ seiner  
junger vnd nütlicher Leute offte gehört werden. Vnd das  
heisset dann die Vernunfft vmbkommen.

Anderß theils aber redet vnd sihet der Propheet mit  
dem wörtlein Vmbkommen auff das verkehrte Urtheil  
der Weltkinder. Denn wenn hier ein Gerechter/ dort ein  
Heiliger stirbet/ vñ sie also entweder durch Kranckheit wer-  
den weggerissen/ oder von bösen Leuten/ von Tyrannen er-  
würget vnd getödtet/ wie es denn das ansehen hat/ als wenn  
der Propheet eigentlich dahin ziele/ so meinen dieselben/ Es  
sey gar aus mit ihnen / sie seyn nun alle fert/ vnd nicht  
mehr vorhanden/ *Post mortem nulla voluptas*, es sey kein  
ander Leben zu gewarten. Es ist ein kurz vnd mühselig  
ding/

Christliche Reichpredige.

Sap. 2. 1.

Sap. 3. 2. 3.

Sap. 4. 15.

Sap. 5. 5.  
16. 27.

Sap. 5. 16.

Ps. 116. 15.

ding/ sprechen sie/ umb vnser Leben/ vnd wenn ein Mensch dahin ist/ so ist es gar aus mit ihm/ Sap. 2. Vnd darumb vor den Augen der Vnverständigen werden die Gerechten angesehen/ als stürben sie/ ihr abschied wird vor eine Pein gerechnet/ vnd ihr hinfahrt vor ein verderben/ Sap. 3. So vrtheilen die Weltkinder von der Gläubigen ihrem tode/ Aber viel anders/ viel anders lautet das Vrtheil des H. Geistes/ der spricht: Sie sind im friede: Sie sind in gnade vnd Barmhertzigkeit/ vnd Gott hat ein auffsehen auff seine Auserwehltten / Sap. 4. Sie sind gezehlet vnter die Kinder Gottes/ vnd ihr Erbe ist vnter den Heiligen/ da werden sie denn ewiglich leben/ vnd werden empfangen ein herrliches Reich/ vnd eine schöne Krone von der hand des Herren/ Sap. 5. Finden sich nun gleich Gottlos/ Buben/ die beydes hier vnd nach ihrem Tode ihnen übel nachreden vnd ein Klebblätlein gedencen anzuhencen/ das sie auch offters in der Grube keine ruhe haben können vor solchen losen Leuten vnd Verleumbdern/ Ey so wissen wir doch/ das der Herr ihr Lohn ist/ vnd der Höchste vor sie forget/ Sap. 5. vnd das der tode seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn / wie König David bezeuget in dem 116. Psalmen. Wer wolte denn vor dem Tode erschrecken? Wen wolte vor sterben grauen?

2. Bevorab/ weil vnser Prophet vors andere auch eben dahin ziele/ vnd ja so tröstlich vnd schön/ widersz verkehrte Vrtheil der Weltkinder vnd vnser Vernunft/ vom Tode der Gerechten redet. Denn er saget nicht alleine/ Sie kommen ämb/ sondern er setzet auch hinzu: Sie werden auffgerafft/ das ist/ Sie werden gesamlet/ wie denn das wort auffraffen/ so viel heist/ als ein ding/ so zerstreuet/ auffheben einsamlen vnd verwahren. Wie man das jenige was

thetw.

Christliche Leichpredigt.

theuer vnd werth ist / fleissig auffhebet vnd verwahret.  
 Also samlet auch Gott seine Gläubigen / welche sein Aug-  
 apffel vnd Pelschaffring seyn / gleichsam ein / vnd verwah-  
 ret ihnen alle ihre Gebeyne / Ps. 34. bevorab wenn er sieht /  
 das die Welt ihrer nicht länger werth ist / Hebr. 11. Gleich  
 wie auch die Schnitter oder Mäher in der Erndtzeit  
 das Getreidig niederhauen / welches die Härcker alsdann  
 zusammen harken / in Garben binden vnd einsamen? Also  
 hat auch Gott seine Todtnerndte vnter den Menschenkin-  
 dern / vnd lest dieselbe durch den zeitlichen Todt gleichsam  
 verwahren vnd einsamen! Wohin aber? In die Himli-  
 sche Scheuren / wie die Schrift redet / in den Schoß Abra-  
 ha: / zum Volck Gottes / zu den heiligen Vätern / vnd zu der  
 menge vieler tausend Engel / vnd zu der Gemeine der Erst-  
 geborne / die im Himmel angeschrieben sind / (wie denn diese  
 art zu reden in der heiligen Schrift sehr gebräuchlich ist) da  
 sie denn sind vor dem Stul Gottes / vnd dienen ihm Tag  
 vnd Nacht in seinem Tempel / vnd der auff dem Stul sitzt /  
 wird über ihnen wohnen: Sie wird nicht mehr hungern  
 noch dursten / es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne /  
 oder irgend eine hitze: denn das Lamb mitten im Stul wird  
 sie weiden / vnd leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen /  
 vnd GDe wird abwischen alle Thränen von ihren Ange-  
 sichten / Apoc. 7.

O des gewaltigen Trostes / den fromme Leute hiervon  
 nehmen können / wenn sie sterben müssen! O der treffliche  
 Herzstärkung / damit alle bekümmerte Herzen über der  
 ihrigen absterben sich gewaltiglich laben können! Denn se-  
 het nur / Ihr Gel. wie gehets in der Welt zu: da müssen Ge-  
 rechte vnd Vngerechte / Fromme vnd Gottlose vnter ein-  
 ander lebē / da wechslet das Unkraut zwischen dem Weizen /

E ij

Matt.

Zach. 2, 8

Hagg. 2,

24.

Ps. 14, 21.

Heb. 11, 38

Matt. 3, 12

Luc. 16.

Gen. 25, 8

Gen. 35, 29

Gen. 49,

29.

Hebr. 12,

22, 23.

Apoc. 7.

Matt. 13,

28.

Christliche Leichpredigt.

Matth. 13. vnd ist fast kein vnterscheide zwischē ihnen zu spüren. Zu geschweigen/ daß es offte den Gottlosen besser gehet als den Frommen: Ihr mußtwillen gehet ihnen glücklich fort / sie sind wie eine köstliche Awe/ trohia vñnd breiten sich aus/ vñnd grünen wie ein Lohrbeerbaum/ Psal. 37. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute / vñnd werden nicht/ wie andere Menschen geplaget/ darumb muß ihr trocken köstlich ding seyn / vñnd ihr freuel muß wolgethan heißen/ ihre Person brüset sich/ wie ein fetter Wansl/ sie thun was siennur gedencken/ Psal. 73. da muß auch der Gerechte so wol als der Gottlose dem Tode vnterworffen seyn. Aber seyd getrost fromme Gläubigen: denn nach dem Tode wird ein mercklicher vnterscheidt gemacht/ da werden die Frommen vñnd Gerechten versamlet in die ewige Freud vñnd Herrligkeit. Die Gottlosen vñnd Ungerechten werden auch versamlet. Wohin aber? In die ewige Pein vñnd Finsterniß/ da nichts/ als eitel heulen vñnd zähnenklappen seyn wird inmer vñnd ewiglich/ Matth. 22. In den Psuel der mit Feuer vñnd Schwefel brennet/ da sie gequelet werden Tag vñnd Nacht von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Apocal. 20. da ihr Wurm nicht stirbet/ vñnd ihr Feuer nicht verleschet/ Esai. 66. Vñnd da da wird denn offenbar/ was für ein vnterscheidt sey zwischē den Gerechten vñnd Ungerechten/ vñnd zwischē dem/ der Gott dienet/ vñnd dem/ der ihm nicht dienet/ Malach. 3. da da wird denn der Gerechte stehen mit grosser freudigkeit/ wider die/ so ihn geängstet haben / vñnd so seine Arbeit verworffen haben. Wenn dieselbigen denn solches sehen/ werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit/ der sie sich nicht versehen hetten/ vñnd werden vnter einander reden mit reue/ vñnd für Angst des Geistes seuffhen: Das ist der/ welchen wir etwa

vvr

Psal. 37.  
20. 35.

Psal 73.  
6. 7.

Matth. 22  
13.

Apoc. 20.  
10.

Es. 66. 24.

Mal. 3. 18.



Christliche Leichpredigt.

vor einen Spott hatten / vnd vor ein hönisch Beyispiel.  
Wir Narren hielten sein Leben vor vnsumig / vnd sein Ende für eine Schand: Wie ist er nun gezelet vnter die Kinder Gottes / vnd sein Erbe ist vnter den Heiligen? Darumb so haben wir des rechten Weges gefehlet / vnd das Liecht der Gerechtigkeit hat vns nicht geschienen / vnd die Sonne ist vns nicht auffgangen. Wir haben eitel vnrichtige vnd schädliche Wege gegangen / vnd haben gewandelt wüste vnwege: Aber des Herrn Weg haben wir nicht gewußt. Was hilfft vns nu der Pracht? Was bringet vns nun der Reichthumb sampt dem Hochmuth? Es ist alles dahin gefahren wie ein Schatte / vnd wie ein Geschrey / das vorüber fähret / Sap. 5. Vnd das were also eines / so wir bey diesem Punct zu behalten haben / der Gerechten ihre Sterblichkeit.

Sap. 5. 1.  
2. seq.

11. Darauff sehet nun der Prophet ferner *Mundano-  
rum securitatem*, der Weltkinder ihre grosse vnachtsamkeit vnd sicherheit / als die sich gar wenig deswegen bekümmern. Darüber klaget er vnd spricht: Der Gerechte kommet umb / vnd niemand ist / der es zu herzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgerafft / vnd niemand achtet drauff: versiehet vnter dem sichern rucklosen hauffen der Weltkinder. *q. d.* Niemand dencket / was dem gemeinen Nutzen dran gelegen sey / weñ redliche Leute wegsterben / niemand betrachtet / was Gott damit meine / weñ er die seinen hinweg nimpt vñ weggrafft / vñ meinet auch niemand / das solcher todt frommer Leute gleichsam ein gewisser vorbot grosser straffen sey / die darauff erfolgen werde. Aber so gehets / vnd das ist der Welt lauff / Ihr W. Gel. das die Weltkinder frommer vnd wolverdienter Leute nicht achten / weder well sie lebē / noch weil sie schon todt seyn / vnangesehen sie doch derselben zum höchsten genossen an Leib vñ seel.

E. iij

Denk

Christliche Leichpredige.

Denn weil sie leben achten sie sehr nicht groß / vernichten  
 und verachten sie / oder thun ihn sonst alles gebrandte leide  
 an. Inmassen sie solchen ihren mutwill und verachtung  
 auff mancherley weisse zuverstehen haben. Vnd zwar Erst-  
 lich / *Illudendo*, durch hōnen und spotten. Denn da müssen  
 sie gleichsam der gottlosen Welt inder ihre spottvogel sein:  
 Da heissto / der sänger stolziere wider das Alten / vnd ein lo-  
 ser Mann wider den Ehrlichen Es. 3. Da heissto / der gerecht-  
 er vnd fromme muß verlacht seyn / vnd ein veracht lichtelein  
 in den gedanken der stolzen / Job 12. Sie sind gleichsam  
 zum sprichwort vnter ihnen gesehet / vnd müssen vor Mān-  
 niglich ein pauckenliedlein seyn / das ist / die senigen / Von  
 denen man ein liedlein auff der paucken schlegel / vnd sie al-  
 so aushoncket Job 17. Ein liedlein / das sie gerne singen /  
 vnd spielen in ihren zechē / Ezech. 33. 2. Darnach *Affligendo*  
 durch plagen vnd quelen: in dem die gottlosen die frommen  
 vnd gerechten / nützliche vnd wolverdiente leute in ihrem le-  
 ben hefftig plagen vnd ängstigen / neiden vnd verfolgen / ih-  
 nen sonsten auch allerhand herkleide anthun: ja sich nicht  
 schewen / ihnen etwa den todt zu drehen / vnd sie desto eher  
 in die grube zu befördern. Darüber den frommen Herren  
 offtmahls angst vnd wehe wird / das sie dieses zeitlichen le-  
 bens auch ganz müde vnd vberdrüssig werden. Solche  
 fruchtlein wahren die Sodomiter / vber welche der Geist  
 Gottes klaget: das sie Loths gerechte Seele von tage zu  
 tage mit ihren vngerechten wercken gequetet haben 2. Pet. 2  
 Wie sie ihn denn auch mit ganz schmälchen worten anfie-  
 len / du bist der einige frembdling anhier vnd wilst regieren:  
 wolan wir wollen dich das plagen / denn sehne / Gen. 19: 9.  
 Inmassen denn auch von den auffrührischen Israeliten ge-  
 schrieben sthet: Sie zerplagten den Mose vbel / vnd brüt-  
 beten

Elia. 3:5.

Job. 12:5.  
17: 6.

Eze. 33:2

2. Pet. 2:8

Christliche Leich Predigt.

beten ihm sein Herr Ps. 106. Also wolte der fromme König David seinem ungerathenen Sohn Absolon zu lange leben/ derowegen machte er den Vater beyin gemeinen pöbel verdächtigt/ also wolte er ihnen *Iustitiam denegiren*, vnd sie nicht hören: Ja es konte das ungeschlachte bisitalische Kinde nicht eher ruhen/bis der gottselige Herr Landt vnnnd leute verlassen muste 2. Sam. 15. Ingleichen da Christus seinen Landoleuten die bittere warheit sagete/sagten sie ihm auch also fort den Steul vor die Thür / vnd sagten zu ihm: heb dich hinaus vnd geh von hinnen: denn Herodes wil dich tödten / Luc. 13. Ja sie legten so viel Hands zu wercke / das Er unschuldiger weise ans Creuze genaget vnnnd eines verfluchten todes sterben muste/wie sie denn auch noch darzu ganz Herzkrenckende schmeckarten aufwerffen vnnnd sagen: Ist Er Gottes Sohn/ so stiege er herab vom Creuze/ so wollen wir ihm glauben: psul dich / wie sein zerbrichstu den Tempel vnd bawest ihn in dreym tagen wider: Andern hat er geholffen/vnd kan ihm selber nicht helfen/2c. vnnnd so fortan. Das/ das macht denn fromme vnd gottselige leute nicht allein in ihrem beruff/ sondern auch in ihrem leben verdrossen/ das sie mit dem Propbeten Elia auch ihr *sufficit intoniren* müssen/ vnd sagen: So ist gnug/ Herr/ nim nur meine Seele von mir/ ich bin nicht besser/ denn meine Väter 1. Reg. 19. vnd also achten die Weiskinder frommer redlicher leute nicht groß im leben.

Müssen sie aber das leben lassen/ vnd sterben nach Gottes willen dahin/ so lehren sie sich auch nicht viel daran/ nehmens nicht groß zu Herren / vnd denken nicht viel zu rücke / was Gott damit meine vnnnd im sinne habe / wenn er offe pldlich vnd unversehens heilsame Regenten/ getrewe Seelforger/ oder sonst nützliche frome vnd Gottselige

Ph. 106:32

2. Sam. 15

Luc. 13: 31

Matth. 27

1. Reg. 19.

Christliche LeichPredigt.

lige leute aus dem wege reuemet. Darüber klaget allhier  
 Esaias: Niemandt ist/ der es zu Herzen nehme/ niemandt  
 achtet drauff. Darüber klaget Gott im Himmel: Is-  
 rael kennet nicht/ vnd mein Volck wil es nicht mercken.  
 O des sündlichen Volcks/ des Volcks von grosser Wisse-  
 that: Es. 1. Darüber klagen wir auch heutiges tages/  
 vnd sagen mit Mose: Wer glaubeis aber/ das du so sehr  
 zürnest/ vnd wer fürcht sich vor solichem delnem grim. Ps.  
 90. Sie bedencken nicht das werck des H. Erren Es. 5. Sie  
 trincken Wein aus schalen/ vnd bekümmern sich nicht vmb  
 den schaden Joseph Amos 6. So gar ist niemandt/ der es  
 zu Herzen nehme/ niemandt der drauff achtet/ wenn Gott  
 nütliche vnd wolbegabte leute beydes im Geislichen vnd  
 Weltlichen stande wegnimpt: So gar leichtsinnig ist  
 diese schöne Welt bey solchen vnd dergleichen todesfällen.  
 Wie sie denn diese ihre leichtsinnigkeit auch gnugsam an  
 tag geben auff unterschiedener weise. Vnd das (1.) Einmal  
*suq. deg. habendo* in dem sie solches nicht achten/ son-  
 dern schlagens vielmehr ganz vnd gar in den Wind/ kehren  
 sich nichts dran/ schreibens dem gemeinen lauff der Natur/  
 oder andern vnfällen zu: Inmassen denn weis schmeckende  
 Herzen nicht anders iudiciren vnd vrtheilen/ als / wenn der  
 Apffel reiff sey/ so falle er abe: Es müsse se etnmal gestor-  
 ben seyn/ denn es sey der alte bund/ du must sterben Eyr. 14  
 Es sey seine zete da gewesen / oder er habe eben *annum Cli-*  
*maëtoricum* gehabt/ er habe sich etwa verwarlosset mit Arz-  
 ney/ vnd was dergleichen vrhel mehr sein mögen.  
 (2.) Darnach *parvi faciendo* in dem sie solche todes-  
 fälle gering achten: denn da findet man viel leute/ welche  
 wenn hier ein heilliger / dort ein gerechter / hier ein Predi-  
 ger/ dort ein Regent dahin gehet/ meinen/ es sey nicht groß  
 daran

Es. 1: 3.

Ps. 90: 11.

Es. 5: 24.

Amos 6: 6

Sir. 14: 17.

Ehrliche Leichpredigt.

Daran gelegen/ seines gleichen könne man alle Tage wider bekommen/ vnd man finde der Leute mehr in der Welt/ damit ihre Stete vnd Stelle könne ersetzt werden: wo nicht Gelehrte doch Ungelehrte/ vnd man könne das Regiment doch wol bestellen: vmb eines Mannes willen werde das Land oder die Stadt nicht vnter gehen/ vnd was der hönischen Spottworten mehr seyn. (3.) Weiter geben auch die Welt in der ihre leichtsinnigkeit vber frommer vnd nütlicher Leute tod an den Tag/ *In fult ando*, wenn sie ihnen in der Gruben lieber wolten alles ansehen vnd Ehrengedächtniß/ daß sie bey Gott vnd allen frommen Christen hinderlassen/ abschneiden/ vnd nicht wissen/ wie sie über ihrem tod frech vnd frevelhaftig gnugsam seyn vnd redē wollen: dörffen sie wol in die Zunft der Gottlosen rechnen/ Gerechte vnd Ungerechte vnter einander mischen/ vnd sich bedüncken lassen/ es sey an eines tödlichen abgang ja so wenig als an des andern gelegen. Drum fahren sie verwegēt zu/ vnd ruffen vngeschewt: Was solte Gott nach ihnen fragen/ was solte der Höchstehrer achten/ aus dem 73. Psalm. Ehe sie es vermeinet/ sind sie wie ein dürrer Baum verdorret: ja wie das Gras sind sie abgehawen/ vnd wie das grüne Kraut sind sie verwelcket/ Psalm. 37. vnd was vergleichen freche reden mehr von manchen vndanckbaren vnd leichtsinnigen Gesellen alsdann geführt werden. (4) Wie daß endlich vnd vors vierde die Welt ihren leichtsinn gegen hochbegabte vnd hochverdiente Männer augenscheinlich zu erkennen geben *Exultando*. in dem sie noch wol darüber frolocken/ wenn sie gestorben/ vnd sagen: Nun die se hette ich auch überlebet: Gott lob/ daß er hin ist: er ist mein feind gewesen/ Gott hat ihn gerichtet/ er wird mir nu nichts mehr anhaben könne/ sondern wird mich wol mit Friede lassen müssen: da da/ dz sehe ich gerne Psalm. 35.

Pl. 73. 11.

Pl. 37. 2.

Pl. 35. 21.

S Se

Sehet/ so treibets die gottlose böse Welt/ wenn Gott mit dem Todeswagen für frommer gottseliger Herzen oder auch nützlicher vñ wolverdienter Leute Thüren rücket/ vñ sie aus diesem Thranenthal abholen lesset/ Aber o der vnchristlichen gedanken/ o der Epicurischen reden/ Gewislich/ gewislich sind das rechte vnbesonnene reden: gewislich/ gewislich sind das rechte verkehrte vrtheil/ denn sie sehen wol des Weisen ende/ aber sie achtens nicht/ was der Herr damit andeutet/ oder was er über ihn dencket/ vñ warum er ihn bewahret/ sie sehens wol/ vñnd merckens nicht/ Sap. 4. Ihre Bosheit hat sie verblendt/ d; sie Gottes heimliche Gerichte nicht erkennen/ Sap. 2. Darumb wünschens sie/ d; die Frommen vñ Gerechten nur immer hin sterben/ auff das sie sicher leben/ alles ihres gefallens machen/ vñ also in ihrer bosheit ungestrafft vñ vnverhindert fort lauffen möge. Aber solche Leute bedencken ihren eigen schaden nicht/ den sie davon haben: ja sie müssen endlich mit ihrem grossen schaden erfahren/ was sie an frommen gottseligen Leuten in Lehr- vñ Wehrstande verlohren haben: wenn sie sie oftmals gerne mit den Nägeln wider aus der Erden auffgrabe wolten/ wenns möglich were/ da heist es: Böse/ böse weil mans hat/ wenn es aber weg ist/ so rühmet man es denn/

Sap. 4. 17.  
Sap. 2, 22.

Prov. 20.  
14.

Plautus.  
Horat.

Prov. 20. da heist es / wie auch die Heyden erinnert haben:  
*Tum demum omnes nostra intelligimus bona, cum qua in potestate habuimus, ea amisimus,* das ist: Alsdann verstehen wir allererst recht/ was wir gehabt habe/ wann wir dasjenige/ was wir zuvor gehabt/ verlohren haben. Vñ abermal: *Virtutem incolumem odimus, sublatam ex oculis querimus invidi,* das ist/ weil nutzbare vñ tugendhafte Leute leben/ so achten wir ihr nicht groß/ sondern hassen sie gleichsam: aber wenn sie denn dahin vñ gestorben seyn/ so heisset wir sie gerne wider. Man sehe nur des verstorckten Sauls

Exem.

Christliche Leich Predigt.

Exempel an/der achtets wenig/ das der fromme Prophet  
 vnd Regent Samuel todes verfahren/ aber da er in höchster  
 gefahr leibes vnd lebens/ sa seines gantz Königreichs stunde  
 wegen der grossen macht der Philister/ da hette er gross geldt  
 dafür gegebē/ weñ er ihn noch hette beym lebē haben können/  
 vnd seines getrewen nützlichen raths in so hochwichtigen sa-  
 chen pflegen mögen/ 1. Sä. 28. So lesen wir auch/ als An-  
 tigonus gestorben war/ das ein Bawersmann auff's Feld  
 gieng vnd grub tieff in die Erdē/ vnd als er gefragt wurde/  
 wz es bedeutete/ da sprach er: *Antigonum refodio*: Ich wol-  
 te gerne meinē alten Herrn wider auffgrabē: Also auch wir  
 vnserē verstorbene/ wenns in vnser gewalt stünde. Darumb  
 halt/ was du hast/ neulich durch ein Gebet vnd ein gottseli-  
 ges leben/ damit niemand deine Krone nehme/ Apoc. 3. Wo  
 aber nicht/ so kan es denn nicht anders sein/ als das wir vns  
 bey solcher sicherheit vnd vnachtsamkeit gleichsam selbst  
 muthwillig in das bevorstehendē unglück/ so dadurch gedre-  
 wet/ sencken vnd stürze. Denn fromme Leute sind des Lan-  
 des Mawren vñ Sculen: Sculen vnd Mawre mit dem  
 Gebet/ dadurch sie gleichsam wider den Riß stehen gegen  
 Gott vor dz Land/ dz es nicht gar verderbet wird/ Ezech. 22.  
 Sculen vnd Mawre mit gutem rath vnd that: dannen-  
 hero sie auch Wächter in H. schrift genemmet werde. Wenn  
 nun solche sculen vnd Mawren dahin fallē/ da muss es traum  
 mit dem übrigen gebewde gefehrlich sichē: da folget gross vns-  
 glück: da folgen grosse plagen/ so bald Noah in den Kasten  
 gieng/ da kam die Sündfluth auff Erdē vnd erschuffet alles/  
 wz einen lebendige Athem in trocken hatte/ Gen. 7. So lan-  
 ge Volck zu Sodoma ist/ da kan Gott der Herr niches thun:  
 so bald er aber aufwandert vnd den Sodomitem gute nacht  
 gibet/ da kehret Feuer vnd schwefel vom Himmel bey ihnen ein  
 vnd verzehret Stadt/ Volck vnd alles mit einander Gen. 19

1. Sam. 28

Apoc. 3.  
11.

Ezech. 22  
30.

Gen. 7. 22

Gen. 19. 24

So lange Joseph in Egypten lebete vnd das Regiment füh-  
 rete/ stund es wol vmb die Kinder Israel: Aber nach seinem  
 Exodus. tode wurden sie übel geplaget/ wie im 2. Buch Moses nach  
 der länge davon zu lesen ist. Da der fromme König Josaphat  
 dahin war/ da fielen die Philister vnd Araber mit hauffen ins  
 2. Chron. Land Israel/ 2. Chron. 21. Da der gottselige König vnd Ke-  
 27. 1. 6. 17 gent Josias auch gestorben war/ da ward Stadt vnd Tem-  
 pel zerstöret/ vnd erfolgte bald die Babylonische gefängnis  
 2 Chron. darauff 2. Chron. 36. Vnd als die fromme Keyser *Constanti-*  
 36. *nus, Theodosius, etc.* dz Römische Reich regiereten/ stund es  
 noch im flor: aber als die Seulen eingiengen/ begunte es zu  
 krachen vnd zu brechen. Also da der gottselige Bischoff *Am-*  
*brosius* starb/ da sagte *Stilico*, es würde sich ganz Italia ei-  
 ner grossen verenderung vnd verwüstung zu befahren habē/  
 wie auch geschehen ist. Daher sagt auch jener Bischoff zu  
 Antiochia *Leontius*, vnd zeigt mit fingern auff sein graues  
 Haupt: *Lignescete hac nive, multū erit luti*, wenn dieser  
 Schnee/ die weissen grauen Haar zerschmelze/ wird es sehr  
 klotig vnd garstig werden/ dz ist/ groß vnglück darauff erfol-  
 gen. Darumb Ihr m. Gel. so ist demnach grosse sünde/ wenn  
 man diesen vorboten Gottes nicht achtet: sondern sich noch  
 wol etwa frewet vnd darüber frolocket/ das man ihrer durch  
 einen solchen fall los worden ist. Es heist ja/ wie Syrach sagt/  
 Frewe dich nicht/ dz dein feind stirbet/ sondern gedencke/ das  
 Syr. 8. 8. wir alle sterben müssen/ Syr. 8. Ach vielweniger/ vielweniger  
 sollen wir vns demnach frewē/ wenn die sterben/ die nicht vn-  
 sere feinde gewesen/ sondern derē wir vielmehr/ weil sie noch  
 lebeten/ mercklich genossen vñ viel gutes von ihnen empfan-  
 gen haben. Sollen vielmehr von herzen betrübet  
 seyn/ wenn die *Columnæ Ecclesie & Reipublice* die Kirchen  
 vnd Regimentsseulen darnieder sincken/ vnd also gleichsam  
 Pl. 82. 8. die Grundfeste des Landes zerfallen vnd eingehen: Sollen  
 die



Christliche Leichpredige.

die vrsach bedencken vnd vns zum Herren bekehren/  
das wir mit dem Propheten David bekennen vnd sprechen:  
Wir/ wir haben gesündigtet vnd sind gottlos gewesen/ dar-  
umb hastu o Gott billich nicht geschonet/ Dan. 9 Sollen  
endlich auch herglichen vor der vbrigen wolffahrt vnn-  
langes leben bitten vnd seuffzen/ das Gott die verledig-  
te st. ke hinwider mit andern seinen Gottseligen vnd nütli-  
chen Männern/ die es mit Gott vnd seiner Kirchen/ mit  
der wahren Religion vnd dem gemeinen wesen rechte erwe-  
lich/ vnd von Herren meinen/ in gnaden ersehen wolle. Mit  
den Aposteln betende: Herr/ aller herzenkündiger zeige an/  
welchen du erwehlet hast: Gnug also auch von dem andern/  
nemlich von dem tode vnd abschied/ welchen die gerechten  
in dieser Welt nehmen/ vnd was die Weltkinder darbey  
thun/ wann fromme nütliche Männer also dahin gehen/  
vnd auffgerafft werden.

Dm. 9: 5.

Act. 1: 11.

Act. 1: 24.

Vom Dritten.

**D**zo laß vns nun im vbrigen Püncklein / bey  
diesem geistlichen Epitaphio vnn- d vnd beckmahl / auff  
den herrlichen vorzug/ anwartung/ vnd selig-  
keit sehen / so diese gerechte vnd heiligen / vor andern von  
frem Abschiede zu gewarten haben: Dreyerley meldet vnser  
Propheet alhier.

1. Erstlich spricht er: Sie werden weggerafft vor dem  
Vnglück/ das nemlich kommen sol / auff das sie dasselbe  
nicht mit schmerzen ansehen vnd erfahren müssen/ wie die  
sichere vnd ruchlose Herren/ welchen es denn gemeinlich  
plötzlich vnd unversehens/ weil sie es nicht achten/ auff den  
Hals kommet: das es gehet/ wie dort Paulus sagt: wenn  
sie werden sagen. Es ist feide/ es hat keine gefahr/ so wird  
sie das verderben schnell vberfallen/ gleich wie der schmerz  
eine

Et uf

Christliche Leichpredigt.

1. Thes. 5.

3.

ein schwanger Weib / vnd werden nicht entfliehen. 1. Thes. 5. Nun für solchem verderben oder vnglück / wil der Prophet sagen: pflege G Du gerechte vnd frome leute weg zu rauffen / das sie den sammer vnd herkeid nicht sehen müssen: das ist nun eine gleichnißfrage. Gleich wie in Feuer vnd Wasserndth oder in beschwerlichen Kriegesleufften / ein jeder nach dem läuffte / was ihm am liebsten ist / vnd fleiß anwendet / das er dasselbe sicher davon bringen möge: Also handelt G Du auch mit seinen gläubigen / wann er seinen Feuerbrennenden zorn wil angehen lassen / so rafft Er seine liebsten Kinder zuvor zusammen in seine Arm / vnd trägt sie dahin / da sie sicher vnd ohne gefahr in ewigkeit sein vnd leben können. Gleich wie auch etwa ein Ackerman / wenn er ein groß vngewitter am Himmel auffsteigen siehet / so rafft er das abgebrachte Gerreide zusammen / bindets in Garben / vnd bringets ins trucken: Oder gleich wie dort Abab von Elta gewarnet wird: Er sol anspannen vnd heimfahren / das ihn der Regen nicht ergreiffe / 1. Reg. 18. Oder gleich wie dem Joseba / als die blutigige Athalia allen Königlichen Söhnen umbbrachte / den Joas ihres Brudern Ahasia Sohn in grosser eil aus der Kammer stahl / vnd für dem grossen grim der Besten versteckte 2. Reg. 11. Also vnd gleicher gestalt thut auch G Du vnser liebreicher milder Vater / der eilet mit seinen gläubigen Kindern weg / damit sie dem grossen vngewitter der Trübsal entgehen: Er eilet mit ihnen aus diesem bösen leben / vnd bringet sie als die Cole Garben vnd Weizenkörnlein ins trucken / in das Himlische Jerusalem / das sie denn keine quall mehr rühren kan in alle Ewigkeit: wie denn dem heiligen König Josia solcher trost mit deutlichen worten an die hand gegeben wird durch die Prophetin Hulda / da sie zu ihm

2. Reg. 18:

44.

1. Reg. 11:2

Christliche Leich Predigt.

Ihm sagte: So sprich der Herr / Ich wil dich zu deinen Vätern samlen / das du mit Frieden in dein Grab versamlet werde / vnd deine Augen nicht sehen alle das vnglück / das ich über diese Stadt bringen wil 2. Reg. 22. Zwar es werden auch officers gerechte vnd frome leute in das vnglück mit eingewickelt / wie Jeremias etwade zerstrung Jerusalems vnd schwere gefängniß des Jüdischen volckes mit schmerzen sehen vnd erfahren müssen: Dantel auch selber mit andern gefangenen nächst Babel mit geführet werden müssen: Aber das geschicht nicht zu ihrem verderben / sondern das Gottes gerechtigkeit durch sie gepreßet / ihr glaube vnd standhaftigkeit desto heller an den tag gebracht / vnd sie hernach desto herrlicher gekrönet werden mögen. Am meisten / am meisten aber pfleget Gott die seinen vor dem vnglück weg zu rafften / wie Esaias allhier redet.

Demnach deß schönen herrlichen trostes / den alle sterbende hier von zu nemen haben: O der kräftigen herzstärkung / damit alle betrübte über ihren verstorbenen sich gewaltig laben können: denn die sterbenden werden weggerafft vor dem vnglück: ihr Leib vnd Seel muß gleichsam eingesamlet werden / der Leib in die Erde / die vnser aller Mutter ist / die Seele in das bündlein der Lebendigen / ehe Gott seine Jornschaalen über die böse gottlose Welt außgießen wird / das geben die Exempel. Vor dem vnglück ward Mathusalem hinweggerafft / das er die Sündfluth nicht erlebete. Vor dem vnglück ward Joseph weggerafft / das er die grosse beschwerung seiner befreundten Kindeskinde in Aegypten nicht anschawen durffte. Vor dem vnglück ward Josua weggerafft / das er den schrecklichen Abfall vnd Abgötterey des Volcks nicht erleben vnd sich krencken solte. Vor dem vnglück ward der fromme König Hiskias

2 Reg. 22:  
20.

Syr. 40:1.

1. Sam. 25:  
29.

Gen. 5.

Gen. 50.

Jos. 24:

2. Reg. 20

Christliche Leich Predigt.

Das weggerafft/ das er die Abgötterey/ Tyranny vnd bösen wesen seines eine zeitlang gottlosen Sohnes Manassis vnd seines anhangs/ vnd nachmals auch die gerechte straffe Gottes vber ihn vnd sein Volck nicht sehen vnd erfahren dorffte. Vor dem vnglück ward der Priester Gottes Josada weggerafft/ welches Gott vber den König Joas vnd sein volck zuschicken bedacht war/ das er nit mit darin eingeflochten/ vnd in seinen Herzen geträncket würde. Vor dem vnglück ward der fromme Josias weggerafft/ das Gott vber das Jüdische Volck schicken wolte/ das er solches nicht sehen solte/ wie wir oben gehöret haben.

2 Chron.  
24.

2: Reg. 22

Gen. 6: 3.

Gen. 45:  
20. 21.

Vnd vor solchen vnglück werden noch heutiges tages viel frome vnd gerechte leute hinweg gerafft. Denn weil der Mensch bößheit je lenger je grösser wird/ die sich den Geist Gottes nit mehr wolte regieren noch straffen lassen/ so kan auch nichts gutes zu hoffen sein. Es ist lauter vnglück vorhanden/ vnd Gott muß die bößheit der Menschen Kinder straffen. Damit nun die fromen der plage vnd straffe nicht mit theilhaftig werden/ so nimt sie Gott weg vnd versetzet sie an einen andern vnd sichern orth. Wir lesen dort als die Theurung das Land Canaan hart druckte/ da sandte Joseph seinem Vater Wagen vnd Esel/ das sie ihre Kinder vnd Weiber darauff in Aegypten bringen möchten/ vnd ließ ihnen darneben sagen/ sie solten ihren Hausrahe nicht ansehen noch denselben sich hindern lassen/ denn die Güter des ganzen Landes Aegypten solten ire seyn Gen. 45. Also Ihr Hr. Gel. weil in diesen letzten vnd grewlichen zeiten immer ein Vnglück dem andern folget vnd gleichsam die Handt beut/ siehe so schicket vnser Himlischer Joseph seinen Brüdern/ das ist/ denen die ihn lieben/ einen Wagen vor die Thür/ vermähnet sie sollen auff seyn/ in das Himlische

Christliche Reichpredigt.

sche Egypten zu ihm kommen/ vnd sich durchaus nichts ir-  
 disches lassen auffhalten/ denn die Güter des himlischen ewi-  
 gen Lebens solten ganz vnd gar ihre seyn. Ob nun wol der  
 Wagen des Todes schwarz vnd schenßlich/ so sollen wir  
 doch mehr bedencken/ vnd die Augen des Glaubens dahin  
 wenden/ wo vns vnd die vnserigen dieser Wagen des Todes  
 hinführet/ nemlich zu dem Bruder Joseph/ welcher ist ein  
 Herr in Egypten/ das ist/ zu vnserm trewen Bruder Christo/  
 welcher sitzet zu der Rechten auff dem Stuel der Majestät  
 droben im Himmel/ Heb. 8. Ja welchen der Vater gesetzet  
 zu seiner Rechten im Himmel über alle Fürstenthumb/ gewalt/  
 Macht/ Herrschafft/ vnd alles/ was genandt mag werden/  
 nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen.  
 Eph. 1. Auff das wir also seyn/ wo er ist/ vnd seine Herrlig-  
 keit sehen/ Joh. 17. da er vns auch seinem himlischen Vater  
 presentiren vnd darstellen wird/ sagende: Sihe da/ ich vnd  
 die Kinder/ welche du mir gegeben hast/ Heb. 2. Wolan/ ha-  
 ben wir nun vnser Verstorbene recht lieb gehabt/ so werden  
 wir vns auch freuen/ daß sie numehr allem Unglück aus  
 dem wege/ vnd von Gott vor demselben heimgeholt seyn zu  
 ihrem Bruder vnd Heylande Christo Jesu/ der ihnen nu-  
 mehr zu essen gibet von dem Holze des Lebens/ das im Pa-  
 radis Gottes ist/ vnd gibet ihnen von dem Brunn des leben-  
 digen Wassers: da ihnen kein leidt sol geschehen vom an-  
 dern Tode/ ja da Gott wird abwischen alle Thränen von ih-  
 ren Augen/ vñ der todt wird nicht mehr seyn/ noch leid/ noch  
 geschrey/ noch schmerzen wird mehr seyn: denn das erste ist  
 vergangen/ wie Johannes bezeuget in seiner Offenbarung  
 am 21. Capitel. Vnd das ist also eines/ was die Gerechten  
 vnd Heiligen vor eine anwartung von ihrem absterben ha-  
 ben/ nemlich/ sie werden weggerafft vor dem Unglück/  
 welches dem Leib vnd seele angehet.

Heb. 8. 1.

Eph. 1. 21.

Ioh. 17. 24

Heb. 2. 11.

Esa. 3. 18.

Apoc. 2.  
7. 11.

Apoc. 21.  
6.

Apoc. 21.  
4.

G 2. Dar

11. Darauff fährt der Apostel fort vnd sagt nun fer-  
ner: Sie kommen zum frieden. D ein liebliches vnd  
angenehmes wort: Sie kommen zum frieden! Das/das  
ist ein recht zartes seidenes wischtüchlein/damit wir unsere  
thranen in hohen leyd vnd bekümmernuß von unsern Au-  
gen fein sauberlich abwischen können. Denn sehet in der  
Welt ist ja lauter vnruhe/lanter vnfriede/lanter Krieg vnd  
streit. Da heists: in der Welt habt ihr angst/wie Christus  
saget Job 16. Da heists: muß nicht der Mensch immer im  
streit seyn auff Erden Job 7. Freylich/freylich immer im  
streit: Sintemal ein Gottseliger Christ in dieser Welt mit  
viel vnd mancherley Feinden ohne vnterlaß zu kempfen vnd  
zu streiten hat. Da hat er seine Feinde (1.) In sich. (2.) An  
sich. (3.) Vmb sich. (4.) Vber sich (5.) Vnter sich.

(1.) In sich hat er noch die sündliche listte / vnd viel  
schädlicher böser affecten vnd begierden: das er mit Pauls  
sagen vnd klagen muß: Ich habe lust an dem Gesetze Got-  
nach dem inwendigen Menschen/ ich sehe aber ein ander  
Gesetz in meinen Gliedern/das da wider streitet dem Gesetz  
in meinem gemüte/ vnd nimpt mich gefangen in der sünden  
gesetz/welches ist in meinen gliedern. Ich elender Mensch/  
wer wird mich erlösen von dem leibe dieses todes: Rom. 7.

(2.) An sich schlägt er sich mit seinẽ bausfelligen leibe/  
mit vielen eufferlichen Kranckheiten/Arnuith vnd weheta-  
gen behafftet / daß er oft mit Job wüßelt/wenn man  
meinen Jammer wöge/vnd mein Leid zusamen in eine Wage  
legete/so wärde es schwerer seyn/denn Sand am Meer/  
den die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir. Mein fleisch  
ist vmb vnd vmb wüermicht vnd koticht/ meine Haut ist ver-  
schrumppffen vnd zunichte worden/ Jobi am 6. vnd 7. capit.  
Vnd mit König David: Es ist nichts gesundes an mei-  
nem

Joh. 16,  
23.  
Job. 7. 1.

Rom. 7,  
22. 23. 24.

Job. 6. 1. 2  
7. 6.

Chriſtliche Leichpredigt.

nem Leibe/ vnd iſt kein friede in meinen Gebeyn: Ich bin zu  
leiden gemacht/ vnd mein ſchmerz iſt jüer für mir/ Ps. 38.

(3.) Vmb ſich hat er die böſen Geiſter vnter dem  
Himmel/ die ihn auff allen ſeiten anfechten vnd betrüben/  
wie denn der Teuffel herumb gehet wie ein brüllender Löwe/  
vnd ſüchet welchen er verſchlinge/ 1. Pet. 5. Die arge böſe  
Welt/ die ihn eine zeit zum böſen locket vnd reizet/ die ander  
zeit ihn ſchmähet/ plaget/ betrübet vnd verſolget.

(4.) Vber ſich dencket er an Gottes feuerbrennen-  
den Zorn/ welcher offte aufffähret wie Feuer/ vnd brennet/  
das niemand leſchen mag vmb vnſer böſheit willen/ Jer. 4.

(5.) Vnter ſich an die hellſchen Pforten/ als welche  
ihre Seele weit auffgeſperret/ vnd ihren Rachen weit auff-  
geſhan ohne alle maſſe/ Eſa. 5.

Vnd obwol ein Gottſeligger Chriſt alle ſolche Feinde  
vnd Anfechtungen durch Chriſti Blut im glauben oberwin-  
det/ ſo geſchieht doch mit einem tägliche Kampff vnd ſtreit/  
der nicht auffhöret/ ſo lange wir in dieſer Welt leben. Aber  
ſo bald die Seele vom Leibe ſcheidet/ vnd Gott also dieſes  
Lebens ein Ende macht/ ſo hat ſolcher ſtreit vnd Unfriede  
auch ein ende/ vnd kommen wir zu dem gewünſchten himli-  
ſchen ewigen Frieden/ da es heiſt: Selig ſind die Todten  
von nun an/ denn der Geiſt ſpricht: daß ſie ruhen von ihrer  
Arbeit/ Apoc. 14. Darumb (1.) In ſich fühlen ſie nicht  
mehr irgend eine ſünde/ noch irgend eine fleiſchliche Luſt  
oder angſt des Gewiſſens: ſondern ſtehen vor dem Stul an-  
geſhan mit weiſſen Kleidern/ vnd Palmen in ihren Händen/  
vnd ſchreyen mit groſſer ſtim/ vnd ſingen mit den heiligen  
Engeln: Heyl ſey dem/ der auff dem Stuel ſüzet/ vnſerm  
Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen/ Apoc. 7. (2.) An  
ſich träget die abgeleitete Seele nicht mehr den todte

G ij

Leich-

Pl. 38. 4.

18.

1. Pet. 5. 8.

Jer. 4. 4.

Eſa. 5. 14.

Apoc. 14.

13.

Apoc. 7.

10. 11.

Christliche Leichpredigt.

**Act. 3. 2r.** Delchnam/sondern hat ihn als ein zerrissen Kleid oder Rock  
 abgelegt/ vnd legt ihn in der Erden ruhen biß hin zum Jüng-  
 sten Tage/zum Tage der widerbringung/Act. 3. Vnd weil  
 sie der Bürde ihres Fleisches als einer schweren last ganz abe-  
 ist/so haben auch alle schmerzen ein ende/alle Kranckheiten  
 hören auff/ alles weinen vnd wehklagen ist auffgehoben:  
**Ec. 35. 10.** ewige Freude wird über ihrem Haupte seyn/ Freude vnd  
 Bonne werden sie ergreifen/vñ schmerz vnd seuffzen wird  
 weg müssen/ **Ec. 35.** Da darff Hiob nicht mehr in der A-  
 schen klagen/wie oben gedacht: Mein Fleisch ist vmb vnd  
**Job. 7. 4.** vnd wärmicht vnd kötig/ meine Haut ist verschrumpfen  
 vnd zimichte worden/ **Job. 7.** Da seuffzet David nicht  
 mehr: Meine Wunden stincken vnd eitem für meiner thor-  
 heit: Ich gehe krum vnd sehr gebückt/den ganzen Tag ge-  
 heich trawrig. Denn meine Lenden verdorren ganz/ vnd ist  
 nichts gesundes an meinem Leibe: Es ist mir gar angst vnd  
 bin sehr zerstoßen: Ich heule für vnruehe meines Herzens//  
**Ps. 38. 6. 7.** **Ps. 38.** da klaget Jacob nicht mehr: Wenig vnd böse ist  
**8. 9.** die zeit meines Lebens/ **Gen. 47. 9** da beschweret sich der al-  
**Gen. 47. 9** te Tobias nicht mehr/ vnd spricht: Was sol ich vor freu-  
**Tob. 5. 12.** de haben/ der ich in stästeren muß/ vnd das Liecht des  
 Himmels nicht sehen kann: **Tob. 5.** da lieget Lazarus nicht  
 mehr vor des reichen Mannes Thür/ voller schweren/  
 vnd begehret sich zu sätigen von den Brosamen/die von des  
**Luc. 16. 21** Reich tische fallen/ **Luc. 16.** In Summa da ist keine schwach-  
 heit noch Gebrechlichkeit/ kein Crentz noch Elend/ kein seuff-  
 zen vnd wehklagen/ kein achzen vnd stähnen mehr: sondern  
 der Leib wird gesetzt verweßlich/ vnd wird auffstehen vnder-  
 weßlich/ er wird gesät in Dnehre/ vnd wird auffstehen in  
**1. Cor. 15. 14.** Herrlichkeit/ er wird gesät in Schwachheit/ vnd wird auff-  
 erstehen in krafft/ es wird gesät ein natürlicher Leib/ vñ wird  
 auffstehen ein geistlicher Leib/ **1. Cor. 15.** (3) Ser-



Ehrliche Leichpredigt.

(3.) Ferner vmb sich hat nach dem Tode die triumphirende Seele nicht mehr die arge böse Welt / böse Leute vnd Geister / wie allhier / die sie plagen vnd ängstige: Sondern da sihet sie i. Allenthalben vmb sich die heilige Engel / die sich ihrer ankunfft frewen vnd stolocken. Denn dz ist gewis / so bald ein Christgläubiger Mensch diese Welt gesegnet / vnd die Seele vom Leibe scheidet / da stehen alsbald die Himmlischen Frongeisterlein gleichsam vmb das Bette herum / nehmen die aufffahrende Seele mit freuden an / vñ führen sie mit sich in Abrahams Schoß / in das Himmlische Paradiß / wie des armen Lazari Seele / Luc. 16. Ach welche Freude muß da entstehen / wenn die Seele zu solcher Gesellschaft kompt / wie muß sie sich verwundern über dem wunderlichen vnd tröstlichen anblick der starcken Heiden Gottes: Nicht aber alleine das / sondern / da kompt alsdenn auch 2. eine anferwehltē Seele zur seligrn Gemeinschaft mit allen heiligen Patriarchen / Propheten / Königen / Aposteln vnd andern Christlichen Menschen / so lang zuvor von dieser Welt abgethien / vnd durch den Todt zum Leber hindurch gedringen sind: den das ist auch gewis / das die Seelen der Anferwehltē nach dem Tode auch alsbald kommen nicht allein zu der menge vieler tausend Engel / sondern auch zu den Geistern der vollkommē Gerechtē / welche vor vns hingezoge / vnd im Hütel vnser ankunfft erwarten. Also ward Abraham / da er alt vnd lebens satt war / gesamlet zu seinem Volck / Gen. 25. Also that Jacob seine füsse zusamen auffm Bette vnd verschied / vnd ward auch gesamlet zu seinem Volck / Gen. 50. Also fährt David zu seinem Sohne 2. Sam. 12. Ja eines jeglichen gläubigen Seele kompt denn zu ihren Verwandten vnd Freunden / die Eltern

Luc. 16.  
220

Joh. 5. 24

Hebr. 12.  
230

Gen. 25. 8

Gen. 50. 1  
252. 12. 23

Christliche leicht Predigt.

zu den Kindern / die Kinder zu den Eltern / die Männer zu den Weibern / die Weiber zu den Männern / die Brüder zu ihren Schwestern / die Schwestern zu ihren Brüdern / die sie in wahren Glauben vorangeschickt haben. Ach welche Freude / welche frolocken / wird sich alsdenn erheben / wenn die seligen Seelen also wider im Himmel zusammen kommen / vnd auch mit allen heiligen Patriarchen / Propheten / Königen vnd Aposteln in selige Kundschafft vnd Gemeinschaft gerathen werden / von welchen sie so viel in dieser Welt gehört vnd gelesen haben?

Apos. 2,  
10.

(3.) Viertens über sich hat die Seele das holdselige Andltz ihres Himmlischen Vaters / der ihr durch Christum versöhnet ist: der sihet sie denn freundlich an / heist sie willkommen / nennet sie sein liebes Kind / vnd weil sie getreue gewesen biß in den Todt / so setzt er ihr alsdann die Kron des ewigen Lebens auff / Apocal. 2. Christus der Himmlische Bräutigam / Ihr lieber Bruder vnd Immanuel / herzet / küisset vnd liebet sie auch als seine liebe Braut / mit der er sich verlobet in Gerechtigkeit / in Gnad vnd Barmhertzigkeit / vnd das in alle Ewigkeit / wie zu lesen. Hose. am 2. cap.

Hof. 2. 19.

(4.) Endlich vnter sich haben die gläubigen Seelen alsdenn die vberwundene Todt / Teuffel vnd Helle / vnd alle ihre Feinde: vber denselben herrschen vnd triumphiren sie mit Christo in alle Ewigkeit / allerdings er auch zugesaget vnd verheissen hat: Wer überwindet / dem wil ich geben mit mir auff meinem Stul zu sitzen / das ist / mit mir im Himmel zu herrschen / gleich wie ich überwunden habe / vnd bin gesessen mit meinem Vater auff seinem Stuel / Apocal. 3. Vnd da da werden sie denn einander mit Freuden das schöne Triumphsliedlein zusingen / vnd sagen: Der Todt ist

Apos. 3,  
21.

Christliche Leichpredigt.

Ist verschlungen in dem Sieg? Tod wo ist dein Stachel?  
Helle wo ist dein Sieg? **GOTT** aber sey danck / der uns  
den Sieg gegeben hat / durch vnsern Herren **IESUM** Chri-  
stum / 2. Cor. 15.

2 Cor. 15.

54, 56, 57.

Sehet Ihr W. Gel. das heist: sie kömten zum Frie-  
de! O Friede! O Freude! Friede vnd freude / die kein  
Auge gesehen / kein Ohr gehört / vnd in keines Menschen  
Hertz nie kommen ist / die **GOTT** bereitet hat denen die ihn  
lieben 1. Cor. 2. O Liebe! O Gnade! das auch vnser armer  
stinkender madensack dahin kommen sol / da er solche treff-  
liche Göttliche herrlichkeit ewig vnd stets vor Augen sehen  
soll: wehm wolte doch vor sterben grawen? wer wolte sich  
ober seiner liebsten tod noch viel bekümmern / vnd ihnen die-  
se ihre seligkeit nicht von herzen gerne gönnen / vnd mit  
Baruch sagen: Ziehet hin / ihr lieben Kinder / ziehe hin mein  
lieber Mann / mein liebes Weib &c. Ziehet hin / ich aber bin  
verlassen einsam. Ich habe euch ziehen lassen mit trauren  
vnd weinen / **GOTT** aber wird euch mit wieder geben mit  
wonne vnd freude ewiglich / Baruch 4.

1 Cor. 2:9

Baruch.

4. 19. 23.

III. So lesst aber der Prophet **ESAIAS** hierbey noch nicht  
verbleiben / sondern setz vors dritte vnd letzte noch hinzu:  
Sie ruhen in ihren Kammern / das ist / sie werden in ihr  
ruhe vnd schlaffkämmerlein gebracht / damit sie den vnmutz  
vnd gottlose böse wesen der Welt außschlafen: vnd also  
von dem getümmel dieser Welt auch dem leibe nach in gu-  
ter ruhe vnd friede seyn.

O der süßen Ruhe! des lieblichen Schlaffs! Zwar  
König **Saul** hatte ihm sein Ruhebedte in der Wagenburg  
machen lassen / seyn Spieß sack zu seinen Haupten / Abner  
sein Zel-hauptman vnd das ganze Volck lag vmb ihn her /  
vnd besorgete sich also keines vnglücks: Aber es wehete ihm  
seine

Christliche Reich Predige.

1 Sam 26:  
7. 18.

Jud. 4.

Job 3: 11.  
seq.  
Psal. 4: 9.

seine ruhe bald zerstöret worden / wenn David Abisai rath  
gefolget vnd ihn mit seinem eigenen Speich hette wollen er-  
stechen vnd hinrichten lassen / 1. Sam. 26: Desgleichen als  
Siffera Zabins Feldhauptman seinen Feinden entrungen  
wahr / da nam er in Jaels Hütten seine ruhestätte: Aber er  
worde mechtig verunruhiget / in dem ihm Jael einen Nagel  
in seinen schlaff schlug / dz er drüber zur Erden sang vnd ent-  
schlummerte / ward ohnmächtig vnd starb / Jud. 4. Aber  
eine solche zweifelhaffte vnd vbeständige Ruhe ist diese  
Ruhe nicht / davon der Prophet schreibt: Die gerechten  
ruhen in ihren Kammern: Sondern gleich wie ein kind  
in seiner Mutter Armen oder auff ihrer Schoos sanfft vnd  
ohne alle furcht schlafft vnd ruhet: also schlaffen vnd ruhen  
auch die Gottselig verstorbene gar sanfft vnd süß in ihren  
schlaffkammerlein / in ihren gräbern / vnd haben sich nichts  
zu befahren / das sie in ihrer ruhe stören oder in ihren schlaff  
hindern möchte. Sondern da liegen sie denn / vnd sein stille /  
schlaffen vnd haben ruhe / mit den Königen vnd Rathsher-  
ren auff Erden / die das wüßte bauen / vnd mit den Fürsten /  
die da gold haben vnd ihre Häuser voll Silbers sind. Das  
selbst müssen auch auffhöre die gottlosen mit toben: daselbst  
ruhen / die viel mühe gehabt haben. Da haben auch mitein-  
ander friede die gefangenen / vnd hören nicht die stümme des  
drengers / wie Hiob andeutet in seinen Büchlein am 3. cap.  
Ja da heisset es: ich liege vnd schlaffe ganz mit frieden / denn  
allein du Herr / hilffst mir / das ich sicher wohne / wie Da-  
uid sagt im 4. Psalmen.

Oder süßen Ruhe / O des sanften schlaffs sag ich a-  
bermal / daß freuen sich alle gläubigen billich / wann sie  
in Christo schicht vnd Feberabend machen sollen: des trö-  
sten sich alle bekümmerten auch billich / wenn ihre liebsten  
auch

Christliche Leich Predige.

durch den zeitlichen todt zu solcher ruhe vnd friede gebracht werden: Weil wir doch die selige hoffnung haben / das sie am lieben Jüngsten tage durch die hant des Sohnes Gottes erwecket / vnd ewiglich wider herfür gehen / vnd mit Gott ewig leben vnd herschen werden. Darumb reden Diese auch billich mit Davids sich selber an vnd sprechen: Was betrübstu dich meine Seele / vnd bist so vnrubig in mir: harre auff Gott / dann ich werde ihm noch danken / das er meines Angesichts künfft vnd mein Gott ist / Ps. 42.

Jene reden gleichfals ihre Seelen an mit David vnd sprechen: Sey nun wider zu frieden / meine Seele / denn der Herr hat dir gutes: Vnd am Jüngsten tage werden sie noch mehr sich freuen / wenn Leib vnd Seel wider wird zusammen kommen / vnd Gott mit danckbahrem Herzen zu ruffen: Du hast meine Seele aus dem tode gerissen / mein Auge von den Thränen / meinen Fuß vom gleiten: Ich will wandeln für dem Herren im Lande der Lebendigen / aus dem 116: Psalmen.

Beschluß vnd Application auff den selig  
Verstorbenen.

**I**n solchem Lande der Lebendigen / in solchem friede vnd freude ist nun allbereit der Seelen nach / vnd ruhet auch mit dem Leibe in seiner Cammer / vnser verstorbenen Herr Altruder / mein lieber sel. H. Praeceptor / der weiland Ehrenveste / Dorachidahre vnd Hochweise H. M. Petrus von Jena, wolverdienter Bürgermeister alhier / deme wir also den letzten danck vnd Ehrendienst erwiesen haben.

Derselbe / ob er wol in Sünden empfangen vnd gehohren / vnd mit allen heiligen täglich auch Gott umb

Ps. 32.

H

ver.

Christliche Leich Predigt

verzeihung seiner Sünden hat müssen anrufen : Ob er auch seine mängel vnd gebrechen gehabt / die er aber herrlich erlanckt / seinem lieben **G**ott fleißig abgebeten / vnd sich mit dem theuren vollkommenen verdienst seines Heylandes **J**esu **C**hristi kräftiglich darwider getröset hat : So hat er dennoch vnter die zahl der Gerechten / heiligen / vnd aufrichtigen leute wol können gerechnet werden : als der all seyn vertrauen gesetzt auff den gerechten **C**hristum / vnd sich in seine Blutrüstige wunden mit wahren glauben jederzeit / ja auch noch auffm todrette fest eingesendet : vnd darneben den errißen vorsatz gehabt / so viel in dieser Menschlichen schwachheit möglich / gerecht / heilig vnd aufrichtig für **G**ott vnd der Welt zu wandeln. Daher er auch ein gutes lob von dieser Welt vnd ein schönes Epitaphium oder denckmahlerhalten / vnd wahr wol zu wünschen gewesen / das er dem gemeinem wesen vnd den lieben seintigen noch lange tröstlich vnd nützlich seyn mögen.

Aber **G**ott / der zum besten weiß / was vns nüt vnd gut ist / der hat ihm bey zeiten einen wagen vnd boten geschickt. Das er zu ihm ins rechte Vaterland kömme / vnd diese götlose welt / den stall voller bösen huben / vnd daher aller sünd vnd laster verlassen solte. Zwar vor fleischlichen Augen scheinete / als habe es **G**ott böse gemacht : Aber der Heilige Geist rufft vns zu durch den Munde seiner Propheten : **G**ott habe es wol gemacht : die gerichte des **H**erren sind vnbegreiflich vnd vnerforschlich sind seine wege & seine wege sind nicht wie unsere wege / vnd seine gedanken sind nit wie unsere gedanken. Sondern so viel der **H**immel höher ist denn die **E**rde / so sind auch seine wege höher denn unsere wege / vnd seine gedanken denn unsere gedanken. Darumb so hat er den **G**ott wol gefallen vnd ist ihm lieb gewesen :

Rom. 11:

33.

Esa. 55.

8. 9.

Sap. 4:10.

G.

Christliche LeichPredige.

Er hat in aus dieser bösen Welt / aus dem leben vnter den sündern auffgerafft / ja weggerafft vor dem zukünfftigen unglück / vnd ihn also sein beyzeiten zu bette gebracht. Nun ist er im Frieden / vnd ruhet in seinem Schlaffkammerlein / da er in dieser welt bey seinem schweren Ampte vnd mühsamen leben lauter vnfriede vnd vnruhe gehabt hat. Wie wol ist ihm geschehen! Er nehme nicht alles silber in der ganzen Welt / ja nicht die ganze Welt selber / vnd lehme wider zu vns in diß Jammerthat: so wol ist ihm. Denn er ist nicht allein in friede vnd ruhe / sondern er ist auch bey der lieblichen gesellschafte der H. Engel im Himmel: Er ist bey den Auserwehltten Kindern Gottes / er ist bey G. Dei Vater / Sohn vnd H. Geist /

By G. Dei Vater / der ihn Erschaffen.

By G. Dei Sohn / der ihn Erlöset.

By G. Dei Heiligen Geist / der ihn heilliger hat.

Darumb so wische den nun / ihr betrübten vnd ihr alle miteinander / auch die thränen von ewren Augen / spricht eurer seelen tröstlich zu / ruffet euren G. Dei an / vnd spricht: O lieber G. Dei du weether Menschenfreund / du Hüter Israels / wir können vns zwar vor keine grosse gerechten vnd heiligen außgeben / wir sind allzumal sündern vñ mangeln des ruhms / den wir vor Gott haben sollen: erkennen vnd bereuen aber vnser sündern von herzen vnd bitten dich / ach H. Err sey vns armen sündern gnädig vmb Christi willen: nim auch vns weg vor dem unglück binde auch vnser seelē in das bündlein der lebendigen / vñ bringe vns zum friede vnd ruhe / zur ewigen freude vnd herrl. gleyt / auff das auch wir zu dir ins rechte Vaterlandt / zu deinen H. Engeln / zu deinen auserwehltten / gerechten vnd heiligen / ja auch zu vnserm sel. H. Burgermeistern / Herren vnd Vatern komē / vnd dich mit im in alle ewigkeit loben vnd preisen mögen Fiat! Fiat! das geschehe also / das geschehe also / Amen! das gebe ja Gott vns allen miteinander / Amen!

## PERSONALIA.

**W**Als nun ferner vnser in Christo verschiedenen Sel. Herrn Bürgermeisters M. Petri von Jena, Ehrliche Ankunfft/ Christliches Leben/ vnd seligen Abschied belangen ihu/ so verheß sich/ ein gefehrigen bericht nach/ hierumb also. Er ist im Jahr nach Christi vnser einigen Erlösers vnd Seligmachers Geburt 1584. am 9. Tag Septembris/ zwischen 10. vnd 11. Uhr vor Wittage/ allhier zu Zerbst auff diese Welt geboren worden.

Sein Vater ist gewesen der weiland Ehrenveste/ Vorachtbare vnd Wohlweis: Herr Jacobus von Jena, von Hada bürtig/ eines vornemen Geschlechts vnd Psämers Sohn- daselbst/ welcher sein Vater anfanglich ein Scabinus vnd Schöppe allhier gewesen/ hernach aber Anno 1572. als die Schöppen mit dem Rath conjugiret, zu einem Bürgermeister eligiret vnd confirmiret worden/ welchem Ampte er auch neben seinen Herren Collegen biß an sein Ende getrewlich vnd fleißig vorgestanden.

Seine Mutter ist gewesen Frau Maria/ Herrn Michaelis Prætorii, anfänglich zu Zogaw in Meßn Diaconi, hernach aber zu Creutzberg zu Thüringen g. rewen Pastoris vnd sehr eifrigeren Lehrers/ Eheliche Tochter/ eine Goresinger Erbare fromme Martron. Vnd diewell ihu sein Vater bald Anno 1585. do er kaum eines Jahrs alt gewesen/ mit tode abgangen/ seine Mutter aber drey Jahr hernach/ nemlich Anno 1588. auff eintraiben vnd gutachten ihres lieben Vaters/ vnd auch Bruders Sel. Herrn Andreae Prætorii, SS. Theol Doctoris vnd Superintendentis Marchici, auch primarij Theologiæ Professoris zu Franckfurt an der Oder/ anderweit sich an Herrn Eliam Ulricum Buchführern/ des weiland Ehrwürdigen vnd Hochselahren Herrn M. Abrahami Ulrici, gewesenem Superintendentis vnd Pastoris allhier zu S. Bartholomæi hinterlassen ehelichen Sohn verheyrahet/ als ist er von diesem seinen Stiefvater vnd der Mutter von iugend auff zur Gottesfurcht/ vnd allen Ehrlichen Tugenden aufgezogen worden. Als aber in seinen kindlichen Jahren ein rüchtilges vnd fähiges ingenium ad studia in ihme deprehendirer vnd verspürer worden/ haben ihu seine Eltern zur Schulen vnd studiren mit fleiß gehalten/ massen denn auch der Stiefvater an privatis præceptoribus, vnd notwendigen Bsch. Herrn ihme nichts ermangeln lassen/ welches er denn seinem Herrn Stiefvater in jederzeit mit danck nachgerühmet.

Vnd ob zwar den dieser sein Herr Stiefvater Anno 1601. als er 17. Jahr alt gewesen/ ihu gleichfalls mit tode abgangen/ so hat doch vnser  
Sel.



Sel. verstorbenen Mitbruder an seinem fleiß in studiis nichts erwinden laffen/ sondern seine zeit sehr wol angewendet/ also/ daß er eben desselben Jahres/ nach dem verrichteten Examine Autumnali von Herrn M. Alberto Voito Rectori Scholæ vnd Professore im Fürstl. Gymnasio allhier/ vund denn Jacobo Gregorii Cantore Scholæ, als welche seine progressus in studiis dermassen qualificiret befunden/ohne einiges sein begehren vnd gedancken è Schola Classica & triviali eximirer, vnd ad publicas lectiones befördert worden/ wiewol andere/ so doch atare & loco superiores gewesen/ damals præteriret vnd übergangen worden. Darauff er sich denn in Illustri Gymnasio fromt/ still/ vnd fleißig verhalten: Vnd diereit sein patrimonium fafft gering vnd schlecht gewesen/ ist ihm anfänglich von E. C. Nahe allhier das gewöhnliche Stipendium auff vier Jahre hernacher auch von den verordneten Herrn Testamentariora das Fürstliche Stipendium gleichfalls auff vier Jahre großgünstig vnd willig conferiret vnd gerichtet worden/ welche er auch zu setnen studiis wol vnd nützlich angeleget.

Dantte er aber vmbso viel desto besser fort vnd außkommen mögelweil er von seinem patrimonio nichts oder doch gar wenig zu hülf haben können/ als hat er auff seiner Herrn Tutores etrathen am 28. Septem. Anno 1602. des Wohl Ehrenvesten/ Großachtbarn vnd Hochgelahrten Herrn Abelis Strassburgii J. U. D. vnd vornehmen Syndici in Nürnberggedrener Söhne institutionem privatam auff sich genommen/ vnd dieselbe auch fleißig verwaltet/ doch bey wehrender institution an seinen studiis nichts verabsentret/ sondern sich dermassen embsig darin erwiesen/ daß er sub præsidio des Ehrenwürdigen vnd Hochgelahrten Herrn M. VVolfgangi Amlingi, welland wolverblenen Superintendentis vnd Pfarrers allhier den 20. vnd 23. Novembr. Eiusdem anni, de Ecclesiâ publicè respondiret, solche partes auch durch Gottes Gnade dermassen feliciter tairer, das vorgemelter sein Herr Präses, nach geändigter Disputation, mit darreichung seiner Hand zu ihm gesaget: Mi Petre, magnas tibi ago gratias pro pio studio, ihn auch hernacher jederzeit herzlich geliebet/ vñ ihm wol gewogt gewesen.

Nach diesem/ als nemlich im Jahr 1605/ ist ihm von dem Wohl Ehrenvesten/ Großachtbarn vnd Hochgelahrten Herrn Laurentio Bidermano J. U. D. vnd dieses gesambten Fürstenthumbs wolbestalteten Cansler/ seiner vier Söhne information, vnd hternebenst die Cura seiner sieben Hausfrauen/ auch die Registraturen über Einnaßme vnd außgabe zu halten/ committiret vnd anbefohlen worden/ in welcher function er sich fast iwen Jahr dermassen getrew vnd fleißig verhalten/ das gedachter Herr Cansler

vnd dessen liebe Haußfraw ihn beydersseits sehr lieb vnd werth gehalten:  
Vnd obwol gedachte Frau Canklerin ihn sehr ungeru verlassen/ so haben  
es doch seine studia nicht länger leiden wollen allhier zu verbleiben/ sondern  
hat sich fast am ende des 1606. Jahres/ mit rath vnd einwilligung seiner  
domahligen Herren Tutorum gen Wittenberg begeben/ den Cursum stu-  
diorum suorum zu continuiren; massen er auch/ post recitatum publicè  
& memoriter Declamationem Valedictoriam, von den gesamben Her-  
ren Professoribus bonà cum gratià dimittiret ist worden/ wie solches das  
von domahligen Herrn Rectore Gymnasii, dem weiland Ehrenvesten vnd  
Hochgelahrten Herrn M. Gregorio Bersmanno impetrites vnd annoch  
verhandene Testimonium besaget.

Daselbsten nun/ als er noch nicht gang ein Jahr gewesen/ vnd vnter/  
dessen Anno 1607. do die Peste beydes anderswo vnd denn auch allhier zu  
Zerbst zimbllich graffiret/ vnter andern auch der domahlige Conrector hu-  
jus Scholæ Todes verfahren/ haben seine vornehme vnd hochgeehrte Pro-  
mоторen, als die weiland Ehrwürdige/ Ehrenveste/ vnd Hochgelahrte  
Herr M. Balthasar Kifewetter Illustris hujus Gymnasii & Scholæ Inspe-  
ctor, vnd Herr M. Casparus Ulricus Superintendens, ihn durch vnter-  
schriebene Schreiben vermahnet/ daß er umb das verledigte Conrectorat  
anhaltten vnd sich dazzu gebrauchen lassen solte: Weil er aber damals sehr  
jung/ vnd kaum das 22. Jahr seines Alters erreichte/ auch seine wolange-  
fangene studia weiter zu continuiren, vnd zu dem ende sich nachter Mar-  
purg zu begeben/ bey sich beschloffen/ die Primarij auch theils an alter vnd  
gröffe ihm vorgangen/ daher er sich befürchtet/ es möchren dieselben sich an  
seiner Jugend ärgern/ vnd ihme gebührliche parition vnd subjection ver-  
weigeten/ als hat er dannenhero anfangs solche function rotundè doch ho-  
nestè recusirret. Aber dieses vngeachtet/ haben nicht allein obgedachte bey-  
de Herren/ sondern auch seine Tutores anderweit an ihm geschriben/ vnd  
diese gelegenheit nicht außzuschlagen/ sondern ohne ferners bedeneken zu  
acceptiren vnd anzunehmen/ aus erheblichen Ursachen vnd gewissen ge-  
rhanen Berrödfungen gerathen: Derohalben nach reifflicher erwägung  
forhanes getrewen rathes vnser Sehl. Herr Bürgermeister/ ohne weiters  
regriversion demselben im Namen S. D. D. S. zu folgen sich schriftlich er-  
kläret: auß welcher Erklärung ihm auch also fort den 23. Decembr. Anno  
1607. die Vocation von S. E. Rathe gegen Wittenberg geschicket/ die er  
dann mit gebührender reverentz angenommen/ sich allhier hiltiret/ vnd  
darauff den 12. Januarij Anno 1608. von wolgedachten Herrn M. Casparo  
Ulric<sup>o</sup>

Ulrico Superintendenten Sel. publicè & solenniter introduciret, vnd also Juventuti Scholastica commendiret worden.

Eben desselben Jahres hat er sich auch/nach sonderbarer providenz vnd verhehlichem Gottes in den heiligen Ehestand begeben / vnd also den 15. Novembr. ihme die Erbare vnd Viel Zugsame damahlts Jungfrau Annen / des Ehrenvesten vnd Wolweisen Herrn Georgij Schönbogels Rathschammerers Sehl. nachgelassene Tochter / Ehelichen anvertrauen vnd beeheligen lassen: Mit welcher er bis an sein seltztes Ende eine lieblich / Christliche vnd ferdliebende Ehe; 31. Jahr weniger 5. Wochen vnd 2. Tage geführet / vnd zeit stehender Ehe / durch Gottes Segen / Neun Kinder gesetzt / als vier Söhne / Herren Christophorum, Fredericum, Rudolphum vnd Gotofredum, alhier zugegen / vnd fünf Töchter / als Jungfer Dorotheam / welche albereit vor 14. Jahren vor dem Vater in Gott seig verstorben / Frau Charitas, des Ehrenvesten Vorachtbarn vnd Wolweisen Herrn Georgij Eramers / jetzigen regierenden Bürgermeisters / Eheliche Hausfrau / vnd dann Jungfer Euphrosynam / Annam vñ Dorotheam / welche beyde Kleinsten er auch vor 2. Jahren vor sich hingenandt / vnd also noch hinter sich am Leben 4. Söhne vnd 2. Töchter verlassen / welche Gott der Herr neben der herrkberübten Frau Mutter kräftiglich trösten / vnd ihnen allerseits mit seinem H. Beßf. beywohnen wolle.

Anno 1612. ist er neben seinem damahligen Herrn Collegen Herrn Bürgermeister M. Eita Schmidtten nunmehr auch Sel. nachher Helmstädt verreeßet / ond den 15. Junij von dem vornehmen Philosopho Herrn M. Cornelio Marcini damahligen Decano in Magistrum promoviret worden / Worauß im Jahr 1613. demnach Herr M. Johannes Ursinus Scholz Rektor, wegen seines hohen alters vñnd unvermögens / solchem Ampt nicht länger vorstehen mögen / vnd er dannenhero / als ein wolverdienter Mann / jedoch mit darreicherung eines gewissen Salarii ad vitam, gleichsam rade doniret worden / als ist vnser verstorbeney Herr Bürgermeister mit vollem einhelligen Consens an dessen statt vociret vnd verordnet / vnd also den 20. Sept. zu einem Rectore Scholz Senatoria confirmiret worden / In welchen beyden Classen er 22. Jahr über gewesen / vnd was vor statliche vornehme Leute diesen vnd andern landen zum besten er die zeit über erzogen / hierüber wird ohne weitlenstigkeit jedermännliches Zeugnis angerufen / Aber was bedarff es viel Zeugnis? Weil solches die Erfahrung vnd der Augenschein selber anweisungt / wie viel seiner geweseney Discipul in diesen vnd andern landen noch heutiges Tages / drey / die albereit im  
Herrn

Veruentschlaffen/ zugeschweigen/ beydes in Geistlichen/ Wellichen vnd  
Häußlichen Stande grossen Ruh vnd Frucht/ vermittels Göttlicher Ver-  
leihung/ stiften vnd schaffen/ welche wol seiner an sie gewandten erew vnd  
fleisses nimmermehr vergessen/ sondern mit ewigen ruh vnd danck ihme  
nachrühmen werden.

Anno 1617. den 28. Julij ist ihme nomine Illustrissimorum Prin-  
cipum Anhaltinorum vnser Gn. Fürsten vnd Herrn die Information A-  
lumnorum im Fürstl. Gymnasio auffgetragen/ welches er auch von der  
zeit an bis auff seinen Sel. Abschied/ gleich wie in andern seinen Diensten  
vnd Verrichtungen/ erewlich aufrichtig vnd fleissig verwaltee.

Anno 1629. den 22. Febr. war der Sontag Inuocavit ist er öffentlich  
zu einem regierenden OberBürgermeister proclamiret, vnd dieser löbli-  
chen Gemeine ernennet worden/ vnd ob er zwar nach diesem hohen Ehren-  
stande niemals verlangen getragen/ dannenhero auch/ ehe vnd zuvor er sol-  
ches hohes vnd wichtiges Ampt acceptiren wollen/ er es zuforderst seinem  
lieben G. D. in seinem Gebet vorgetragen/ dann mit seinen vornembsten  
vertrauesten Freunden communiciret, vnd dero rath vnd bedencken hie-  
innen gepflogen hat/ Gleichwol aber/ weil ihme solches nicht allein geraht  
sondern er auch bey sich gespüret/ das sothane Election aus sonderbar-  
er providenz vnd Vorsehung Gottes herrühre/ Als hat er darauff/ wie  
gebräuchlichen sich accommodiret, vnd solches hohes vnd wichtiges Bür-  
germeisterampt im Nahmen G. D. angetreten/ auch viermal die Regie-  
rung in diesen grossen Kriegeres Veschwerungen mit sonderbarer Mühe/  
erew vnd fleiß dergestalt verwaltee/ das verhoffentlich die ganze löbliche  
Bürgerschaft dessen guten Ruh vnd Frucht/ so viel an den Regenten gewe-  
sen/ dannenhero zu verspüren gehabt/ vñ ihme dessen sonder zweiffel ein Lob  
vnd danckwürdiges zeugnis wird geben müssen. Ist aber etwas ja vorsehen  
worden/ wie wir alle mannigfaltig fehlen/ so ist doch die Intention jedes-  
mahl zur gewesen: Ist es nicht allezeit nach eines jeglichen humor vnd  
wunsch abgelauffen/ vnd er es dannenhero jederman nicht recht machen  
können/ so sollen wir wissen/ das der Mann noch sol geboren werden/ der es  
allen gleich vnd zu dancke machen sol. Es heist: Fürchte G. D. ihue recht/  
schew niemand/ das übrige laß Gott walten.

Anno 1630. ist er den 19. Januarij von Illustrissimi vnfers gnädigen  
Fürsten vnd Herrn Fürst Christians des Eltern/ Fürstens zu Anhalt/ Fürstl.  
Gnaden in den Engern Aufschuß der Landstände gesezet/ vnd als ein In-  
corporirter confirmiret vnd bestätiget worden/ zu welchen er auff erforderung  
jeder.

Jederzeit gehorsamlich erschienen / vnd vor gemeine Stadt und Bürger-  
schaft bester massen / und zum allerfleissigsten und trewlichsten allenege ge-  
reder / auch dero Nothdurfft und eufferstes unvernögen gnugsam de duci-  
ret, massen er auch noch in dem jüngsten Conuente gethan / wie die selbiger  
zeit mit anwesenden Herren solches selbstem bezeugen werden.

Sein Leben und Wandel betreffend / so hat er in demselben jederzeit  
sich aller Gottseligkeit / Erbarmkeit / Mässigkeit und Gerechtigkeith beflissen /  
und nicht dem fast gemeinen lauff nach den Leuten vorwärts gute Worte ge-  
geben / vnd hinter dem Rücken ihnen das Contrarium widerfahren lassen /  
sondern wie er es im Herzen gehabt und gemeiner / also auch im Munde ge-  
führet / vnd also frey offenherziges Gemüthes gegen jederman gerade her-  
ausser gegangen. Gott und sein Wort hat er von ganzem Herzen gelie-  
bet: Seine Gemeine und Versammlung nicht / wie etliche pflegen / verlas-  
sen / sondern die Predigten Göttliches Wortes jederzeit fleissig besucher wie  
er denn keine Sonntags noch Wochenpredigt / oder Bethstunde / welches  
ihme mit ruhm vnd warheit / wolte Gott ändern zur Nachfolge und Exem-  
pel / muß nachgesaget werden / ohne sonderbare erhebliche ursachen / Amps-  
verreisungen vnd Leibeschwachheit verseumet. Hiernächst hat er auch zum  
heiligen Abendmahl sich neben den lieben seinigen / als ein frommer Christ /  
jederzeit ganz fleissig und andächtig eingestellt / und darneben seine Gut-  
thätigkeit gegen die Armen auch wercklich spüren lassen. Im Gebet / ist er  
nichts weniger allezeit fleissig erfunden worden / vnd dasselbe täglich / Abends  
und Morgens / auch auff seinen Knien liegend / verrichtet: wie er denn son-  
derlich dem Sabbath oder Sonntag nach Gottes befehl ganz hierzu / vnd an-  
dern schönen Gottesdiensten angewendet / seine Kinder auff denselben aus  
dem Catechismo / welchen er mit eigen Händen vor sie geschriben und zu-  
sammen getragen / fleissig informiret / mit seiner Hausfrau und denselben  
mit lesen / beten und singen an dem Tage embzig angehalten / darbey sich  
auch das Gefinde allerdings müssen finden lassen / und keines weges da-  
von außbleiben dorff: / und da er etwa an diesem seinem Gottesdienst eur-  
biret oder verhindert worden / hat er solches mit grossen unwillen empfun-  
den / wie ich solches selber zeugen kan. Sonsten im übrigen hat er sein Haus  
also resireet / auch in seinem Wandel sich dermassen erzeiget / das er männig-  
lich ein gut Exempel der zucht und nachfolge hinterlassen.

Vnd ob er zwar auch hierin nicht ohn fehl und mangel gewesen / so ist  
doch gewiß / das seine andere qualitäten und Tugenden diese seine mangel

gleichsam zu gedecket haben/ wie er dann Gott auch täglich umb Verzeihung deroselben angeruffen. Vnd wo ist ein Mensch/ der da nicht sündige? Darumb/ wenn wir uns rechte werden anschawen/ und unsern eigenen Valcken betrachten / so werden wir den Splitter im Auge unsers Nechsten nicht so hoch auffmucken / sondern vielmehr mit begraben/ verschorren und bedeckt seyn lassen / und dahin sinnen/ wie wir tapffern/ nützlich/ und wolverdienen Dienen in ihre Fußstapffen eintreten / und ihren herrlichen Tugenden/ mit welchen sie G.Die begibet / und wir etwa noch weit davon seyn/ Christlich nachschlachten mögen.

So viel schlechlichen seine Kranckheit betriffe / so hat er etliche Wochen anhero sehr über mairigkeit geklaget / hat ihm auch kein Essen schmecken wollen / sonderlich hat er den Freytag vor Michaelis sich eines Fiebers beklaget / auch den Sonnabend darauff sich zeitlich zu Derrte Monag nach Michaelis / war der 30. Septem gegen Abend sich gelagert / da dann folgendes Tages also fort des Herrn Medici Doctoris Nathanis Voigti des Fürstlichen Rath und Hülffe gebraucht / auch folgendes Sonntages darauff dessen Herr Vater gleichesfalls in consilium adhibiret worden / welche dann ihren möglichsten fleiß angewendet / und keine mühe zu Tag und Nacht bey unserm fehl. Herrn Bürgermeister gesparten / die kräftigsten Stärckurgen und Arzneyen / so den Zufällen entgegen zu setzen gewesen / mit möglichstem fleiß verschrieben / die er auch willig gebraucht / aber nichts fruchten wollen / also weil nach Gottes des Herrn / als des Obristen vnd Himmlichen Medici heiligen und unsträflichen willen die Arzneyen vor diesemal zu ihrer Krafft und Wirkung / auch wiederbringung verhoffter Gesundheit nicht haben gelangen können / noch sollen / sondern über unsern Sel. Herrn Bürgermeister anjehoviel ein anders / vnd zwar weit besser zu ewiger Gesundheit vnd Leben von dem höchsten G.Die beschlossen gewesen. Darumb er auch in wehrender Kranckheit ganz vnd gar nicht vor das gerinnaste zeitliche gesorget / sondern nur allein umb ein selbtes Erbblüthelein sich bekümmert / vnd vor allen dingen seines Erlösers vnd Seligmachers Christi Jesu / als der auch vor ihn gefordert / vnd vor alle seine Sünde vollkündlich genug gethan / von herten getröster. Denn Tag vor seinen selbigen abschied sprach er : Er wolte heut von allen abschied nehmen : darauff mit stehen vnd beren zu Gott an gehalten / auch gegen Abend die stunde seines todes gleich zuvor genennet vnd prognosticiret. Als nun die Nacht heranner gerieten vnd er etwa  
zwischen

zwischen 22. vnd 1. Uhr von seiner 150 herzbelümmerten Witwen vnd Kindern / so ihme auffgewartet / vnd ümb das Bette gestanden / gefragt wurde / ob er mit ihnen bitten vnd seine Seele Gott weiter befehlen wolte / hat er als sobald seine Schlafmügen von seinem Haupte selbst ab vnd in seine hände genommen / dieselben gefalten / vnd mit ihnen in rechte ferwtiger Andacht folgende Gebet / mit herzlichlichen vnd beweglichen seufftzen / zu Gott gebetet / Als HErr Jesu Christ / wahr Mensch vnd Gott / etc. O HErr / bistu mein Zupersicht etc. Ist Gott für vns etc. Also hat Gott die welt geltebet etc. Das Blut Jesu Christi / etc. In bin gewis das weder Tode noch Leben / etc. nebens andern Sprüchen vnd Gebeten mehr / welche hier nicht alle können erzehlet werden. Nach verrichten Gebet aber hat er von seiner lieben Haußfrawen / numehr hochbetrüben Witwen / vnd Kindern abschied genommen / allen nach einander die Hand gereicht / vnd sie Gott dem HErrn in seine Bäterliche Vorforge vnd Schutz ganz irewlich übergeben vnd befohlen : Worauff denn die Mattigkeit vnd Schwachheit je mehr vnd mehr zugenommen / daß er nicht vielmehr geredet / bis etwa des Morgends gegen 10. Uhr er einen seiner Söhne / so bey ihm auff dem Bette gesessen / gefragt / was es geschlagen / vnd als ihme solches angezeiget / ist er darauff in sich gang stille worden / vnd kein Wort mehr gesprochen / sondern also in Christlicher Andacht vnd inbrünstigen Herz / nuseuffhern selbstges Tages / nemlich am vergangenen Mittwoch / war der 9. Octobr. zwischen 11. vnd 12. Uhr zu Mittage seliglich in dem HErrn entschlaffen / seines Alters 55. Jahr / 4. Wochen vnd eine Stunde etc.

Nun dem verstorbenen Sel. Herrn Bürgermeister ist wol geschehen.

In dem Rathstul ist abermal ein grosser Riß geschehen.

Dieser ganzen Commun vnd Bürgerschaft ist mercklicher schaden geschehen.

Der hochbelümmerten Witwen vnd Kindern aber ist rechr Leid geschehen.

Dem verstorbenen Sel. Herrn Bürgermeister ist wol geschehen.

Denn / wie solte ihm nicht wol geschehen seyn / als welcher zu der zeit gestorben / da er negst Gottes Huld vnd Gnade / von hohen vnd nieder standes Personen geliebet vnd geheet worden / vñ zweifelt ohne vtelem künfftigen Kummer vnd Unglück entgangen ist. Wie solte ihm nicht wol seyn / weil er der Seelen nach allbereits zum frieden kommen / der Leib aber ruhet in seiner Kammer / aus welcher er dermahl eins / wenn alles böse wird vorüber

seyn/ in die ewige Ruhe vnd Seligkeit herfür gehen/ vnd mit der Seelen  
widerumb vereiniget/ in gleichem vnaußsprechlichen Friede vnd Freude  
leben vnd schweben wird in alle Ewigkeit: O Friede! O Freude! O du  
Gott des Friedens vnd der Hoffnung/ erfülle vns auch mit allerlei Friede  
vnd Freude alhier im Glauben/ vnd laß vns endlich auch zu völligen Friede  
vnd Freude droben im schawen kommen vnd gelangen/ vmb des rechten  
vnd einigen Friedefürstens Christi Jesu willen/ Amen.

Darnach/ In dem Rathstul ist ein großer Riß geschehen. Denn wie  
solte nicht ein großer Riß darin geschehen seyn/ weil derselbe/ nach hin-  
wegnehmung vnterer vornehmer vnd tapfferer Leute/ nümehr auch diesen  
nützlichen vnd wohlverdienten Mann verlohren hat. Einen Mann von  
großr Kunst vnd Geschicklichkeit/ Einen Mann von großer Wissenschaft  
vnd Erfahrung/ ohne welche seyn Regimene nicht glücklich oder klüglich  
kan geführt werden/ man sage auch darzu/ was man wolle/ Einen Mann  
von hohen qualitäten vnd Gaben/ Einen Mann von guten heilsamen vnd  
nutzbaren Consilij vnd Rathschlägen/ dessen Rathes/ Hülffe vnd Bey-  
standes das Rathhaus/ wenn es Gott nicht anders geschickt/ sonderlich bey  
diesen gefährlichen teufften/ noch viel lang Jahr fruchtbarlich herre ge-  
brauchen können. O demnach des grossen Rißes! O des restlichen ver-  
lustes! Darumb/ O lieber Gott vnd Vater/ der du sprichst: Ich wil dir  
wider Richter geben wie zuvor waren/ vnd Rathsherrn/ wie im Anfang/ so  
wollestu denn das beste bey der sachen thun/ heile den Riß/ ergänze den  
Verlust/ vnd ersehe diese wie auch andere verledigte Bürgermeister vnd  
Rathsstellen mit recht Gottesfürchtigen vnd rüchtigen Personen/  
die es mit Gott vnd seinem Wort/ mit dieser ganzen Stadt vnd gesambren  
Bürger schafft twelich vnd aufrichtig meinen/ redliche Leute die Gott  
fürchten/ warhafftig vnd dem Teufel feind seyn/ Exod. 18/21. vnd gib ja nicht  
zu/ daß dergleichen Riß im Rathstule mehr geschehen/ vmb deines heiligen  
Namens willen/ Amen/ Amen!

Ferner/ der ganzen Commun vnd Bürger schafft ist auch mercklicher  
schaden geschehen. Denn wie solte der nicht schaden geschehen seyn/ als  
welchen abermahl ein Mann entzogen ist/ der neben andern vor vns/ son-  
derlich bey diesen gefährlichen Kriegeszeiten/ so wol in als außser der Regt-  
rung/ ganz Väterlich gesorget vnd gewacher hat. Ein Mann/ der bey  
vnser gnädigen Fürstlichen Herrschafft/ auff Landtagen vnd andern Zu-  
sam.



sammekunfften / vnser bestes jederzeit gesuchet vnd gefördert hat. Ein Mann / der ihm dieser Stadt Wolfahrt / so viel menschlich vnd müglich / auch ganz rewtlich vnd herglichs neben andern lassen angelegen seyn. Vnd daher / weil nun abermahlt ein solcher Mann dahin vnd entzogen ist / so ist sichs leider zu besorgen / der größte Schaden sey noch dahinden / groß vnglück sey vor der Thüre vnd vorhanden. Denn gewißlich / gewißlich solche geschwinde mutaciones in Regimenten vnd andern Ständen / haben niemahls was gutes importirt vnd mit sich gebracht. O demnach des grossen Schadens! O des grossen Unheils! Darumb! O du Arg! Israels! Siehe doch auch hier an vnser Elend! heile den Schaden / wende das vnglück / komme zuvor allem Unheil / vnd erhalte die andern Herren / die noch übrig seyn zu deinen Ehren vnd zu vnserm besten bey guter Besundheit / langen Leben vnd glücklichen Regierung / so wollen wir dich dafür loben vnd preisen hier zeitlich vnd dort ewiglich! Amen.

Endlich / der hochbekümmerten Fraw Wittib vnd Kindern ist durch diesen trawrtigen vnd vnversehnen Todesfall auch leide geschehen. Denn wie solte ihnen nicht Leidt / ja recht grosses Leidt geschehen seyn?

Wir lesen dore: Als Gott dem Jona einen schönen Kürbis verschafft / vnter dessen Schatten er gar fein vnd sicher sitzen können / daß er sich dessen nicht wenig getröstet vnd erfreuet habe. Aber was geschicht? Solche Freude wehret nicht lange: Denn / als Jona am besten sich des Kürbis gedachte zu gebrauchen / da kam ein Wurm des Morgens / der stach den Kürbis / davon er vmb fiel vnd verdorrete / welches denn dem Jona groß Hergleidt vnd Betrübniß verursachte / Jon. 4. 6. 7.

Nun Gott der Allmächtige hatte auch vnser betrübten Fraw Wittib vnd Kindern einen schönen Kürbis an ihrem lieben Eheherren vnd Vatern verschafft / vnter welches Schatten vnd Schutz sie nun eine geraume zeit fein ruhig vnd friedlich gessen vnd geblieben / daher sie auch besondere Hergensfreude vnd Trost / wie er an ihnen / also sie an ihm / sonderlich bey diesen trübseitigen zeltten / gehabt haben. Aber da sie nun am allerzühigsten bey angehendem Alter / bey ein ander gedachten zu leben / da sie am allermeisten trost vñ rath eines an dem andern gedachten zu habē / da kömpt ein böser Wurm / eine hitzige Kranckheit / die hat diesen schönen Kürbis (O Jammer; O Hergleidt!) angefallen / verzehret vnd abgemattet / daß er endlich / wiewol nach Gottes rath vnd willen / ganz vmbgefallen vnd todes

verblühen ist. Ist nun Jonas über seinem verweseten Kürbis betrübt  
vnd trawrig worden / Ach wie solte denn die hinterlassene Frau Witwe  
samt ihren lieben Kindern nicht trawrig vnd betrübt seyn über diesen vns  
verhofften Trawersfall? Wie solte ihnen nicht hierdurch Leid / ja recht gro-  
ßes Leid geschehen seyn? Hat ihnen doch G. D. die Krone ihres Håup-  
tes abgenommen; Ist doch die Seule vnd Grundfeste ihres Hauses eingefal-  
len; Ist ihnen doch die Sonne im Hause vntergangen / vnd alles mit ein-  
ander darin finster worden. Denn sehet!

Ihr lieber Ehemann ist gestorben / ein frommer vnd getrewer Ehegatt  
mit dem sie nun in die 31. Jahr ein recht Christlich / friedliche vnd liebliche  
Ehe besessen hat.

Ihr lieber Vater ist ihnen gestorben / der sie seine liebe Kinder herz-  
lich geliebet / treulich gemeinet / vnd nebens der Mutter in der Zucht vnd  
Bermahnung zum H. Errn jederzeit ganz sorgfältig auffgezogen hat. Da-  
her höret man nun die Klage: Ach fürwahr ich bin eine Witwe / ein Weib  
das leide trägt / vnd mein Mann ist mir gestorben / 2. Sam. 121 / 5. Daher hö-  
ret man das seufften: Bedencke H. Err / wie es vns geher: Wir sind Wai-  
sen vnd haben keinen Vater / vnser Mutter ist keine Witwe / vnd vnser  
Herzensfreude hat ein Ende / Ezech. 5 / 3. 15.

Aber gleich wie dort Gott dem Jona über seinem v. dorreten Kür-  
bis freundlich zugesprochen / vnd ihn getröset: Also sollen wir aus Gottes  
Wort den Betrübten zureden / vnd besten vermögens trösten. Ey darumb  
so tröset euch denn aus G. D. des Wort / ihr leidtragende vnd bekümmerte  
Herzen / vnd sehet in diesem fall

(1.) Über euch / auff Gott im Himmel: Bedencket / das es G. D. des  
gnädiger Will also gewesen sey: der leß die Menschen sterben / vnd spricht /  
kompt wider ihr Menschenkinder / Psal. 90 / 3. Darumb so sol es denn auch  
heissen: H. Err / dein Will geschehe: Matth. 6 / 10. Vater / nicht wie ich wil /  
sondern wie du wilt / Matth. 26 / 39. damit wir Gott nicht mit murren oder  
Wingedult erzürnen.

(2.) Tröset euch / ihr leidtragenden vnd bekümmerte Herzen / vnd sehet  
vor euch in diesem fall / auff ewren verstorbenen lieben Eheherrn vnd Va-  
tern: dem ist nichts übel begegnet / sondern durch den Todt ist seine Un-  
ruhe in diese Welt in ewige Ruhe / seine leibliche Kranckheit in ewige Ge-  
sundheit / sein zeitlicher Todt in ewiges Leben verwandelt worden. Darumb /  
weil denn nu der Todt in der Ruhe lieget / so höre auch auff sein kläglich zu  
geden.

gedencken / vnd tröste dich wider über ihn / weil sein Geist von hinnen geschieden ist. Syr. 38/24.

(3.) Tröster euch / ihr leidtragende vnd bekümmerte Herzen / vnd sehet in diesem fall vmb euch auff ewre Brüder vnd Schwestern / die dergleichen Leiden haben in dieser Welt / 1. Pet. 1/9. Vnter andern stohet Naomi zum Exempel. Die wußte auch / wie ihren Söhnen so wol ihrem lieben Mann vnd Vater Elimelech mit nassen Augen nachsehen / Ruth. 1/7. als ihr ewem lieben Eheherten vnd Vatern. Darvnt ihr leben / so laßet euch die Hitze / so euch begegnet / nicht befeuchten / als widerfähre euch etwas seltsames / sondern wißset / das eben dieselbe Leiden über ewre Brüder in der welt gehen / 1. Pet. 4/12. vnd 1. Pet. 5/9. Vnd wir / Ihr meine Gel. sehet jeho das der Witwen vnd Waisen Vtern an dieser vnser Nischwester vnd den lieben jhrigen sey: Wer weis an wem es morgen oder künfftige Tage seyn werde. Darvnt wie billich weinen mit den Weinenden / Rom. 12/15.

(4.) Endlich tröster euch / ihr leidtragende vnd bekümmerte Herzen / vnd sehet in diesem fall hinter euch in das ewige Leben / darin wir einmahl werden eingehen am Jüngsten Tage. Das wird seyn der Tag der Widererstattung / da wir mit freunden wider kommen werden zu den jentzen / die wir hier mit trawren vortan gesendet. Das wird seyn der rechte Erntetrag / das wir mit freunden erndten / was wir hier mit trawren gesäet: das ist / Vnsere liebe Ehegatten / Eltern vnd Kinder / die wir allhier mit Thränen haben lassen zur Erden bestatten / die werden wir allda mit freunden wider finden / vnd anschawen in vnansprechlicher Klarheit vnd Herrlichkeit: da werden wir nicht nur etwa 31. Jahr beyfamen wohnen / wie jhr allhier auff Erden / sondern in alle ewige ewige Ewigkeit. Dessen tröste euch / vnd saget mit David: Nun mein lieber Mann / vnd vnser Vater tod ist / was sollen wir klagen? können wir ihn auch widerumb hōlen? wir werden wol zu ihn fahren / er kömpt aber nicht wider zu vns / 2. Sam. 12/23.

Sehet / damit tröste euch / damit stille ewren Kummer / ihr leidtragende Herzen / vnd daß es dann geschehen könne / so bitten wir dich /

Du Gott vnd Vater alles Trostes / der du erstrecht vnd berührtest / erstest vnd ängstest / heilest vnd schlägest / gibest vnd nimmest / vnd auch wider geben wirft / du Richter der Witwen vnd Vater der Waisen / tröste / stärke vnd erquick die hochberrührte Witwe vnd Kinder / das sie als deine liebe Kinder vnd wolgütige Christen sich zufrieden geben / vnd deinem vorterrichten willen vnerwerffen / allieweil doch ihr seliger Eheherr vnd Vater auch

auch zum Frieden kommen ist/ vnd sein Leichnam ruhet in seiner Kammer.  
O Herr Jesu/ trawter Bruder vnd Immanuel/ der du dich deiner lieben  
Mutter/ so vnter dem Creutz stund/ wie auch deines liebsten Jüngers/ so  
herzlich angenommen/ das du auch deiner Schmerzen vergassst/ vnd vor  
sie sorgest/ nimb dich auch dieser Mutter vnd Kinder herzlich an/ sorge  
vor sie/ laß sie deine liebe vnd gewewes Bruderherz empfinden/ vnd wische  
endlich alle Thränen von ihren Angesichtern.

O Gott Heiliger Geist/ du höchster Tröster in aller Noth/ tröste vnd er-  
frische diese hochbekümmerte Herzen mit dem edlen Trostwasser deines  
heilsamen Wortes/ damit sie Gottes gerechten vnd gnädigen willen in ja-  
niglicher Herzens Demuth erkennen/ Ihre Seele in gedult fassen/ vnd sich  
der frölichen Wiederausammenkunft in ewiger Ehre vnd Herrligkeit er-  
freuen mögen. Ja!

O Gott Vater/ Sohn vnd Heiliger Geist/ du ewige heilige Dreie-  
nigkeit/ verleihe dem Körper vnfers Sehl. Herrn Bürgermeisters eine  
sanffte Ruhe im Grabe/ vnd fröliche Auferstehung am Jüngsten Tage/  
Vns allen aber eine selige Nachfabrt zu der ewigen Freude vnd Seligkeit.  
Beschere dieser Stadt vnd Lande Friede vnd Erquickung nach so vielem  
Trübsal vnd Vnsriede/ vnd samle vns bald ein zu der Himlischen Gesell-  
schafft aller Auferwehten Engel vnd Menschen/ da

Lauter Liebe/ lauter Ruhe/

Lauter Friede/ lauter Freude/

Lauter Licht/ lauter Leben

Sein vnd bleiben wird in alle Ewigkeit/ Amen! Amen!

Vnser Vater/ etc.

Der Friede G. D. Zies/ etc.

RECT.

REGTOR  
GYMNASII ANHALTINI

Stud. Sal.

**C**is brevia annorum curricula, inflicta Reipubl. Servestana vulnera nondum, vel malè, coierunt. Iusti moriuntur! pauci attendunt! Quati fundamenta nostra domus, columnas ruere, omnia labare videmus, & ruinam non metuimus? Nisi forsitan circumstantes undiquaque calamitates, quae singulis propemodum diebus incrementa nova capiunt, ita nos excaecant, ut quae ante pedes sunt, non videamus, & ruinam non prius cogitemus, quam inopinanter nos oppresserit. Civitatem nostram qui circumeunt, & curiosioribus oculis aedium ruinas lustrant & aestimant in ipsa Servesta Servestam vix agnoscunt; collapsorumque ruderum cumulum potius, quam civitatem intueri sibi videntur. Aliquid hi vident, sed non omnia, non praecipua. Nam & in tuguriolis & sub dio etiam consistit civitas & Respubl. si legibus & viris, tanquam solidis compagibus, probe cohaereat: Si Rectorum prudentia & iustitia tanquam anima vegetetur, moveatur, regatur. Haec si compages solvantur, & anima abeat nulla Rempubl. aedificia instaurabunt; quae non nisi Cyclopica divagias receptacula erunt, & dejecta praestiterit videre, quam in tam tetros abusus erecta intueri: Unde solo aequari haud raro videmus palatia atrocibus infamata delictis, & ipse Deus urbi suae excidium ob habitatorum delicta per prophetas passim minatur, quod tandem ipsis etiam fundamentis adventavit. Interim numeris suis absolvunt Rempubl. idoneis habitatoribus ornat a domicilia, & domicilia distincti defensionisque cives & Civium Rectores. Nos utroque nomine Reipub. nostrae sortem cur deploremus, causas habemus iustas. Oculis observantur ruinae & rudera aedium, vasta aedes, suis orbat a habitatoribus, quarum etiam viridi cespite hinc inde obfessa videmus limina; ne qua deesse desolationis facies videatur. Utinam vero haec nostra sit summa calamitatis! quam aequiore ferremus animo, si animam, si Rectores Civitatis salves & incolumes videremus!

K

Sed,

Sed, proh dolor! Orbitas hac parte vel maxime nobis deploranda.  
 Non refricabo jam annorum superiorum vulnera inflata illustri Re-  
 gimini, Ecclesie, Gymnasio & Oppidana Curia satis quidem illa Re-  
 centia, attamen paucorum annorum lapsu non nihil mitigata: quan-  
 do medicinam adhibuit jaectura instauratio, & viri successerunt  
 qui Antecessorum suorum sustinere dignitatem potuerant publi-  
 coque voto & expectationi satisfecerunt. Recentiora modo nos  
 excruciant vulnera, intra anni ferè unius decursum tot & tanta op-  
 pidanae curia uni impacta; quot & quanta Annales urbis in uno an-  
 no, à multis annis, non annotarunt: quae si numero & gravitate pa-  
 ria plures infestassent annos, jam pridem convulsam vidissemus Rem-  
 publ. nostram & sepultam. Ecce enim quatuor Consules & in eis  
 tres primarios & Seniores annus hic nobis abstulit Zachariam Fin-  
 gerlingium, M. Eliam Schmidium, M. Isaacum Gregorium, & tres  
 ante dies M. Petrum von Jena, qui lugubrem haec programmati  
 materiam modo praebet. Detrimentum quod cepit Respubl. faci-  
 lius & tutius cogitare, quam effari: non enim posset non invidiam  
 irritare narratio, Vocalem hominis statuam quadraginta anno-  
 rum statio formasse Albertus Magnus dicitur, & cum fortuito lapsu  
 collideretur, exclamasse: Heu periiit annorum quadraginta labor!  
 Non statuae nobis humanae sunt collisa, sed viri: non qui sine mente  
 sonos dederunt: sed prudentes & facundi; quos formarunt nobis  
 non quadraginta (intra quos tamen plures conditae urbes possent) sed  
 quinquaginta vel sexaginta anni; Atlantes oppidanae curiae & co-  
 lumnae civitatis? Quis igitur vitio nobis non verterit silentium?  
 Quis à lachrymis temperaverit & exclamatione? Heu perierunt  
 nobis annorum quinquaginta vel sexaginta labores, quando Atlan-  
 tes & columna nostrae quatuor intra unius anni lapsum, corruerunt!  
 Sed recentissimo modo vulnere manus admoveamus pro more meritis,  
 laudatissimi Consulis & Collegae nostri, M. Petri von Jena curricu-  
 lum paucis delineaturi, & his quasi floribus sepulchrum ornaturi.  
 Natus est paxaginis noster, Consul & Collega dilectissimus, Serveste  
 ANNO M. D. LXXXIV, IX. Septembr. inter decimam &  
 undecimam meridianam, anno pluribus omnium ordinum Civitatis

hujus bonis viris natali, de quo crebra inter nos mentio incidit, præsertim quoties numerum minui audivimus & vidimus; quem reformatio Academia & Ecclesie Palatine, sub Celsissimo Heroe, Casimiro Palatino olim insignem reddidit. Natus inquam parentibus honestissimos, patre Jacobo von Jena Halensi Civitatis hujus primum Scabino post modum anno LXXII, quando desit Scabinatus, Consule. Matre, Maria Michaelis Prætorii, Forgensis Diaconi, & in Turingia tandem Creutzbergensi Pastoris filia. Unius anni puerulum graviter afflixit jactura Patris, qui anno LXXXV. fati functus, filii Curam Matri demandavit; qua anno LXXXVIII. consilio Patris & Fratris Andrea Prætorii Theologia Doctoris & in Maroburgica Academia Professoris & Superintendentis, Secunda vota Elie Ulrico Bibliopola M. Abrahami Ulrici Superintend. filio addidit: & cum marito vitrico affectu ut materno, ita & paterno, in se Filij recepit curam; qua fideliter ad annum usq. M. DC. I. quo una cum Marito dysenteria obiit, functâ nihil intermisit, quod ad piam filii educationem pertinere videbatur. Cum enim in adolescentulo ingenium ad pietatis & humanitatis studia idoneum certis deprehensum esset indicis, præceptoribus privatim & publice id excolendum tradidit: Cujus secuti vestigia tutores qui parentibus successerunt, præmaturum illum parentum obitum in curando pupillo, industria & fide sua compensarunt: Sedulam linguâ & artibus liberalibus felici ingenio formando firmandoq. operam navante Doctissimo M. Alberto Voito, scholæ Correctore; quo familiariter usus uanae ætatis noster ad eam studiorum maturitatem anno ætatis XVII, pervenit, ut cum laude ad Illustre Gymnasium è Scholâ emitteretur & porro excolendus Reverendis & Clarissimis viris Dn. M. Amlingo, Casparo Ulrico, Gregorio Bresmanno & reliquis professoribus traderetur, quibus omnibus & singulis industriam, fidem & obsequium ita probavit, ut omnium sibi benevolentiam conciliarit, festinatisq. progressibus spem & expectationem omnium superavit. Cum vero pedem aliquando extra Patriam ferre & Academias invisere mature constituisset, eamque in rem patrimonio esse opus intellexisset, sumtum in patrio Gy-

mnasio compendium esse faciendum monentibus quoque tutoribus judicavit: qua causa, quod honesta aliunde subsidia comparanda dixerit, ad que viam ipsi bonorum favor patefecit. Unde Consultissimi Viri Abelis Strasburgii, J. U. D. & Syndici Norinbergensis filius, Johanni, Wilhelmo, & Paulo, in hac Urbe erudiendis Anno M. DC. IV praefectus, discipulis suis & sibi per biennium in convictu Nobilissimi Petri Wesenbecii, vigilavit. Avocatis tandem alio discipulis Magnifici & Consultissimi Viri, Dn. Laurentij Bidermanni, Cancellarij Filijs, Laurentio, Johanni Georgio, Johanni Ernesto, & Andrea instituentis adhibitis, domo absente Dn. Cancellario curarum quoque Oeconomicarum partem haud exiguam in se de vulvi passus est. Erant enim humeri Juvenis non nisi tantum oneri ferendo. Sed cum nimis laboriosa & studijs urgendis minus accommodata videretur provincia, sub decursum Anni M. DC. VI, dimissione à Gymnastij inspecto-ribus impetrata & publica gratiarum actione habita, annuentibus ijs, quos parentum loco venerabatur, ad Academiam Witebergensem se contulit: ubi spes studiorum in Academijs continuandorum longas inchoavit: Ad altiora enim nitebatur animus ingenij quasi alis subvectus. Quod cum secure agitaret secum, tandem verissimum esse comperit, quod in Proverbijs Salomo ait: Animus hominis excogitat viam suam, sed Jehova statuit gressum ejus. Nondum enim elapsus in Academia biennium erat, Ecce Juvenis annorum XXII à Mecanatibus domum revocatur, secunda classis formator praeficiendus: non quod alii huic administranda provincia apti deessent, Viri aetate proveciores (erant enim competitorum quatuor) sed quod aptior alijs videretur Juvenis. Non tamen animus erat acceptare oblatam provinciam, quam etiam modeste recusavit: certum enim erat plures in Academijs annos exigere, & inde opulentiores & thesauros in patriam referre. Sed contra obstinata Mecanatum vota nil valuit, & tandem etiam amplius nil voluit, postquam Venerando & Doctissimo Sen. Dn. M. Johanni Ursino in Restoratu succedendi spes ipsi facta est: unde oblatum munus bono cum Deo acceptavit, Anno M. DC. VIII, quando epidemia lues maximam caeteris scholastici

par-



partem dissipaverat, & non nisi tres discipulos secunda classi reliquos fecerat. Eodem anno alteram vita mutationem subiit, & uxorem duxit tum virginem florentissimam, modo post tricesimum initi matrimonii annum, Viduam maestissimam, Annam Georgii Schönevogelii Camerarii Servestani, filiam. Inde Anno M. DC. XII, jubentibus ita schola legibus, Magisterii gradum in Academia Julia petiit & cum laude impetravit; Classis secunda jam Moderator, Maritus & Magister. Vires tum, auspiciis paucis nostris, novas afflictas & dissipatas sumisti, indies auferente cætu, & industrii præceptoris opera proficiente. Quinquennium in hac statione feliciter cum exegisset, emerito seni, Dn. M. Ursino, ad historicam in Gymnasio Professionem evocato, omnibus superiorum votis consentientibus, Anno M. DC. XIII, est surrogatus & scholæ Patriæ Rector sollemniter renunciatus & salutatus, cum antecessores non nisi Conrectores fuissent, In hoc pulvere per Annos XVI. sudavit. At quanta industria, dexteritate, fide, felicitate! Grave onus humeris Viri Juvenis imposuerant antecessores, Viri Doctissimi Clarissimi, Senes, quorum terenda vestigia; æquanda felicitas & gloria; quod supra vires arduum videbatur, quamvis industria & fidei consensio facilis esset viro ad labores nato. Ita tamen cesserunt omnia feliciter, ut Institutionis dexteritate & felicitate antecessorum suorum gloriam non tantum exæquavit, sed & (absit verbo invidia) propemodum superavit. Diei enim prioris posterior Magister, qui scholasticæ Institutionis insignia, intra proximos triginta annos, compendia nos docuit; quibus, qua erat ingenii promptitudine paucis nostris felicissime usus omnium votis & expectationi plenissime satisfecit, suaque fidei & dexteritatis etiamnum vivos habet testes plurimos. Orbilius oderat nimis rigidos & morosos; ita tamen ut nimis lentos, remissos & molles haud probaverit: utriusque scholarum noxæ: Humanitate temperata severitas & tempestriva moderatio indomitam adolescentiam felicissime regit: qua arte quoque schola hujus incrementa feliciter promovit paucis nostris: etsi temporum iniquitas & esset anni Juventutis, per hoc Germania bellum vicennale, mores currenti remoras haud raro injecere: qua scholas & Academias

etiamnum, & quidem indies magis magisque pestes affligunt: ut  
jam Martis castra à Musarum castris, Musarum alumnos à Martiis  
pullis internoscere oculatis sit difficile. In schola vero cum fidem &  
dexteritatē suam omnibus probaret, non potuit ea Illustrissimos Prin-  
cipes Anhaltinos, Dominos nostros Clementissimos latere. Qui cum  
indefessi laboris Virum adultioribus studiis regendis idoneum ani-  
madverterent, Illustris Gymnasii parē quoq; voluerant esse, & Anno  
M. DC. XVII, privatam alumnorum Illustriū institutionem cle-  
mentissimè obtulerunt, qua non minori fide, quam scholasticis aliis  
laboribus ad ultimos usq; dies functus est, Collega nobis amicissimus.  
Sed cum gravia à multis iam annis passa sit Respub. nostra Servesta-  
na ad vulnera sananda, undiquaq; subinde conquirenda fuerunt re-  
media, diversorumq; ordinum imploranda auxilia, quod anno quoq;  
M. DC. XXIX, accidit, cū primario Consuli Clementi Streso huma-  
nis rebo exempto alius jam esset sufficiens, qui Reip. naviculam bellicis  
hisce tempestatibus gravissime quassatā nonnihil reficeret, interq; tot  
Rerump. naufragia cursum feliciter teneret. Equidē non dubito, quin  
patrum tum temporis conscriptorū Collegio in mentem venerit prisci  
illius: tum demum felices fore Respub. cum ad gubernacula eju phi-  
losophi sederent, vel gubernatores philosopharentur; si quidem primi  
principū & Rerump. formatores fuere philosophi. Unde anceps & an-  
xia deliberatio non fuit, postquam scholæ Oppidane Rector M. Petrus  
von Jena in deliberationem venit: Quando nemini rectius com-  
mitti afflictæ Reip. gubernacula posse videbantur, quam Philosophia  
Magistro, scholæq; patriæ quæ imaginem præ se fert Reip. per XVI  
annos felicissimo Rectori. Unde inclinantibus omnium in hunc Reip.  
Servestana Rectorum votis, Anno M. DC. XXIX, electus confirma-  
tus & proclamatus est Consul primarius. Gravis quidem hæc scholæ  
mutatio accidit, gravis isti scholæ Rectori. Cum tamen se patriæ natū  
obligatumq; reputaret, suamq; opem & operā quassin naufragii peri-  
culo implorari intelligeret, non tam sui quam patriæ habendam ra-  
tionem, & vocanti obtemperandum duxit, præsertim cum idoneū  
in scholæ successorem non defuturum videret. Sumto igitur animo ar-  
duum primarii Consulis in se officium, difficilimis hisce temporibus, &

bellicis tempestatibus, qua occasum huic Urbi non semel sunt minata,  
recepit: quod singulari dexteritate, illibata fide, indefessa industria,  
& animositate mascula ita coluit, ut omnes optimi Consulis numeros  
exacte impleverit. Testem heic laudo Civitatem nostram: testes quos  
absolvit innocentes, etiam quos damnavit reos & nocentes. Cui ut  
summa lex salus fuit Reip. ita legis anima Justitia, Adversus quam  
nihil vel sibi, vel subditis permisit. Quamvis interim misericordia &  
humanitatis maluerit, quam nimia rigiditatis vel crudelitatis ratio-  
nem reddere: ducendumq; populum potius, quam agendum & trahen-  
dum judicaverit. Quam in rem egregius natura dotibus exornatum  
vidimus, ut nihil invita Minerva, & oblectante natura, agere ne-  
cesse habuerit. Abhorrebat animus a fastu, vilioris animi indice,  
volebatq; veris potius aestimari virtutibus, quam hypocritico furo fa-  
stusq; existimationem colligere, & videri, qui non esset, ab omni alie-  
nus jactantia & precipitantia, prisca & Germanica tenax simplici-  
tatis & integritatis. Qua causa, quod sermonis etiam inter amicos par-  
cioris fuerit, ne strepero verborum flumine solus omnium detinere aures,  
& ora obturare velle videretur, omnis offensionis declinanda studio-  
sissimus. Cumq; omnibus sit amicus, qui neminem offendit, etiam Civium  
nostrorum omnium hac ratione benevolentiam sibi conciliavit, quos  
in judicio quoq; humaniter appellavit, & sic amore potius quam metu  
in officio Civitatem retinuit. Cui hoc etiam nomine gravior fuit, quod  
tam alieni, & publici praesertim, esset abstineus, quam privati & pro-  
prii retinens: Non tamen huic quam illi amplificando intentior: quo  
pacto amico conjunxit consortio, in quibus excellere paucissimus est da-  
tum: Et solus ius, qui ad quosvis labores in fracto sunt animo: quibus  
negotium vita, otium mors est. Fuit hic in Consule & Collega nostro  
admirabilis animi corporisq; vigor, qui tot curis & occupationibus  
tam publicis, quam privatis, sufficere unus potuit, domi forisq; in Cu-  
ria & Gymnasio. Accessit tandem ad Consulatus dignitatem, etiam  
collegii & consilii ex totius Anhaltini Principatus ordinibus delecti,  
quod angustius appellant, dignitas. Nam & in illud ordinem suffragiis  
coopertus, pro publica totius principatus & hujus inprimis Reip. sa-  
lute per annos aliquot cum laude haecenus excubavit, Dignus corona

Civica. Hæc laborum & curriculi uaxæ huius nostri brevis summa. Ad ultima jam descendendum nobis esset, nisi morulam imperaret conjugalis felicitatis cogitatio, quæ tori loquitur felix fecunditas: per quam post funera quoque vivet in filiis & filiabus, quos utriusque sexus, ex eadem conjugæ triginta annorum spatio, novè sustulit: Filios quatuor singulos etiamnũ superstites, paterni nominis & existimationis heredes, Christophorum J. U. C. Fridericum LL. Studiosum, Rudolphum & Godofredum Juniores. Filias quinq;: è quibus tres decesserunt, natu maxima Dorothea, & natu minima dua Anna & Dorothea: Superstant dua media, Charitas (matrimonio juncta primũ Doctissimo & Clarissimo Viro, Dn. Danieli Ludovico, Mathemat. & Log. in Illustri Gymnasio Professore, Medicoq; felicissimo: post hunc prudentissimo Viro Dn. Georgio Cramero, Reipub. hujus Consuli) & Euphrosina. His veluti olive fecunda palmitibus à teneris ad prohibitã & pietatem, monitis exemplorũ Paterno ac Materno inflexis (non enim postrema ipsi, inter tot curas & occupationes, recte educationis cura fuit) suam coronari mensam à multis jam annis vidit & Oeconomica felicitatis summã duxit. Tandem jam, quod res est, fatendũ habuisse nos proh dolor, paulos ante dies, Consulem vigilantissimũ & laboriosissimum, Collegam amicissimum, Vos Preceptorem fidelissimum: non habere amplius. Abiit quem habuimus, dura illa mortalitatis, cui debitũ exsolvit, lege avocatus, nuncio usa febris maligna, quæ post novum adventus sui diem, cum jam præcepta familie suæ dedisset, & ad iudiciorum omnia comparasset, inter ardentia ad Dei Filium suspiria, Consulem & Collegã nostrum amicissimũ, nono mensis hujus die, intra 11. & 12. merid. anno etatis 55, nobis subduxit: Eheu subduxit! Plura equidẽ non addo, neq; recens indulget dolor plura. Viginti septẽ annorum amicum & Collegam amisit, jacturam, qui non doleã? Damna sua estimet Resp. Servestana si intelligit. Vereor tamẽ ne rectius olim sit estimatura læturse hujus damna, quam jam intelligit. Unicum hoc nobis est reliquũ, ut, post gratam meritorũ prædicationẽ, supremũ humanitatis officium, exequias eundo, crastino die, qui XIII. Octob. est uaxæ huius persolvam, ad quod hoc vos programate solenniter invite & voco Dab. XII. Octob. An. 1639. M. WENDELINUS.

**JUSTA FUNEBRIA.**

**VIRO**

**AMPLISSIMO, CLARISSIMO, LONGOQUE RERUM**  
*multarum usū excellentissimo.*

**DN. M. PETRO von Zena /**

**Coss. Servestianorum Primario, inter Ordines Col-**  
**legij Provincialis Angustioris, ut vocant, Anhaltinos non-**  
**postremo, & Gymnasij illustris, quod est Servestz,**  
**Adjuncto, &c.**

*Qui febris malignā correptus, mortalitatis debitum, humanā spe-*  
*ritius, exsolvit d. 9. IXbr. paulo post h. 11. antemeridianam, &*  
*humabitur d. 13. hujusdem mensis, An. 1639. facta templiq;*  
*& Gymnasij valvis affixa à*

**M. ERNESTO VVULSTORPIO, Scholæ**  
**Servestanzæ Restoræ.**

---

**SERVESTÆ, Typis Bezelianis.**

**O** Cives, cives concurrite! currite cives!  
 Mœnia nostra labant, urbica fulcra cadunt,  
 Currite Gymnasij! vos urbis currite cives!  
 Ad casum lento ne juvet ire pede!  
 Festinanter opem ferte, & cognoscite damnum:  
 Mœnia nostra labant, urbica fulcra cadunt;  
 Mœnia non manibus, non ficta è calce, lutovè,  
 Non ligno aut saxo condita fulcra cadunt,  
 Sed quæ consilijs, virtute & fortibus ausis  
 Firmarunt urbis, quùm valuère, bonum.  
 Purpurci cecidère patres & culmina regni,  
 Quod tenet immensis curia pressa malis,  
 Vix menses abière duo, vix integer annus,  
 Cum primum hac cecidit consul in urbe decus,  
 Te, FINGERLINGI, compello, tuosq; labores  
 Curia laudatos prædicat ore memor.  
 Septima post orbam phœbe tùm viderat urbem,  
 Te generum sequitur SCHMIDIUS ipse socer:  
 SCHMIDIUS, haud justè mage quo, nec lenius alter  
 Impositum gessit, dum fuit, urbis onus,  
 Inde Senatores binos abiisse silebo,  
 DAVIDEM PAULI CHRISTOPHORUMq; BACHUM.  
 Quis BIDERMANNUM nescit quoq; morte peremptum,  
 Tunc, ubi præturam non sine laude gerit?  
 Nuper, ubi Augusti mensis lux tertia splendet,  
 GREGORII inferior Consul ISACUS obit,  
 Magna tulère virum tot casus damna: sed urbis  
 Sarcire est visus posse superstes atlas.  
 Hic utinam immotus mansisset, & usq; tulisset,  
 Quam res sat titubans publica poseit, opem!  
 Vel saltim firmus staret, dum mitior aura  
 Aut aleret foru cruda bacilla suo,

Au.

Aut maturerint nondum matura, nec apta  
Ad moderandum hujus jam satis urbis onus /  
Sed cadit, & quã non nobis speratur in horã,  
Visus atlas etiam nunc cadit ante diem,  
Quis sit, vos nõstis, quorum mors ivit ad aures  
Consulis, eximij tam properata viri.  
JENIUS heu cecidit / cecidit fortissimus atlas!  
Res ea nil nostrã laudis egena quidem est,  
Vix tamen heu lapsi / poterit caruisse probatis  
Curia consilijs auxiliisvè bonis,  
Gymnastij informans quantum potuisset alumnos  
Juvisse in studijs ore styloq; suis!  
Ni vel curarum quandoq; obsisteret æstus,  
Ausivè injicerent tempora iniqua moram,  
Forfan Anhaltinus procerum conventus acumen  
Judicij, & querulã voce requireret opem.  
Sentiet ut metuo; ò nunquam respública tanti  
E fulcri occasu damna oritura ferat!  
At quid opus factò? cives accurrite! Fortes  
Stare viri, interitum nequa ruina ferat!  
Nitendum contrã est, non vi, sed Numinis ense,  
Iram exoremus supplice voce DEI;  
Si tua si læsi peccati mole voluntas,  
Mœnia collabi fulcrãq;, sacra fuit;  
Desinito irarum: Vultu propiore laremq;  
Remq; urbistenuem cerne, benigne Parentis,  
Da veniam offense, reparare memento ruinam,  
Aut fer in ætheriam nos quoq; membra domum!

Aus der in welchem nos quod...  
Da veniat...  
Remo...  
Definitio...  
Mori...  
St...  
Lam...  
Nid...  
S...  
At...  
H...  
S...  
J...  
F...  
M...  
A...  
N...  
J...  
S...  
A...  
M...  
N...  
J...  
S...  
A...  
M...  
N...  
J...  
S...



DESIDERIA

&

VOTA

FUNUS

*Viri Amplissimi, Prudentissimi & Doctissimi,  
Domini*

**M. PETRI à JENA,**

Consulis Servestani primarij, & Illustris Gymnasij  
Anhaltini Adjuncti,

*Anno M. DC. XXXIX, IX. II. Xbris, in communibus Patrie  
& Reipublica hujus calamitatibus, pie defuncti,  
prosequentia,*

Ab amicis & Collegis  
expressa.

---

*SERVESTÆ, Typis Andrea Bezelyj*

I.

*In memoriam & honorem.*

**DEFUNCTI DN. CONSULIS,**

de omnibus bonis, maximè autem de patria optimè meriti:

**Q**uòd si posteritas sua præmia cuique rependit,  
Tu totus sermo posteritatis eris.  
Et puer & iudæis præconia docta scholarum  
Hauriet, in laudes officiosa tuas.

Moxq; forum ingressus se sistet sexus uterq;  
Consilijq; tui munera promta canet.

Inde viri dicent facti & pars ampla Senatus:

LEX SUPREMA SALUS HUIC POPULO AEMA FUIT.

Quin tibi conventus illustres postea testes

In patriam assiduæ dexteritatis erunt.

Ergo habeat tumulus cineres angustus: honores

Sat magnos spondent secula seva tibi.

*supra scribas ergò scrib:*

*MARTINUS MILAGIUS, Consil. Megapolit.  
& Anhaltin., nec non Cancell. Servestanus.*

II.

**C**onquerar ane viros præclaros? hæcenus orba  
Queis Servesta venis, conquerar ast quid ego?

An non omnis homo gramen? quò Tullus & Ancus,

Quò Moises, Salomon, Josua, Jephtha, David!

Sic variat Deus ipse vices, hunc tollit, & illum

Substituit, quare, patria, fide Deo:

Johannes Coppen Consil.

Anhalt.

III.

## III.

**T**uq; meum affinem sequeris, dignissime consul:

Urq; ipsam, sic te mors rapit ante diem,  
Verum ut cuiq; datus vitalis terminus aura,

Sic vivit, moritur sicq; volente DEO.

Ergo etiam auctoris vitæ jam facta voluntas:

Qui, quando, quod vult, efficit, omne bonum est.

*Jacobus Martini SS. Th. Doct. Professor Pri-  
marius & Senior in Academ. VVatemb.*

## IV.

**O** Spatriæ Rectorq; suæ, quem nulla fefellit  
Tempestas, dubio si qua minata polo;

Non ulla optati lusit spes facta sereni,

Ponere cum tumidas incipit unda minas:

Plenum consilij pectus, doctisq; Camenis

(Quarum depuduit nec sacra ferre senem:

Usque ad eò primis animum qui ceperat annis,

Duravit, nullo sine domandus amor)

Hic JENA deposuit fasces, totoq; Senatu

Excedens gelidam conditus inter humum,

Qui cum quas didicit, semperq; exercuit artes,

Diderit in natos, pignora lecta, suos,

Jam quoque finitus viver, patriamq; juvabit,

Et quæ non sentit commoda, semper ager.

*Augustus Buchnerus.*

## V.

## GENOTAPHIUM.

**H**ic Petrus à Jena, spem præter, morte peremptus,

Gymnasyj & patriæ fax radiosa, cubat.

Disce mori: disce hanc etiam bene ducere vitam:

Nulli serrigenum parcere fata solent.

M. Christianus Beckmanus Eccles. Servest. antiistes

& Theolog. Professor.

## VI.

**A** Trata quin incedis, *ô Respublica!*  
 Atrata quin incedis, *ô Schola Publica!*  
 En Consul ille, qui decus tuum, jacet  
 En Doctor ille, qui decus tuum, jacet!  
*Ductore* tali te beatam jugiter!  
*Doctore* tali te beatam jugiter!  
 Utroq; jam nunc utraq; orba *præsides*  
 Beata prædicarier porro queas?  
 Me si feratur arbitro sententia,  
 Te si feratur arbitro sententia,  
*Livor*, beatam nemo prædicaverit.  
 Hæc ære *Consulis* tui perennior,  
 Hæc ære *Doctoris* tui perennior,  
*Respublica* & *Schola publica*, esto gloria!

M. VVENDELINUS;

## VII

## CENOTAPHIUM.

*Ex nominibus defuncti per Anagramma  
 erectum, à*

JOHANNE CRAMERO J. U. D. & Poët. Laur.  
 inclytæ Reipub. Servestanz Consule.

MAGISTER PETRUS JENA.  
 SUAM SAPIENTER REGIT.

**A** Jenâ Petrus, præstans virtute Magister,  
 Candore, ingenio, dexteritate, fide;  
 Arte SUAM Uxorem SAPIENTER, pignora lecti,  
 Rem populi, viduae, templi, Scholasticæ REGIT.  
 Laudibus hinc dignus decorari; ad sidera tolli:  
 Hinc vitæ dignus perpete luce frui.  
 Invidi sed talem Sapienter Parca Regentem  
 Cum reliquis, nobis abstulit ante diem.

He

*Heu! docti cecidère viri, cecidère columna  
Urbis, Lux populi, Gloria, Honorq̄, Decus!  
O duram Lachesin, nec Parca nomine dignam!  
Tam citò tot claros que necat arte viros!*

ALIUD.

Eodem Autore.

**S**iccine tam parvo nuper tellure sepultos  
Collegas sequeris tempore, Petre, tuos?  
Sicne jaces Consul celeberrime? Siccine terras  
Linqvis, Doctorum Gloria magna virum?  
Sic nos in mediis turbis, belliq̄, periclis  
Deseris auxilio, consilioq̄, senes?  
O mala Sors! mala Fors! ô turbo, ô lerna malorum!  
O mala Fata! quibus PUBLICA RES premitur.  
O Sors! ô Fors! ô Mors! ô mala tempora! doctis  
Quis SERVESTA viris, consulibusq̄, caret.  
**SCHMIDIUS, ISACUS, FINGERLING, JHENIUS** Urbis  
Lumina, Musarum Lausq̄, Decusq̄, cadunt!  
Sic ex urbe viros solitus removere peritos,  
Cum civis voluit plectere JOVA reos.  
Parce DEUS, navos contrito corde fatemur;  
Parce viros doctos tollere, parce DEUS.  
Exhilara hanc urbem post tot discrimina rerum;  
Exhilara juvenes, exhilaraq̄, senes.  
Protege perpeffum tot tristia Fata popellum:  
Protege, queis cura Curia, templa, Schola.  
Ne pereant Artes: pereat ne turba Regentium:  
Ne pereat vera Religionis opus.  
Defuncti interea vivant Cali arte recepti;  
Veraq̄, percipiant gaudia mente Poli,  
Cum Patribus vivant, VIVANT, in Pace quiescant;  
Quos sequimur lati, cum venit hora necis. Felices

*Felices DOMINI, post tot, tantoq; labores,  
Quis datur aspectu, colloquioq; frui.*

*Enōsxxv.*

*Annum, Mensem, & Diem obitus, sicut & nomen  
defuncti exhibens.*

*Est nona OCTobris CocLo LVX, LVMen In Vrbe  
A Jenâ PetrVs OCCVpat astra POLI.*

*Ejusdem Autoris.*

*IIIX.*

**D**Um patriæ adfida vigilat pietate saluti  
Noster dies nocteq; Consul perpetes:  
Lassus tandem animi, sedes ubi fata quietas  
Montrent, laceffit voce Jhovam sedula.  
Accipit hinc avidus: nitido nisi culmine Olympi,  
Haud uspiam stabili quiere datum frui,  
Afflicti interea vinclis ad vota solutis  
Ergastuli, pacata gaudet gaudia.  
Tandem ô Marmessi rabiem miseranda furentem  
Nostri misertus frenet agminum arbiter!

*NATHAN Bogt D. Senior.*

*IX.*

**H**Oc ergo mœstæ patriæ in arduis  
Restabat unum temporibus malum,  
Ue consulum primariorum  
Triga cadat, dolor! uno in anno!

Quâ digniorem vix sibi patria  
Serepta vidit, Triga cadit necis  
Prærepta falce: fila rumpi  
Nescia quis triplicata dicat?

*Eccl. 4. 7. 11.*

Trino in feretro quot bona quantaq;  
Urbe efferuntur? publica res suum,  
Res priva, quin scholastica atq;  
Sacra decus dolet & requirit.

*Fatale*

Fatale semper nescio quid mover  
Virum (exirripso teste) celeberrimum  
Mors: jam ad futuris expedire  
Suevit Jova suos periculis.  
Pater tuum per maxime Filium  
Repelle presentis mala temporis,  
Tu patriæ jam fluctuantis  
Sis reparare memor ruinam.

M. FELIX HAUSSTEDIUS  
ad D. Barth. Pastor.

X.

**T**ertius occumbit Consul, quid tanta virorum  
Portendat strages, quaritū attoniti  
Tempora sunt isthæc postrema & plena malorum  
Pessima quæis surgunt, optima quæq; cadunt.

JOHANNES COPPEN J. U. L.

XI.

**H**eu! cecidit Consul præclara columna Senatus,  
Cuius dexteritas cognita sæpe mihi  
Princeps hunc, Aulae Proceres, totusq; Senatus  
Huic deflet multum, conqueriturq; virum,  
Nam facilis, mitis, nec non affabilis omni,  
In cuius nullus pectore fastus erat.  
Macte vir egregiæ festivo nomine famæ,  
Nunc Superis charus, charior estq; DEO:  
Invideat quicumq; voler; Te cœlica turba  
Exceptit: cœli gaudia grator ego.

*ex intimo cordis scrinio*

FRIDERICUS HAMELIUS Reip. Servest. Judex.

XII.

TITMULLUS.

**O**cculitur tumulo hoc, quicquid mortale tenebat.  
JENIUS, Aonijs Tutor honorq; vadi:  
JENIUS, exemplum nostro memorabile seculo,  
Cui par vix Urbi huic singula secla ferent. Cni

Cui pia Religio, cui candor & ardor honesti,  
 Justitia & vitæ duxq; comesq; fuit;  
 Tempore sæ longo sua, quem Schola sceptrâ regentem  
 Vidit: Alumnorum cui data cura fuit  
 Deiq; quoq; Gymnasij: Qui Patrum voce creatus  
 In patria gessit Consulis urbe decus.  
 Qui Procerum Ordinibus junctus, sapiente labantes  
 Res patrias iuvit consilio, atq; fide:  
 Qui, urbs ubicunq; suis se mœnibus ambit, & ultra  
 Consilij testes experientis habet.  
 Qui commune bonum fuit, ut fuit: Urbis Apollo:  
 Cui suprema fuit lex, Populi una Salus.  
 Quiq; sui, eximie cumulatâ laudis honore,  
 Ordinis & generis lucida gemma fuit.  
 Optima quæq; rapit sic inclementia fati  
 atq; eheu! nostrâ non sine clade rapit.  
 Vos quibus est pietas curæ, nec robora vestrâ  
 Circundant pectus, cor tegit æve triplex,  
 Fundite nunc lacrimas, ad sidera tendite palmas  
*Neripe DEI extensa est dextra, flagrumq; quatit.*

Perpetuæ gratitudinis ergo Meritissimo Do. Præ-  
 ceptori erectus à Moerenti Discipulo

M. JOHANNE CREMERO Ecclesiastæ Servestano

XIII.

**P** Langite Vos Cives, Tu patria, Curia, Templum  
 Plangito, plangito nunc Tu studiosa cohors,  
 Plange mea ô Musa, & lacrimosum pange melisma;  
 Causa pia est, quæ nos flere, dolere jubet.  
 Scilicet occubuit PETRUS cognomine JENA,  
 Arte vir insignis, consilioq; gravis,  
 Præceptor juvenum, quo vix industrius alter,  
 Donec adhuc regeret tradita sceptrâ scholæ;  
 Emeritus Consul, Patriæ fortissimus Atlas,  
 Justitiæ servans, religionis amans,

Sedulus



Sedulus auditor divina legis & Actor,  
 Pulcra corona urbis, firmacolumna domus,  
 Exemplar solidæ rarum pietatis, & omnis  
 Virtutis, fidei stella, decusq; spei.  
 Qui in rebus dubijs, quæ nostram sæpius urbem  
 Undiq; cinxerunt, Anchora certa fuit,  
 Armorumq; inter strepitus qui profuit, urbi huic,  
 Non rarè, hæc donec consul in urbe fuit,  
 Principibus fuit hinc charus, charusq; popellis,  
 Dignus & ut Pyllos viveret ille dies.  
 Talis nimirum & tantus vir desijt esse  
 In vivis, totâ hinc iustus in urbe dolor,  
 Hinc meritò largo humectamus flumine vultus,  
 Et mesto ralem ptomimus ore sonam:  
 PETRA fuit PETRUS, motâ PETRâ, ecce verendum est,  
 Ne Servestæ urbis mania tota ruant.  
 Sed tamen assiduis lachrymis nostra ora rigare  
 Sit mera, in nostro sitq; dolore modus,  
 Sit licet extractus, post se tamen ipse reliquit  
 Famam, quæ, fragilis dum manet orbis, erit,  
 Insuper & natos quoq; quattuor, ore Parentem  
 Qui referunt sexu, menre, decore, suum.  
 Hos DEUS incolumes longos conservet in annos,  
 Sint tandem patriæ firma columna. Sat est.

ZACHARIAS VECHNERUS Sprottâ Silis. Ecclesie  
 Servest. ad D. Nicolai Diaconus.

XIV.

**S**emper magna decent & digna èννόμια magnos,  
 Doctos & claros Sedulitate viros:  
 Quos probat esse Deo, dulci patriæq; fideles  
 Prisca & cana fides, sedulitasq; pia:  
 Religionis amor puræ, recti studiumq;  
 Justiciæ studium, grata salus patriæ:  
 Herculei quorum sunt pro patriaq; labores  
 Quæis curæ pietas, munia fida, proba.  
 Quæ dixi, fuit hic, & quæ non dicere possum,  
 Præclarus Consul, Religionis amans.

M

H

Hic coluit Dominum cœli Sanctâ pietate ;  
Cura sol huic Pietas & Deus una fuit ;  
Ingenio magnus, doctrinâ clarus eratq ;  
Nobilitat Virtus & bona fama virum !  
Ex facie ipsi & lucebat Candoris imago,  
Verus amor patriæ , Verus amorq ; Dci :  
Hic studio vigili, forti, sua munia gessit  
Ingenio, Curâ, dexteritate fide  
Hujus honor longos, nomenq ; manebit in annos,  
Dum Schola Servestæ nobilis urbis erit :  
Illius interea vivit, viverq ; superstes  
Gloria & æternum nescia fama mori,  
O lacrimosa dies ! O lamentabilis hora !  
Talem mors nobis abstulit atra virum !  
O patriæ cives dilecti, accurrite, lapsis  
Mœnibus ô subitam, quisq ; feratis opem :  
Nostra timer subitam urbs & Curia mœsta ruinam,  
Perdidit hæc columen , perdidit illa decus.  
Curia proh quantas perpeffa est patria clades  
Quas, ô posteritas conscia jure doles :  
Quis dubitet, magnam comanorum Numen ad iram  
Divinum, pœnas volvere mente graves,  
Sed Tu nos, Consul, lacrymosa in valle relinquis  
Atq ; petis cœlum, gaudia magna poli :  
Nunc Te certa manet cœlestis gloria regni  
Pars melior cœlo est reddita, corpus humo :  
Nos tecum æthereo rursus jungemur olympo ,  
Vita ubi cœlestis, gloria, paxq ; quies ,  
Est ubi dulcedo, bonitas, concordia dulcis,  
Lux, candor, pietas, vitaq ;, fidus amor.  
Respice nos miseros placido, Deus Optime, vultu,  
Atq ; favoris nunc da nova signa tui,

Johannes Buehium ad D. Nicolai  
Diaconus Servest.

Coclo

**C** Oelo pergratus, vir prudens, inde Senatûs  
 Consilio, & sanâ mente fidele caput:  
 Lex quem commendat, grex laudat, neq; veretur,  
 Inuitu fratris, qui via, vita, Salus,  
 Deseruit mundum, curarum tristia linquens  
 Nobis, quos longum, heu, curia dura premit!  
 Defuncto grates, Provincia, inœnia, Cives,  
 Et Sophia pendunt, ob bene facta, Lares:  
 Sic ego quos trames verbi, Triniq; Senatûs  
 Orator, superûm sede locare jubet,  
 Grator denatis natalem gaudia dantem  
 Vitai, & pacis sine carentis opes,  
 Herman Rosenfrank Secretarius Anhaltinus.

**G**ott leget Ehr/ vnd schmuck auff's schreibers Angesicht/  
 Vnd segnet vnsern fleiß: der zu der Feder spricht:  
 Kompt her zum Regiment auß Nachir/ Sebulon:  
 Der Penfel des Gemûts bringt manchem schönen lohn.  
 Herr Jenen gönnen wir seyn Glück/ vnd Ehrenstand  
 der mit der Feder müht dem Staat/ vnd Vaterland:  
 Daß aber ist ein merck des besten theils/ das er  
 Die Feder vbergab mit einer feinen lehr/  
 Zu meiden diese Welt/ den sitz der eitelkeit:  
 Zu gehen auff der bahn des Heils/ vnd Herrligkeit.  
 Er habe reichen lohn: auch von vns diesen danck  
 Daß vnre Feder ihm nachschickt den Ehrenklang,  
 Hier/ alle freud/ vnd lust/ ist etwan wie der Tag/  
 Da zwischen zweyen der/ so siebert ruhen mag.  
 Die schöne zier im hohen Felde Die beste zier ins Himmelstrone  
 Vergeht/ die Welt/ mit Gut/ vnd Gelde/ Ist ewige Sonne/ Eron/ vnd Wohnen/  
 Die Macht/ der Pracht/ Freud/ vnd Geyum:  
 Di lust/ vnd lust/ Dahin der Sinn  
 Ist nichtig/ vnd flüchtig/ Sich schwinde geschwind/  
 Wie Wasser stant/ Als Gottes Kind.  
 Vnd fallendes land. Die M ij H. R.

## XVI.

**E**Rgò iterum in lacrimas juvat ire novosq; dolores  
 Ordiri & luctus, sunt omnia plena querelis.  
 Musa mihi memora, quid moverit ecce Tonantem,  
 Tot viduasse bonis Soraborum civibus urbem,  
 Tot rapuisse foro præstantia lumina nostro,  
 Et toties compleffe patrum subsellia luctu  
 Cordiyoro, tantæ ne animis cœlestibus irâ?  
 Vix Fingerlingum civis videre sepultum,  
 Consul ad Schmidij contenditur illico busta,  
 Sic Generum & Socerum, sic Consulem utrumq; peracto  
 Finito & nondum, terræ mandavimus, anno.  
 Quid Bidermanus, pars non postrema Senatus,  
 Sobrins & Bacchus, Paulus, cum Consule Isaco,  
 Illi ubi ubi sunt? Die, non amplius ecce super sunt,  
 Talium at occasus nequaquam obitusq; virorum  
 Sufficit heu! Sorabis, rapit immedicabile Letum  
 Famigerabilem adhuc unum, super æthera notum,  
 Insignem pietate virum, satis utilem & orbi,  
 Et Sorabum urbi, hominem frugi, bonum ad optima quæq;  
 Natum atq; educum: vis nomen? Jenius ecce  
 Jenius ecce fuit Consul, sat cætera norunt  
 Exteri & indigenæ, verum inclementia Fati  
 Eripuit Patriæ ostensum tantummodo terræ:  
 Summe DEUS, finem quem das aliquando dolorum!!  
 Accisas vide opes, & lamentabile fatum  
 Christicolæ gentis cladem perpende tuorum,  
 Sat jactatorum, terrâq; mariq; paternis  
 Ejectorum arvis, alijs errantium in oris:  
 Ereptisq; alios, sed non virtute minores,  
 Surroga, & incolimes longum servato, perennem  
 Et firmam, summo largitor ab æthere pacem;

Cont.

Concordiâ; animos discordes jungito, tandem  
Perde, & bellorum sitientem destrue plebem.

à  
M. MARTINO CRAMERO.

XVII.

**S**iccine mors atrox, adeoq; trucissima res est,  
Ut, qui jam cecidit, non valuisse queat?  
Siccine vim mortis nunquam de pellere fas est,  
Quin decumbentis membra reposcat humus?  
Immo, licet multi incolumem mansisse voverent,  
Effugere haud potuit vulnèra dira necis.  
Nempe hoc meta facit, DEUS huic quam fixerat IPSE:  
Illam non poterat vincere, morte perit.  
Quis nunc, quis quærat, causam quis noscere possit  
Urbica cur subito tanta columna ruat?  
In promptu causa est: DEUS ultima fata piorum  
Promover, in cœli membra ferendo locum.  
Ergo, Jenana Domus, noli desistere parentem:  
Mortuus haud, quamvis ossa recondat humus,  
Inde tamen surgens, vigilum tuba quando sacrorum  
Jam resonat, purum corpus ad astra feret.  
Jamq; ibi cum Christo, summo cum Patre Jhovâ  
Aeternum latus cœlica regna tenet.  
Cœlica regna tenet, gestans cum laude coronam,  
Vitam quæ sequitur religionè sacram.  
Id placeat vobis, quæcis anxia cura tenendi  
Patrem, qui cupitis facta paterna sequi.  
Exoptate magis quò gaudia tanta Parentis  
Tota suo capiat tempore vestra domus.  
Hæc mihi contingant vobiscum, faxit Jesus,  
Qui ligno affixus fata nefanda tulit.

M 3

38

**I**etz dann der Tode so gar ein vber grausam wesen/  
 Das der / so jzt ligt dar / nicht konte wieder gnesen /  
 Vnd von des todes gewalt sich ganz nicht reissen ab /  
 Das man ihn auch mußt tragen hin in das kühle grab ?  
 Ja freylich muß er nicht des todes macht entgehen /  
 Ob gleich zu wünschen wehr / das er lang hett mögn stehen.  
 Das machte seyn ziel war ihm gesetzt vom lieben **G**ott /  
 Da möcht er nicht vorbey / muß kommen in den tod.  
 Wer wil nun fragen nach / oder wer wil recht wissen /  
 Warumb die starcke **S**cul / so bald ist weg gerissenz  
**G**ott hat seyn versach schon / Er wil mit ihm abhandt  
 Auß diesem bösem lebn ins ewig Vaterlandt.  
 Drum du / O **J**enen Haus / leg ab dein weinend gberden /  
 Der Vater ist nicht tod / wann er schon in die Erden /  
 Beleget ist / wird er doch endlich wider rauff /  
 Auff der Posammen schall / gehen ins Himlisch Haus :  
 Alldar wird er mit **G**ott / mit **C**hristo seinem Sohne  
 Regieren für vnd für / empfahn die Ehren Crone /  
 Die / so er hier verdient mit seiner trew Arbeit /  
 Er tragen wird mit Lob frölich in Ewigkeit.  
 Das laß euch wolgefallen / die sñr nach sñr thut stehen  
 Wünscht euch / das solche frewd sñr auch einmahl möcht sehen.  
 Das helff euch vnd auch mir vnser **H**err **J**esus **C**hriff  
 Der für vns ingesampt am Creuz gestorben ist.

Affinitatis & desiderij sui conte-  
 standi Ergo f.

Lucas von Berge Reipubl. Seruest. Senator.

XII.

**S**I verum, ut verum est, quod tunc ex asse beata  
 Sit rerum facies publica, quando Sophi  
 Urbis scepra tenent, aut, quæis accedere sceptris  
 Contigit, hi Sophiæ sacra vireta colunt: Haud

Haud dubie infelix poterit SERVESTA vocari,  
Ex hoc, quod cladem senferit Illa novam.  
PETRUS enim à JENA Consul primarius Urbis  
Et Sophiæ cultor spicula sæva necis  
Haud vitare potens lumen virale reliquit:  
Justa hinc non paucis causa doloris adest.  
Et cur non? Siquidem Vir, PETRI nomine clarus  
Qui fuit inter Nos, omine talis erat,  
Solutus id ignorat, qui scit nil amplius, atq;  
Mordaci ferro colla ferire boum.  
Nos, quæis natura ars rerumq; excellior usus  
Nota fuere Viri, talia vota damus:  
Sicut erat magna PETRO Respublica curæ;  
Sic animam PETRI Christus Jesus amet.

debitæ observantiæ ergo

rudi minervâ approperabat

S. H.

XIX.

Himmel dempffe deine Kerken/  
Mach die Fensterladen stür/  
Und verschleesse deine Thür/  
Trawre/trawr aus gangen Kerken/  
Lege an dein Trawerfleide  
So du tragst bey Nachtes zeit.  
Himmel lasse deine Lehren  
Fallen auff die Todrenbaar  
Ertreffen auff die Trawerschaar/  
Mit denselben zu bewehren  
Das dir vnser Leide sey leide/  
Das bey dir sey Trawrigkeit!

Son-

Sonne ruhe mit den Pferdenn/  
Stelle deinen lauff jezt ein/  
Helffe vns doch trawrig seyn!  
Wann entzieh dein liecht der Erden/  
Wegen diesen grossen fall/  
So wir fühlen überall!  
Lass Apollo doch dein Spielen/  
Viere deinen Musen zu/  
Jezt zu seyn in stiller ruh!  
Weil wir grosse Schmerzen fühlen/  
Weil wir führen grosse Klag/  
Die vns niemand lindern mag:

Well

Weil wir vnser Haupt verlohren/  
Vnser Leibes beste zier/  
Ja ein solches/ das du bist  
Selber hast zum freund erkoren/  
Deiner Rufen bester Schatz  
Ist geblieben auff den platz.

Vngelchre vnd Gelschre  
Bauer/Bürger/Edelman  
Seher trawrig/ seher an  
Den Verstorbenen der euch ehret/  
Der in Vnglück vnd Trübsal/  
Jedem war ein starcker Pfahl.

Weine Nächsthänß/ Schule heut/  
Weine Kirche vnd Spitzahl/  
Weil ihr habet allzumahl  
Jezt verlohren ewre Seule/  
Weil der Tode hat ewre Macht  
Vnter seine Foch gebracht.

Auch die Clostho selber weinet  
Vnd betrawret ihre Zhar/  
Aber/ leider! viel zu spat/  
Ja dem Tode selber scheint  
Vnrecht/ das er hat verübt  
Solches/ ist darumb betrübt.

Was? der Himmel selber ghet  
Von sich einen neuen schein  
Leuchrend als Carfunkelstein/  
Wer die Sternenkunst nur liebet/  
Der bemühet sich hertin  
Zu erforschen dessen Sinn.

Aber/ wann wir rechte betrachten  
Alle die gelegenheit/  
Welche mit sich bringt die zeit/  
So ist leichtlich zu erachten/  
Das der schöne grosse schein  
Des Verstorbenen werde seyn.

Weil die Frommen sollen scheinen  
Wie ein schönes helles liech/  
Welches wird außlöschten nicht/  
Darumb lasset ewer weinen/  
Stiller stiller ewer leidi/  
Die ihr seyd voll trawrig leit.

Lasset ruh dem der verstorben/  
Gönner ihm die grosse frewd/  
Macher ihm kein neues leidi/  
Weil der selbe hat erworben  
Ihr die rechte frewden kron  
Seiner andacht werthen lohn.

Du Verstorbenen mit der Kerken  
Mache vnser Augen auff/  
Treibe weg den Nebel lauff/  
Luff das wir in vnsern Herken  
Dffr gedencken an die Stell/  
Die besitzt der lebens quell.

Zu bezeugung seines mitleidenden Ge-  
müths vberschicket solches der betrüb-  
ten Familia

Rudolph Gottfried  
Anlechen.

Aber







Nr 4403

80

ULB Halle

3

001 974 882



TA-201

Nr. 6 felicit → VO 17

Statua episcopi ottoni

Art.

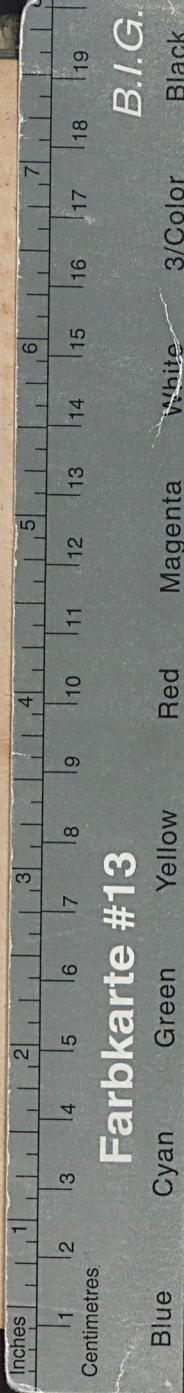




monestratione et

in hanc signa





Farbkarte #13

B.I.G.

7.

Dank- und Ehren-  
 dächensüß

Denckmah! / so der Heilige Geist als  
 Propheten Esaiam 57. c. v. 1/2  
 et / gezogen / und

cher Leichbestattung

ffen / Vorachtbarn / Hoch-  
 Wolgelahren

**RI von JENA,**

ermeisters bey der Pöblichen Po-  
 die auch des Fürstlichen Gymnasij  
 en Adjuncti, &c.

e Gott nach seinem unvandel-  
 ässlichen willen / am verwichenen 9. D-  
 u Mittage aus dieser Mühseligen und  
 ige Ruhe und Freude gnädig abgefo-  
 rper auch hernach den 13. Eju!dem die-  
 es mit Christlichen vnd gebräuch-  
 in sein Ruhel ämmerlein  
 ncket worden

ist/rc.

get vnd publicires

Von

**EMERO, Sil, Archidia-**  
 rirchen zu S. Nicolai  
 aselbst.

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

Durch Andream Beheln /

Jahr / 1 6 3 9.